

Stadt Taucha

VISION 2030+

Konzept für eine integrierte Stadtentwicklung



STADT TAUCHA

**„Wir müssen danach streben,
Natur, Gebäude und Menschen in
einer höheren Einheit
zusammenzubringen“**

Le Corbusier

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis	2
1. FAHRPLAN.....	3
1.1 AUFGABENSTELLUNG	4
1.2 METHODIK	4
1.3 AUFBAU DES KONZEPTS.....	5
2. RAHMENBEDINGUNGEN	7
2.1 STADTPORTRÄT	8
2.2 REGIONALER PLANUNGSRAHMEN	8
2.3 KOMMUNALER PLANUNGSRAHMEN..	12
2.4 DEMOGRAPHIE	15
2.5 BETEILIGUNG	21
3. FACHKONZEPTE.....	25
3.1 STÄDTEBAU.....	26
3.2 WIRTSCHAFT.....	38
3.3 UMWELT.....	44
3.4 FREIZEIT	50
3.5 NETZE	55
3.6 DASEINSVORSORGE	60
3.7 FINANZEN	68
4. GESAMTKONZEPT.....	75
4.1 RAHMEN FÜR DIE STADTENTWICKLUNGSSTRATEGIE	76
4.2 STRATEGISCHE LEITLINIEN.....	77
4.3 RÄUMLICHE LEITLINIEN.....	82
4.4 FÖRDERSTRATEGIE	86
4.5 ERFOLGSKONTROLLE, MONITORING	91
4.6 KOMMUNALE UMSETZUNGSSTRATEGIEN	93
FAZIT	94
IMPRESSUM	95



Abbildungsverzeichnis

Abbildungen

Abbildung 1 Nahbereiche, grundzentrale Verflechtungsbereiche	9
Abbildung 2 Siedlungsstruktur, Verflechtungsbereiche der Stadt Taucha	9
Abbildung 3 Handlungsfelder und Leitbilder des KEK 2030 (Georg Consulting)	11
Abbildung 4 Verortung der Maßnahmen mit Priorisierung, SEKo 2022	14
Abbildung 5 Entwicklung Einwohnerzahl/Bevölkerungsstruktur (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung).....	15
Abbildung 6 Bevölkerungspyramide 2020	15
Abbildung 7 natürliche Bevölkerungsbewegung (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)	16
Abbildung 8 Wanderungsbewegung (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)	16
Abbildung 9 jährliche Entwicklung der Einwohnerzahl (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)	17
Abbildung 10 Räumliche Wanderung (Einwohnermeldeamt Taucha).....	17
Abbildung 11 Altersverteilung der Wanderung im 3- bzw- 5 Jahresmittel (Einwohnermeldeamt, eigene Berechnung/ Darstellung).....	18
Abbildung 12 Bevölkerungsprognose (Szenarien) (eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldedaten)	18
Abbildung 13 Bevölkerungspyramide 2020	19
Abbildung 14 Flächennutzung (StaLa Sachsen)	26
Abbildung 15 Gliederung und Struktur der Stadt.....	26
Abbildung 16 Gebäude- und Wohnungsbestand (links), verfügbarer Wohnraum (rechts) (Statistisches Landesamt; eigene Darstellung).....	31
Abbildung 17 Baufertigstellungen (Statistisches Landesamt; eigene Darstellung)	32
Abbildung 18 Mietpreisentwicklung im Vergleich	33
Abbildung 19 Brachflächen im Stadtgebiet.....	35
Abbildung 20 Wirtschaftsstruktur Taucha (Einwohnermeldeamt Taucha)	38
Abbildung 21 Gewerbeanzeigen (StaLa Sachsen).....	38
Abbildung 22 Nahversorgungsrelevante Versorgungsräume im Stadtgebiet Taucha (CIMA Beratung + Management GmbH, Nahversorgungskonzept Taucha 2019)	39
Abbildung 23 Kaufkraftentwicklung (Michael Bauer Research GmbH)	40
Abbildung 24 Entwicklung Arbeitslosenzahlen (Statistikservice Agentur für Arbeit)	40
Abbildung 25 Beschäftigtenstatistik (StaLa Sachsen)	40
Abbildung 26 Saldo Ein- und Auspendler (Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit)	41
Abbildung 27 Pendlerverflechtungen (Statistisches Landesamt, eigene Darstellung)	41
Abbildung 28 Landschaftseinheiten (Regionalplan Westsachsen 2019)	44
Abbildung 29 Schutzgebiete (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)	45
Abbildung 30 Betroffenheit bei Hochwasser (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) ..	46
Abbildung 31 Entwicklung Temperatur und Niederschlag (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Klimafolgenonline.de, eigene Darstellung)	47
Abbildung 32 Lärmaktionsplanung Straßenverkehr(GAF mbH)	48
Abbildung 33 Rufbussysteme (MDV, Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL)	56
Abbildung 34 Breitbandverfügbarkeit (BMVI 2021: Breitbandatlas)	57
Abbildung 35 Kapazität und Auslastung Kinderbetreuungseinrichtungen (Zuarbeit Stadt Taucha)	61
Abbildung 36 Bedarfsprognose Kitaplätze	61
Abbildung 37 Schülerzahlen Grundschule (StaLa Sachsen)	62
Abbildung 38 Bedarfsprognose Grundschulplätze	62
Abbildung 39 Entwicklung Schülerzahl Oberschule (StaLa Sachsen)	62
Abbildung 40 Entwicklung Schülerzahl Gymnasium (StaLa Sachsen)	63
Abbildung 41 Schulnetzplanung des Landkreises Nordsachsen (2019) für Oberschule Taucha	63
Abbildung 42 Schulnetzplanung des Landkreises Nordsachsen (2019) für Gymnasium Taucha	63
Abbildung 43 Prognose Pflegeplatzbedarfe	64
Abbildung 44 Kriminalitätsentwicklung im LK Nordsachsen 2020 (Polizeidirektion Leipzig, Sicherheitslage 2020) ..	65
Abbildung 45 Versorgungsgrad Haus- und Zahnärzte	66
Abbildung 46 Art der kommunalen Einnahmen (Bundesamt für Statistik)	68
Abbildung 47 Erträge (Stadt Taucha, Haushaltsvorbericht 2021)	68
Abbildung 48 Entwicklung Steueraufkommen Taucha (Stadt Taucha, Haushaltspläne)	69
Abbildung 49 Vergleich Grundsteuerhebesätze und Gewerbesteuerhebesätze (StaLa Sachsen)	69
Abbildung 50 Entwicklung Schuldenstand je Einwohner (StaLa Sachsen, Stadt Taucha, Haushaltsvorbericht 2021)	70

Abbildung 51 Schuldenstand 2019 (StaLa Sachsen)	70
Abbildung 52 Aufwendungen (Stadt Taucha, Haushaltsvorbericht 2021)	70
Abbildung 53 Ordentliche Aufwendungen laufender Verwaltungstätigkeit (Ergebnishaushalt 2018-2023, Stadt Taucha)	70
Abbildung 54 Kommunale Aufgaben (Bundesamt für Statistik)	71
Abbildung 55: Leitlinien der Stadtentwicklung	78
Abbildung 56 Räumliche Schwerpunktgebiete Stadt Taucha	82
Abbildung 57 Räumliche Schwerpunkte in der Kernstadt	83

Tabellen

Tabelle 1 Einwohnerentwicklung nach Ortsteilen (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)	16
Tabelle 2 Einwohnerzahlen Bevölkerungsprognose	18
Tabelle 3 geplante Wohneinheiten in ausgewiesenen/auszuweisenden Wohnbaugebieten bis 2025 (Stadt Taucha)	32
Tabelle 4 Brachflächen im Stadtgebiet	34
Tabelle 5 Gewerbegebiete in Taucha	38
Tabelle 6 Übersicht Sportanlagen (Sportstättenbilanz 2017, eigene Darstellung)	51
Tabelle 7 Übersicht Kindertagesstätten im Stadtgebiet Taucha (Zuarbeit Stadt)	60
Tabelle 8 Übersicht Senioreneinrichtungen (Homepage der Stadt und der jeweiligen Anbieter)	64
Tabelle 9 Vergleich Hebesätze ausgewählter Nachbarkommunen (Bundesamt für Statistik)	69



RATHAUS

1

FAHRPLAN

Stadtentwicklung heute ist Teil eines permanenten gesellschaftlichen Strukturwandels, auf den sich Kommunen einstellen müssen. Intelligente Technologien, Applikationen und Algorithmen dringen in klassische Lebensbereiche und eröffnen neue Formen des (Zusammen-)Lebens. Zugleich zeigen veränderte Klimamuster die Notwendigkeit für einen ambitionierten Umweltschutz und für Anpassungen an extreme Klimaereignisse. Hinzu kommen der demographische und auch wirtschaftliche Strukturwandel mit all den facettenreichen Auswirkungen in prosperierender aber auch herausfordernder Art und Weise. Sie zeigen sich bspw. in einer zunehmenden Polarisierung zwischen Stadt und Land. Um auf diese komplexen Trends angemessen zu reagieren, bedarf es einer ganzheitlichen und integrierten Strategie für die Stadtentwicklung.

Mithilfe des InSEK, welches auch die überörtliche Perspektive berücksichtigt, möchte die Stadt Taucha ihren neuen Herausforderungen begegnen und eine zukunftsfähige Strategie entwickeln. Das hier vorliegende Papier dokumentiert einen Rückblick in die 1990er Jahre und wagt eine Prognose bis zum Jahr 2040. Daraus aufbauend wird eine Strategie bis zum Jahr 2030 formuliert.

1.1 AUFGABENSTELLUNG

Das Konzept setzt sich maßgeblich zum Ziel, in Auswertung der derzeitigen Situation Probleme und Potentiale der Stadt Taucha mit ihren Ortsteilen zu beleuchten und dessen Einbettung in die praktische Stadtplanung und -entwicklung vorzubereiten. Somit versteht sich das InSEK als Navigation, Weichensteller und Leitfaden für die Stadtentwicklung der nächsten zehn Jahre. Es ist Handlungsgrundlage für die Behebung von Problemen und die Stärkung bestehender Potentiale.

Wichtiges Instrument für die Umsetzung dieser Maxime ist die Städtebauförderkulisse des Bundes und der Länder. Das InSEK soll deshalb auch als Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln, insbesondere aus der Städtebauförderung, aber auch anderen Landes- und Bundesprogrammen, dienen.

Daher dient das Stadtentwicklungskonzept von Taucha auch als Plan für Investitionen in zukunftsfähige, stadtentwicklungsrelevante Themen und Maßnahmen, es leitet sowohl inhaltliche als auch räumliche Interventionsschwerpunkte ab.

1.2 METHODIK

Um der Komplexität der Stadtentwicklung gerecht zu werden, besitzt das vorliegende Konzept einen integrierten Charakter. Verschiedene Fachbereiche, räumliche und thematische Gebiete werden miteinander in Verbindung gesetzt, um eine ganzheitliche Vision für eine Stadt der Zukunft zu entwickeln.

Sowohl im Aufbau des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes, als auch im angewandten Verfahren zur Erarbeitung der Inhalte der Gesamtstrategie, orientiert sich das Konzept an der Arbeitshilfe des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren für die Erstellung und Fortschreibung städtebaulicher Entwicklungskonzepte sowie der Arbeitshilfe des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung.

Arbeitsprozess

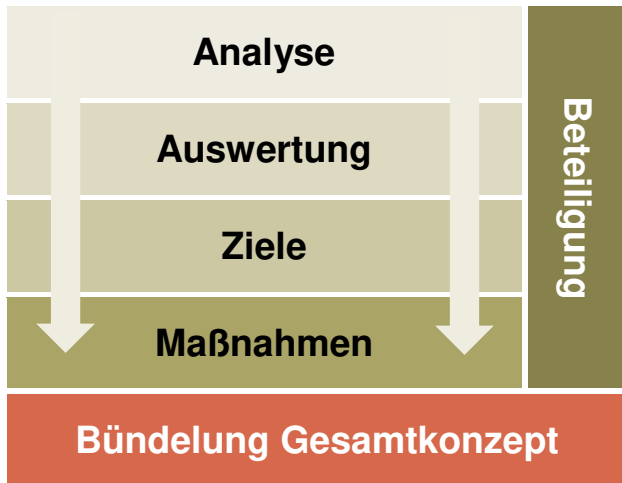
In der Erstellung durchlief das Konzept verschiedene Arbeitsphasen. Den ersten Schritt der Stadtentwicklungsstrategie bildete die Analyse der verschiedenen Handlungsfelder. Der Analysephase lag eine umfassende Grundlagenauswertung zugrunde. Bestehende Konzepte, Planungen und Rahmenbedingungen wurden erfasst und ausgewertet. Ergänzend wurde in Vor-Ort-Erhebungen die räumliche Ist-Situation aufgenommen und überprüft.

In Auswertung der Analyse wurde eine Stärken-Schwächen-Matrix erstellt, die auch als SWOT-Analyse bekannt ist. Hier werden Probleme und Potentiale klar herausgearbeitet und zusammengefasst. Die SWOT-Analyse ist eine strukturierte Aufbereitung von positiven und negativen externen und internen Faktoren.

Die Ergebnisse der Analysephase dienen als Grundlage für die Ableitung von Zielen, Maximen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung der Kommune.

Dieser Arbeitsprozess erfolgte in verschiedenen themenspezifischen Handlungsfeldern und wurde anschließend in einer zweiten Arbeitsphase auf gesamtheitliche Ebene übertragen. In der zweiten Arbeitsphase wurde der integrierte Ansatz – also das Verbinden verschiedener Themen und Handlungsfelder – besonders stark gelebt. In dieser Phase wurden einzelne Aspekte und Ergebnisse aus den Handlungsfeldern gebündelt, um Synergien, Mehrwerte und Zusammenhänge sowie Abhängigkeiten herauszuarbeiten.

Unter Einbezug von Anregungen aus Beteiligungsprozessen wurden die einzelnen Arbeitsschritte im Rahmen einer Lenkungsrunde mit den beteiligten Schlüsselakteuren begleitet. Die Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgte parallel und begleitend zu der Konzepterarbeitung.

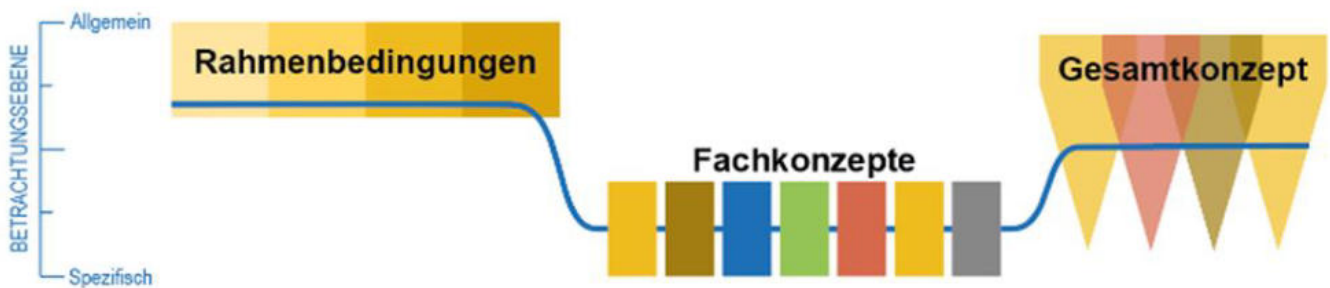


Betrachtungsebenen

Im Rahmen der Arbeitsphasen werden verschiedene räumliche Ebenen betrachtet. Eine elementare Betrachtungsebene ist die kleinteilige Ebene, denn sie bildet die Sicht und die Eindrücke der Bewohner:innen und städtischen Akteure wieder. Der räumliche Fokus liegt hier auf Straßen- und Freiräumen sowie Gebäuden. Funktionsräumliche Strukturen und städtebauliche Missstände werden auf dieser Ebene verankert.

Auf der zweiten Ebene erfolgt eine gesamtstädtische Betrachtung, welche umfassende Entwicklungen der Stadt und ihrer Ortsteile umfasst.

Die dritte Ebene umfasst schließlich eine großräumige, regionale Betrachtung. Sie beinhaltet die Einbettung der Stadt in das Umland, den Landkreis und die Region – vor allem die Metropolregion Leipzig.



1.3 AUFBAU DES KONZEPTS

Der strategische Teil des InSEK umfasst die Kapitel 2, 3 und 4.

In Kapitel 2 werden die Rahmenbedingungen umrissen. Neben einem Stadtporträt und einer umfassenden demografischen Analyse werden die Bezüge zu übergeordneten bzw. bestehenden Planungen, zur Region und zu Themen der übergeordneten Raumordnung (Regionalplanung) hergestellt. Dadurch wird der Rahmen für eine vertiefende Betrachtung in den Fachbereichen gesteckt. Der Fokus liegt auf der Gesamtstadt und deren regionalen Kontext.

STÄDTEBAU		Flächen, Bauen, Wohnen, Denkmalpflege, Brachen
WIRTSCHAFT		Gewerbe/Industrie, Nahversorgung, Land-/Forstwirtschaft
NETZE		Verkehr, Mobilität, technische Infrastruktur, Breitband
KLIMA		Energie, Natur, Landschaft, Umwelt
FREIZEIT		Kultur, Sport, Tourismus, Naherholung
DASEINSVORSORGE		Bildung, Kinder, Senioren, Medizin, Sicherheit
FINANZEN		Steuern, Finanzkraft, Förderprogramme

Kapitel 3 des InSEK beinhaltet sieben Fachkonzepte.

In jedem dieser sieben Themenbereiche der Stadtentwicklung werden gesonderte Analysen aufgestellt und Ziele sowie Handlungsempfehlungen abgeleitet. Der Fokus ist spezifisch und themenbezogen. Die Fachkonzepte können aus dem Gesamtkonzept herausgelöst und im jeweiligen Fachbereich als autarke Handlungs- und Entscheidungsgrundlage dienen, sie sind jedoch ebenso als sich ergänzende Bausteine konzipiert.

Kapitel 4 verbindet die themenspezifischen Erkenntnisse aus den sieben Fachbereichen. In strategischen und räumlichen Leitbildern werden die Ergebnisse zueinander in Beziehung gesetzt. Dadurch werden Vernetzungen, Synergien und funktionale Mehrwerte herausgearbeitet. Der Fokus liegt auf der Gesamtstadt und in einzelnen Teilbereichen der Stadt. Die Leitbilder werden mit Aussagen zur europäischen, nationalen und sächsischen Förderkulisse im Rahmen einer Förderstrategie ergänzt. Dieser Abschnitt beantwortet die Frage, wie gesetzte Ziele und Handlungsempfehlungen mit Fördergeldern unteretzt werden können.

Weiterhin werden Empfehlungen für die Erfolgskontrolle der Umsetzung dieses Konzepts ausgeführt. Zuletzt werden Empfehlungen für kommunale Akteure erörtert.



2

RAHMEN- BEDINGUNGEN

2.1 STADTPORTRÄT

Historie

Die Kleinstadt Taucha zählt 16.141 Einwohner (Stand: 2020). Nach der ersten urkundlichen Erwähnung 974, wurde um 1170 das Stadtrecht unter dem Namen „Tuch“ erteilt. Ein halbes Jahrhundert später erfolgte der Bau der Stadtkirche St. Mauritius sowie des Schlosses mit Stadtmauern. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Stadtbild durch mehrere Kriege (u.a. dreißigjähriger Krieg, siebenjähriger Krieg, napoleonischer Krieg), einhergehenden Plünderungen, Bränden und Pestepidemien geprägt. Als Grenzstadt zu Preußen und Zwischenstation der ab 1826/28 neu angelegten Straße zwischen Leipzig und Eilenburg erlangte Taucha wirtschaftliche und überregionale Bedeutung. Im Zuge der industriellen Revolution ist die Verbindung Leipzig-Taucha-Eilenburg durch den Eisenbahnverkehr ergänzt worden. Die 1935 nahe der Stadt errichteten Mitteldeutschen Motorenwerke bildeten das Ziel von Bombenangriffen während des 2. Weltkrieges. Die städtebauliche Struktur der Stadt blieb jedoch weitestgehend verschont. In den Folgejahren des Kriegsendes wurden die Werksanlagen der Motorenwerke sowie weiterer Industrien demonstert. Die Entstehung neuer Betriebe (u.a. VEB BBG, Beka-Werk, VEB-Wega, VEB-Favorit, VEB-Baustoffkombinat) nach der DDR-Gründung begünstigte den Wohnungsbau sowie die Errichtung von neuen Kinderkrippen und -gärten im Stadtgebiet.

Seit 1990 unterhält Taucha mit den Gemeinden Chadrac und Espaly-Saint-Marcel aus Frankreich eine Städtepartnerschaft.

Lage im Raum

Taucha liegt im Nordwesten des Freistaates Sachsen im Landkreis Nordsachsen. Die Stadt grenzt nordöstlich ans Oberzentrum Leipzig, weitere angrenzende Gemeinden sind östlich Jesewitz, südöstlich Machern und südlich Borsdorf.

Das Gebiet der Stadt inklusive der dazugehörigen Stadt- und Ortsteile umfasst eine Fläche von 33,23 km². Taucha mit einer mittleren Höhe von 128 m liegt in der Leipziger Tieflandsbucht. Der Fluss Parthe durchfließt die Stadt und bildet mit seinen Flussauen das umschließende Landschaftsschutzgebiet Parthenaue – Machern. Mit Ausnahme der angrenzenden Stadt Leipzig ist das direkte Umfeld Tauchas eher landwirtschaftlich geprägt. Die umliegenden ehemaligen Tagebauten bilden das Leipziger Neuseenland, in dessen Grenzen sich auch Taucha befindet. Naheliegender Ausflugsziel bildet darüber hinaus die Dübener Heide.

Prägend ist zudem die querende B87, die einerseits der Zubringer zur A14 und andererseits die Verbindungstrasse nach Eilenburg ist.

2.2 REGIONALER PLANUNGSRAHMEN

Regionalplanung

Mit dem Inkrafttreten des Landesentwicklungsplans Sachsen 2013 am 31.08.2013 sind die Regionalen Planungsverbände angehalten, ihre Regionalpläne binnen vier Jahren an dessen Ziele und Grundsätze anzupassen. Für die Fortschreibung des Regionalplans Westsachsen 2008 erfolgte hierzu in der Sitzung der Verbandsversammlung am 19.12.2013 der Aufstellungsbeschluss. Zum 29.05.2015 ging die Rohfassung in das Beteiligungsverfahren in dem bis zum 02.10.2015 Stellung genommen werden konnte. Die Gesamtfortschreibung des Regionalplanes ist im Mai 2020 freigegeben worden. Im Dezember 2020 wurde der Aufstellungsbeschluss gefasst. Rechtskräftig ist der Regionalplan damit jedoch noch nicht. Daher besitzt der Regionalplan Westsachsen aus dem Jahr 2008 weiterhin Gültigkeit. Da die Freigabe für die Fortschreibung aber bereits erteilt wurde, wird nachstehend auf den aktuellen Entwurf abgestellt.

Landesplanerische Zielvorgaben/Regionalplan

Im LEP wird darauf hingewiesen, dass auf Grund der im Rahmen von Gemeindezusammenschlüssen zunehmenden Gemeindegrößen und der damit verbundenen Zunahme von Ortsteilen der Bedarf zur Konzentration der zentralörtlichen Funktionen in Versorgungs- und Siedlungskernen besteht. Dies entspricht im Wesentlichen einem Konzentrationsgebot zentraler Einrichtungen, damit die Versorgung der Bevölkerung in zumutbarer Entfernung zu den Wohnstandorten in akzeptabler Qualität gewährleistet bleibt. Die Festlegung der Siedlungskerne erfolgt durch die Regionalplanung und stellt einen Eingriff in die kommunale Planungshoheit dar.

Die Stadt Taucha bekennt sich zu ihrer Definition als Grundzentrum im Verdichtungsraum. Der grundzentrale Verflechtungsbereich (Nahbereich) umfasst die Stadt selbst mit ihren Ortsteilen sowie anteilig die östlich angrenzende Gemeinde Jesewitz (räumlich eng gefasste Versorgungsfunktion). Die nächsthöheren zentralen Orte sind neben dem Oberzentrum Leipzig, die Mittelzentren Wurzen und Eilenburg.



Abbildung 1 Nahbereiche, grundzentrale Verflechtungsbereiche¹

Die Aufgaben eines Grundzentrums liegen in der flächendeckenden Versorgung der Einwohner mit den Grundfunktionen des täglichen Lebens (Einkauf, Bildung, Verwaltung, Kultur und Freizeit). Diese Aufgaben stellen, trotz der Lage im Verflechtungsbereich der Stadt Leipzig, einen wesentlichen Faktor für die weitere Stadtentwicklung Tauchas dar.

Im Hinblick auf die Entwicklung und das Bevölkerungswachstum der Stadt Leipzig und den damit verbundenen Auswirkungen auf das Umland (Suburbanisierungsprozesse) muss Taucha weiterhin einen raumordnerischen Konzentrationspunkt für bedarfsgerechte Versorgungseinrichtungen und -infrastrukturen darstellen. Taucha ist Teil der überregionalen Verbindungs- und Entwicklungsachse Leipzig-Torgau.

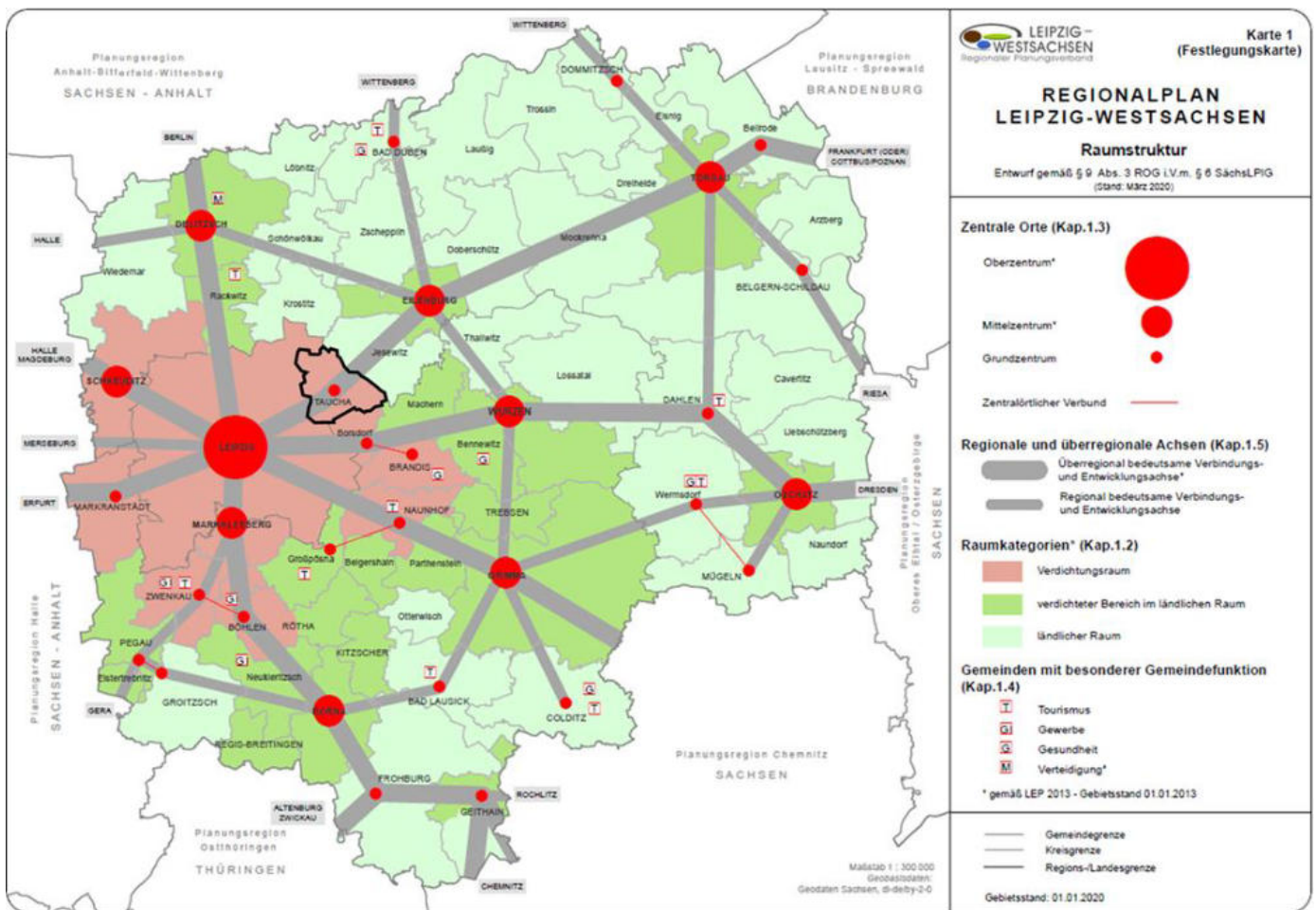


Abbildung 2 Siedlungsstruktur, Verflechtungsbereiche der Stadt Taucha²

Interkommunale Kooperationsräume

Die Stadt Taucha übernimmt, als Einheitsgemeinde mit umfassender Verwaltungskompetenz, Ihre Verwaltungsfunktion vollständig wahr. Darüberhinausgehende Verwaltungsfunktionen für Andere werden nicht getätigt.

ILE/LEADER

Taucha gehört zur ILE/LEADER-Region Delitzscher Land. Dazu zählen neben Taucha die Städte Schkeuditz und Delitzsch sowie die Gemeinden Zschepplin, Wiedemar, Schönwölkau, Rackwitz, Lößnitz, Krostitz sowie Jesewitz. Bereits seit 2002 nimmt die Region in der von der EU und Sachsen unterstützten Förderregion teil.

¹ Regionalplan Westsachsen 2020, Entwurf

² Regionalplan Westsachsen 2020, Entwurf

Die LEADER-Entwicklungsstrategie (LES) stellt den Rahmen für den Entwicklungsprozess im Delitzscher Land in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 dar. Die LEADER-Entwicklungsstrategie hat das Leitmotiv „Aufbau selbsttragender Organisationsstrukturen“. Für dieses Leitmotiv sind sechs strategische Themenfelder definiert worden:

Wirtschaft & Arbeit

- Image und Wertschätzung
- Vernetzung, Kommunikation, Forschung & Entwicklung
- neue Ansiedlungen & Nutzung von Bestandsgebäuden
- Diversifizierung Landwirtschaft
- Regionale und überregionale Weiterverarbeitung und (Direkt)Vermarktung
- Maßnahmen zur Verbesserung des Images und der Wertschätzung, u.a. zur Sicherung von Fachkräften und Auszubildenden für Unternehmen der Region, insbesondere in der Landwirtschaft
- Förderung von Vernetzung und Kommunikation der Unternehmen untereinander sowie mit Forschung und Entwicklung
- Ansiedlung von Gewerbe-, Handels-, Dienstleistungsunternehmen in den Innenbereichen sowie Entwicklung wirtschaftlich genutzter Bestandsgebäude, insbesondere zur Grundversorgung der örtlichen Bevölkerung
- Diversifizierung der landwirtschaftlichen Strukturen
- Steigerung der regionalen und überregionalen Weiterverarbeitung und (Direkt-)Vermarktung landwirtschaftlicher und sonstiger Produkte

Wohnen, innovative, nachhaltige Versorgung & bürgerschaftliches Engagement

- Aufwertung bestehender Siedlungsstrukturen
- integrative Wohnangebote
- Anpassung der Versorgungsstrukturen
- Betreuungsangebote
- Begegnungsorte auf Ortsteilebene
- Ehrenamt, Wissenstransfer und Kompetenzbildung
- Nachhaltige Nutzung und Weiterentwicklung bestehender Siedlungsstrukturen insbesondere in den Ortskernen
- Bereitstellung von Wohnangeboten für Bevölkerungsgruppen mit erhöhten Integrationsanforderungen (Senioren, Familien mit Kindern)
- Anpassung der Versorgungsstrukturen an die sich ändernde Bedarfssituation unter Berücksichtigung quantitativer und qualitativer Anforderungen (Auslastung und Nachhaltigkeit bzw. barrierefreie Zugänglichkeit), ohne Absicht der Gewinnerzielung)
- Bereitstellung Angebote für Bevölkerungsgruppen mit erhöhtem Betreuungsbedarf (Jugendliche, Senioren)
- Bereitstellung von Orten für Zusammenkünfte und Begegnung auf Ortsteilebene
- Stärkung & Entwicklung ehrenamtlicher Organisationsstrukturen sowie Wissenstransfer + Kompetenzbildung

Mobilität & technische Infrastruktur

- Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe
- Erreichbarkeit touristischer Angebote
- bedarfsgerechte Infrastruktur
- Innen- und Außenmarketing
- Park- und Gartenanlagen
- Natur- und Tourismusraum See
- Naturschutz und Nutzungsanforderung
- Barrierefreie Entwicklung innerörtlicher Straßen & Wege

- Ausbau/ Entwicklung Radwegenetz für Alltagsverkehr
- Sicherung der Erreichbarkeit aller Ortsteile (Gemeindeverbindungsstraßen)
- Besondere Berücksichtigung von Bevölkerungsgruppen in Abhängigkeit öffentlicher Mobilitätsangebote, Berücksichtigung von Mobilitätsketten & Mitnahmemöglichkeiten Fahrräder, Kinderwägen, Rollatoren
- Entwicklung nachhaltiger Mobilitätslösungen für Pendler
- Schließung der Versorgungslücken des Breitbandangebotes entsprechend technischem Standard

Tourismus & Erholung

- Steigerung von Qualität, Innovation und Regionalität bei Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben
- Verbesserung der Erreichbarkeit der touristischen Angebote durch Informationsvermittlung sowieverkehrliche Vernetzung (ÖPNV, Wander-, Rad-, Reitwege)
- Bedarfsgerechter Ausbau von Infrastrukturen im Rahmen der Entwicklung touristischer Angebote
- Stärkung des Innenmarketings und Vernetzung mit überregionalen Vermarktungsstrukturen sowie der regionalen Anbieter untereinander
- Angebotsvielfalt ausgehend von vorhandenen Potenzialen erhöhen (Aktivangebote für Familien, Naturerlebnisangebote)
- Erschließung, Vernetzung und Vermarktung von historischen bzw. kulturell bedeutsamen Park- und Gartenanlagen
- Entwicklung, Pflege und Erhaltung des naturräumlichen und touristischen Potenzials an den Seen
- Ausgleich zwischen Naturschutz und Nutzungsanforderungen und regionale Kontrolle der Einhaltung der Konfliktregelungen

Natur & Landschaft

- vorhandene Landschaftselemente
- Reduzierung Flächenverbrauch
- Umweltbildung und Wissenstransfer
- Gewässerökologie
- Umgang Niederschlag
- energetische Sanierung und Energieeffizienz
- Klimaschutz in konzeptioneller Planung
- Pflege und Entwicklung von Landschaftsstrukturen im Bereich vorhandener Landschaftselemente (Wege, Gewässer)
- Reduzierung des Flächenverbrauchs
- Bereitstellung von Umweltbildungsangeboten und Wissenstransfer für verschiedene Nutzer bzw. Zielgruppen (Schüler, Touristen, Ehrenamtliche)
- Verbesserung ökologischer Zustand der Gewässer
- Verbesserung der Wasserrückhaltung und nachhaltigen Nutzung von Niederschlagswasser
- Energetische Sanierung und Steigerung der Energieeffizienz privater und öffentlicher Gebäude
- Integration von Klimaschutzanforderungen auf der Ebene konzeptioneller Planungen (Kommunen, Tourismus, Wirtschaft)

Fischereiwirtschaft

- Wertschöpfung
- Diversifizierung
- räumliche Zusammenarbeit
- Steigerung der Wertschöpfung für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse des Delitzscher Landes
- Unterstützung der Diversifizierung der kommerziellen und nichtkommerziellen Fischerei
- Förderung der gebietsübergreifenden und transnationalen Zusammenarbeit mit anderen FLAG

In diesen Handlungsfeldern soll das LEADER-Budget genutzt werden, um alternative Ansätze der Förderung mit möglichst großer Wertschöpfung für die Region zu erproben. Die Akteure der Privatwirtschaft, der Soziokultur und insbesondere Privatpersonen sollen aktiviert werden, sich in die Gestaltung und Entwicklung der Region einzubringen.

Aktionsraum Grüner Ring

Zusätzlich gehört Taucha zu weiteren interkommunalen Kooperationsräumen wie dem Aktionsraum Grüner Ring Leipzig. Hierzu gehören insgesamt 14 umliegende Kommunen rund um Leipzig sowie die Landkreise Leipzig und Nordsachsen. In Kooperation mit der Stadt Leipzig (ebenfalls Mitglied) bilden die Teilnehmer eine gleichberechtigte Stadt-Umland-Kooperation in dem unter anderem das Regionale Handlungskonzept 2014 erarbeitet wurde und sich daraus ergebende Maßnahmen umgesetzt werden. Es bildet gleichzeitig einen Baustein des neuen Regionalplanes Westsachsen. Der grüne Ring erfasst vier Handlungsfelder mit dem Ziel die Attraktivität der Region zu stärken:

- starke Landschaft / stabile Ökosystem
- erlebbare Landschaft
- essbare Landschaft
- innovative Landschaft

Zusammen mit der Stadt Leipzig, Gemeinde Borsdorf und der Gemeinde Großpösna bildet Taucha den Zweckverband Parthenaue. Neben dem Ziel der Gewässerunterhaltung ist der Zweckverband in die Regionalentwicklung involviert.

Kreisentwicklungskonzeptes KEK 2030

Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen, wie dem demografischen Wandel, dem anhaltenden wirtschaftlichen Strukturwandel, der fortschreitenden Digitalisierung, neuen Trends in der Arbeitswelt und sich verändernden Ansprüchen der Menschen an ihr Wohn- und Lebensumfeld, ergeben sich Handlungsbedarfe, die ein strategisches Vorgehen des Landkreises erfordern. Folglich wurde in den Jahren 2018 bis 2021 ein Kreisentwicklungskonzept erarbeitet, welches im März 2021 vom Kreistag des Landkreises Nordsachsen beschlossen wurde.

Anhand von Leitbildern und strategischen Zielen beschreibt das KEK Strategien zur Bewältigung dieser und anderer Herausforderungen und dient als Richtschnur für regionalpolitische Entscheidungen der Verwaltung. Als übergeordnetes Strategie- und Handlungskonzept bildet das KEK zudem das „konzeptionelle Dach“ für Fachplanungen und Einzelkonzepte des Landkreises und stellt diese in einen nachvollziehbaren Gesamtzusammenhang.

Darüber hinaus ist das KEK aber auch das Fundament für die Zusammenarbeit mit den Kommunen, Unternehmen, Vereinen und Verbänden im Landkreis. Gleiches gilt für die interkommunale Zusammenarbeit und Abstimmung mit Nachbarkreisen sowie Landesbehörden und überregionalen Institutionen.

Das KEK setzt sich aus vier Handlungsfeldern zusammen, für die jeweils ein spezifisches Leitbild erarbeitet wurde, die letztlich mit strategischen Zielen unterlegt wurden:



HANDLUNGSFELD 1

WIRTSCHAFT & INNOVATION

Leitbild 2030: Nordsachsen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort in Mitteldeutschland, der den Strukturwandel durch Innovation und Digitalisierung gestaltet.



HANDLUNGSFELD 2

BILDUNG & QUALIFIKATION

Leitbild 2030: Nordsachsen bietet seine Bürgerinnen und Bürgern eine vielfältige Bildungslandschaft, die lebenslanges und bedarfsgerechtes Lernen ermöglicht



HANDLUNGSFELD 3

LEBENSWERTER LANDKREIS

Leitbild 2030: Nordsachsen ist aufgrund seines starken Gemeinwesens sowie der Nähe zur Natur und den Zentren ein lebenswerter Wohn- und Arbeitsort.



HANDLUNGSFELD 4

INFRASTRUKTUR & MOBILITÄT

Leitbild 2030: Nordsachsen verfügt über eine nachhaltige Infrastruktur, die Kommunikation, Mobilität und Versorgungssicherheit garantiert.

Abbildung 3 Handlungsfelder und Leitbilder des KEK 2030 (Georg Consulting)

2.3 KOMMUNALER PLANUNGSRAHMEN

Für Taucha existieren bereits ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept aus dem Jahr 2015 (ergänzt/ präzisiert mit einem Nahversorgungskonzept (2019)) sowie ein Radwegekonzept aus dem Jahr 2008. Darüber hinaus wurde im April 2021 ein Städtebauliches Entwicklungskonzept für das Untersuchungsgebiet „Zentrale Kernstadt“ beschlossen, welches im Dezember 2021 fortgeschrieben wird. Die wichtigsten Kernaussagen mit Bezug zum vorliegenden Konzept werden nachfolgend kurz ausgeführt:

Flächennutzungsplan

Taucha begann schon 1990 erste Entwicklungsvorstellungen zur Bodennutzung der Stadt zu erarbeiten. Daraus ist 1996 der erste Flächennutzungsplan entwickelt worden. Die erste Änderung wurde im Jahr 2006 erarbeitet, die v.a. die Stabilisierung der Einwohnerzahl und die Schaffung der Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von dem Stadtzentrum prägenden Dienstleistungs- und gewerblichen Einrichtungen zum Inhalt hatte. Die zweite Änderung aus dem Jahr 2007 konzentrierte sich auf den Stadtteil „Ebertwiese“ und die dortigen Entwicklungsabsichten zur Nachverdichtung. Inzwischen wird seit 2012 die dritte Änderung des Flächennutzungsplans erarbeitet, deren Auslegung im Jahr 2020 stattfand und die eine Aktualisierung hinsichtlich der städtebaulichen, wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen zum Inhalt hat.

Der Flächennutzungsplan weißt diverse Flächen zur Neubebauung für Wohnen und Gewerbe im Innenbereich sowie einiger Ortslagen aus, aber auch einige neue Landwirtschaftsflächen und Flächen für die Gewinnung von bodennahen Bodenschätzen. Reduziert wurde v.a. der Grünflächenanteil in der Stadt.

Zur kleinräumigen Konkretisierung gibt es zudem diverse Bebauungspläne im Stadtgebiet, auf deren Ausführung an dieser Stelle verzichtet wird.

Radwegekonzept (2008)

Grundsätze zur Gestaltung des Radverkehrsnetzes:

- ◆ Erhöhung der Sicherheit für den Radverkehr
 - Trennung der Verkehrsarten Kfz-Verkehr/Radverkehr in Netzabschnitten mit einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit > 50 km/h für den Kfz-Verkehr
 - Gute Sichtbarkeit des Radverkehrs für den Kfz-Verkehr an Knotenpunkten, Querungsstellen und endenden Anlagen des Radverkehrs
 - Angepasstes Geschwindigkeitsniveau Rad/Kfz in den Wohngebieten (Tempo 30 Zonen)
- ◆ Erhöhung der Reisegeschwindigkeit für den Radverkehr

- Schaffung von direkten Verbindungen zu den wichtigen Zielen des Radverkehrs z.B. durch den Bau neuer Verbindungen oder durch die Freigabe von Einbahnstraßen, Sackgassen und eigenständiger Gehwege
- Neuanlage von Radverkehrsanlagen unter Verwendung richtliniengerechter Parameter bei der Trassierung (Halbmesser von Kurven)
- Einbau von fahrradfreundlichen Fahrbahndecken in Straßen und Radwegen
- ◆ Erhöhung des Fahrkomforts für den Radverkehr
 - Beseitigung von Barrieren (Treppen)
 - Absenkung der Bordsteine im Zuge von Radverkehrsanlagen
 - Gut sichtbare und durchgehende Wegweisung für den Radverkehr im Netz mit Ausschilde-rung der wichtigen Ziele für den Radverkehr
- ◆ Erhöhung der sozialen Sicherheit
 - Beleuchtung von Radverkehrsanlagen in kritischen Abschnitten
 - Schaffung von Abstellanlagen für den Radverkehr mit Überdachung und stabilen Anschlussmöglichkeiten

Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2015)

Das 2013 beschlossene Einzelhandelskonzept der Stadt Taucha wurde 2015 fortgeschrieben und hat folgende Kerninhalte:

- ◆ Stärkung des Innenstadtzentrums in dessen Versorgungsfunktion und gleichzeitig schädliche Auswirkungen auf die Nahversorgung vermeiden;
- ◆ Sicherung und Stärkung der Nahversorgung: Sinnvolle Standorte in der Kernstadt sichern, stärken und ergänzen, gleichzeitig schädliche Auswirkungen auf das Innenstadtzentrum vermeiden;
- ◆ Bereitstellung von ergänzenden Sonderstandorten: im Rahmen einer eindeutigen Regelung Standorte für den nicht zentrenrelevanten Einzelhandel bereitstellen, ohne hierbei die Entwicklung des Innenstadtzentrums oder der Nahversorgung zu beeinträchtigen. Ansiedlungen und Erweiterungen von großflächigen nicht zentrenrelevanten Einzelhandelsbetrieben sind nur im Rahmen der bilateralen Vereinbarungen mit dem Oberzentrum Leipzig möglich. Aktuell ist hier eine Modifizierung/Anpassung vorgesehen. Um eine verträgliche Dimensionierung zu gewährleisten und mehr als unerhebliche Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche auszuschließen, empfiehlt sich ein restriktiver Umgang mit zentrenrelevanten Randsortimenten.
- ◆ Innenstadtzentrum wird als einziger zentraler Versorgungsbereich definiert;

- ◆ sehr kleinteilige Einzelhandelsstruktur in der Innenstadt, nur 5 Betriebe mit Verkaufsfläche > 100 m² (18,5 %); über 50 % der Betriebe mit weniger als 50 m² Verkaufsfläche; keine großflächigen Magnetbetriebe
- ◆ Entwicklungsziele Innenstadtzentrum:
 - Sicherung, Stärkung und Entwicklung des zentralen Versorgungsbereiches Innenstadtzentrum Taucha als Ganzes
 - Sicherung und Weiterentwicklung des Innenstadtzentrums mit Gütern des kurzfristigen Bedarfs sowie ergänzend mit Gütern des mittel- und langfristigen Bedarfs
 - Schaffung von marktadäquaten zukunftsfähigen Flächen
- ◆ Ansiedlungsleitsätze:
 - zentrenrelevanter Einzelhandel als Hauptsortiment ist zukünftig im zentralen Versorgungsbereich anzusiedeln, davon ausgenommen ist der sogenannte „Tauchaer Laden“
 - Einzelhandel mit nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment ist primär im Innenstadtzentrum und zur Gewährleistung der Nahversorgung auch an sonstigen integrierten Standorten anzusiedeln oder auszubauen
 - Sondergebietspflichtiger, kleinflächiger Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem und nicht zentren- und nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment kann im gesamten Stadtgebiet angesiedelt werden, wenn städtebauliche Gründe dafürsprechen
 - Sondergebietspflichtiger, großflächiger Einzelhandel mit nicht zentrenrelevantem und nicht zentren- und nahversorgungsrelevantem Hauptsortiment ist mit Ausnahme der durch bilateralen Verträge zwischen dem Oberzentrum Leipzig und dem Grundzentrum Taucha abgedeckten Planvorhaben nicht möglich
 - Ausnahmsweise zulässig: Verkaufsstellen von Handwerks-, produzierenden und weiterverarbeitenden Gewerbebetrieben

Zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept wurde 2019 eine Konkretisierung in Form eines Nahversorgungskonzeptes erarbeitet. In diesem Konzept werden Aussagen zur Genehmigungsfähigkeit von Supermarkterweiterungen und -neubauten gefasst. Weiterhin formuliert das Konzept Leitlinien zur Behandlung von Ansiedlungs- oder Erweiterungsplanungen des nahversorgungsrelevanten Einzelhandels.

SEKo „Zentrale Kernstadt“ 2021 inkl. Fortschreibung 2022

Mit der Ausschreibung für die Programme der Städtebauförderung für das Programmjahr 2021 hat sich die Stadt Taucha für eine Antragstellung im Lebendige-Zentren-Programm entschieden und im März 2021

einen Antrag eingereicht. Hierfür wurde das städtebauliche Entwicklungskonzept für das Gebiet der „Zentralen Kernstadt“ im April 2021 beschlossen. Aufgrund der nicht fristgemäßen Beschlussfassung wurde der Antrag abgelehnt, so dass im Programmjahr 2022 ein erneuter Antrag mit einer Fortschreibung des SEKos, aufgrund kleinteiliger Modifizierungen im Maßnahmenpaket, eingereicht wird.

Aufgrund der Aktualität und synchronen Bearbeitung des SEKo werden die Inhalte des Konzeptes vollständig als relevant für die Erstellung dieses InSEK betrachtet.

Für das Gebiet der „zentralen Kernstadt“ wurde folgende übergeordnete Zielstellung formuliert: Die zentrale Kernstadt soll sich zu einem attraktiven Lebens- und Arbeitsort mit hoher Aufenthaltsqualität und Einkaufserlebnis, guten Infrastrukturangeboten und einem attraktiven Wohnumfeld entwickeln. Dabei soll die zentrale Versorgungsachse um den Markt, die Leipziger Straße und Schloßstraße weiter gestärkt, die zentralen Sport-, Freizeit- und Kulturanlagen zu einem herausragenden Standortvorteil entwickelt und die Angebote der Daseinsvorsorge bedarfsgerecht und modern ausgestaltet werden.

Hierzu wurden vier Teilziele definiert:

- ◆ Profilierung als multifunktionales Zentrum
- ◆ Modernisierung und bedarfsgerechte Ausstattung der städtischen Infrastruktur für Verwaltung, Bildung & Betreuung sowie Freizeit & Kultur
- ◆ Bewahrung und Aufwertung des historischen, identitätsstiftenden Stadtbildes unter Berücksichtigung von Funktionalität und Nachhaltigkeit
- ◆ Aktivierung der städtischen Akteure und der Bürgerschaft

Entsprechend den Zielstellungen wurden folgende Maßnahmen in dem Gebiet der „Zentralen Kernstadt“ vorgeschlagen:

- (2) Sanierung und Umbau ältestes Haus Tauchas (Brauhausstr. 24)
- (3) Funktionale und gestalterische Aufwertung Marktplatz
- (4) Sanierung & Revitalisierung Schloss/ Rittergut
- (5-7) Sanierung und Aufwertung Rathausof inkl. Ersatzneubau Garagen/Lager Rathaus
- (8) Sanierung & Modernisierung Rathaus
- (9) Herrichtung öffentliche Stellplatzanlage
- (10) Sanierung und Erweiterung Bauhof
- (11) Qualifizierung Sport- und Freizeitzentrum
- (12) Ertüchtigung Kita Koboldkiste
- (13) Sanierung Brückenbauwerk Leipziger Straße
- (14) Sanierung und Erweiterung Kita „Flohkiste“
- (15) Qualifizierung PartheBad als Ganzjahresbad

- (allg.) Sanierung Gebäudesubstanz, Beseitigung nicht mehr nutzbarer Anlagen
- (allg.) Qualifizierung Erschließungsanlagen, Einordnung von Stadtgrün
- (allg.) Stärkung innerstädtischer Versorgungsbe- reich von innen heraus

Die Maßnahmen 14 und 15 sind nicht Bestandteil des beantragten Maßnahmenpaketes des LZP-Antrages, sie gehören allerdings zu den Handlungsschwer- punkten und Schlüsselmaßnahmen im abgeleiteten Maßnahmengebiet.

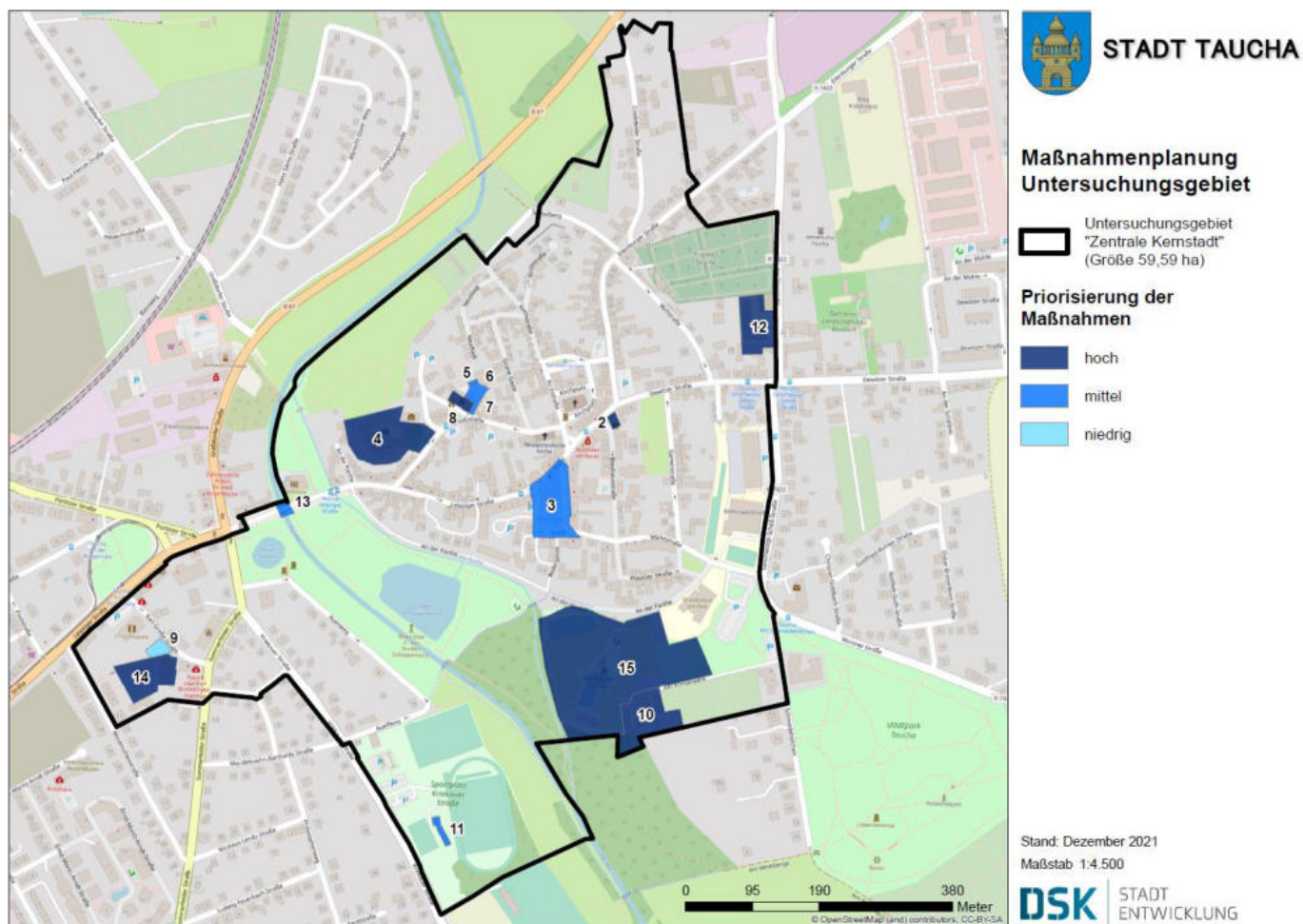


Abbildung 4 Verortung der Maßnahmen mit Priorisierung, SEKo 2022

2.4 DEMOGRAPHIE

Das folgende Kapitel beschäftigt sich mit der demographischen Entwicklung der Stadt Taucha. Themenschwerpunkte sind der bisherige Verlauf der Einwohnerzahl und Einwohnerstruktur sowie eine Prognose der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung. Auch auf die Themen „Aktuelle und zukünftige Wanderung“ wird detailliert eingegangen.

Status-Quo

Taucha wurde in den vergangenen Jahrzehnten von unterschiedlichen Phasen der Bevölkerungsentwicklung geprägt. Entgegen dem allgemeinen ostdeutschen Trend verzeichnete die Stadt in den unmittelbaren Jahren nach 1990 nur eine geringe und kurze Abwanderungsphase. Anschließend waren die 1990er Jahre durchweg von teilweise sehr hohen Wanderungsgewinnen geprägt. Um das Jahr 2000 hatte die Einwohnerzahl gegenüber 1990 um über 2.000 Einwohner zugelegt. In dieser Phase profitierte die Stadt von der unmittelbaren Nachbarschaft zu Leipzig und den besonders Ende der 1990er Jahre auftretenden Suburbanisierungsprozessen. Zwischen 2000 und 2010 ließ die Zuwanderung spürbar nach und ein weiterer Anstieg der Einwohnerzahl blieb vorerst aus. Erst mit den erneut einsetzenden Wanderungsbewegungen nach Leipzig ab 2010 und den sich daraus ergebenden Suburbanisierungsprozessen zog auch die Zuwanderung nach Taucha wieder an und es kam zu einem erneuten Anstieg der Einwohnerzahl. Aktuell leben laut statistischem Landesamt 15.709 Einwohner in Taucha (Stand 31.12.2020). Gewissermaßen ähneln sich die Entwicklungen in den 1990er Jahren mit denen seit 2010. Derzeit ist von einer gewissen Sättigung des Wanderungsgeschehens auszugehen. Sowohl die Zuzüge in die Metropole Leipzig als auch die damit verbundenen Wegzüge in die umliegenden Gemeinden gehen aktuell etwas zurück.

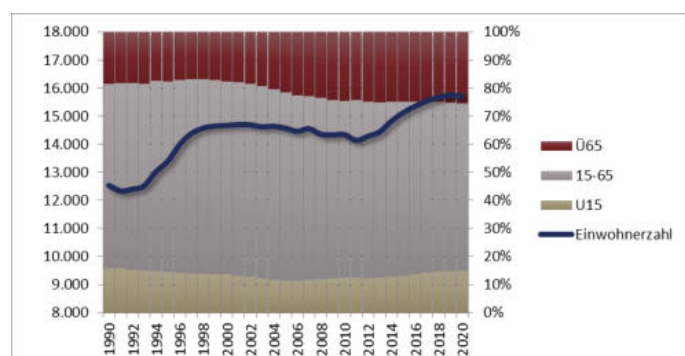


Abbildung 5 Entwicklung Einwohnerzahl/Bevölkerungsstruktur (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)

Bedingt durch die Geburtenausfälle Anfang der 1990er Jahre hat sich die Bevölkerungsstruktur seither verändert. Zwar konnten die meisten Entwicklungen durch die hohe Wanderungsmobilität ausgeglichen oder abgemildert werden (z.B. Anteil

der Kinder und Jugendliche (unter 15 Jahre), dennoch blieb und bleibt Taucha nicht von den Auswirkungen des demographischen Wandels verschont. So hat sich der Anteil der Älteren (über 65 Jahre) von ca. 20 % auf gut 25 % erhöht. In gleichem Maß hat sich der Anteil der Erwerbsfähigen reduziert. Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre sind heute anteilig in gleichem Maße vertreten wie Anfang der 1990er. Die Situation hat sich nach einem Tiefpunkt um 2004/2005 wieder erholt.

Aufgrund der geringer werdenden Zahl von Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren ist mittelfristig auch bei steigender Fertilitätsrate mit einem Rückgang der Geburtenzahlen zu rechnen. Hintergrund sind die Geburtenausfälle Anfang der 1990er Jahre (siehe Bevölkerungspyramide). Diese Jahrgänge kommen in den nächsten Jahren in die klassische „Familiengründungsphase“, somit gibt es schlichtweg weniger potentielle Familiengründer. Dies wird zwar zu einem gewissen Teil durch die Wanderungsbewegungen abgemildert, jedoch nicht vollständig nivelliert. Hinzu kommt, dass die beschriebene Problematik nicht nur auf Taucha, sondern den kompletten ostdeutschen Raum zutrifft. Damit fehlen die entsprechenden Altersjahrgänge auch unter den potentiellen Zuzüglern.

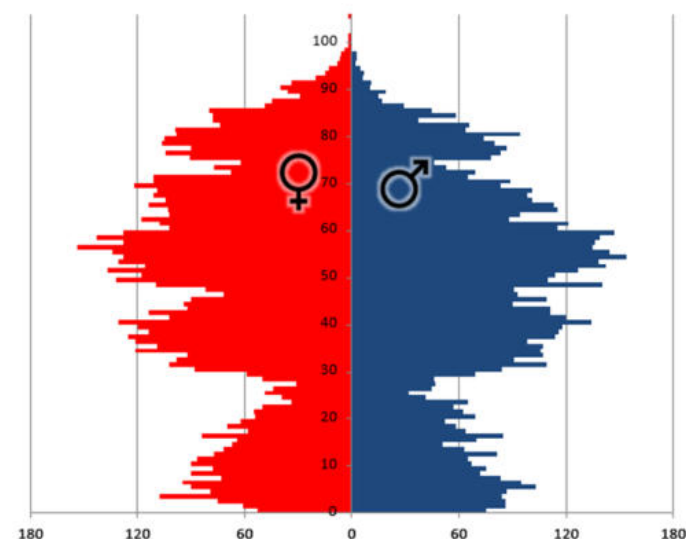


Abbildung 6 Bevölkerungspyramide 2020 (Einwohnermeldeamt Taucha, eigene Darstellung)

Einwohnerentwicklung Kernstadt vs. Ortsteile

Die Einwohnerentwicklung folgt in Taucha keiner homogenen Verteilung. Im Auswertungszeitraum 2016-2020 wuchsen die Ortsteile (ohne Kernstadt) schneller als die Gesamtstadt sowie die Kernstadt Taucha. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Ortsteilen sind dabei gravierend. Die Werte liegen zwischen -1 % (Pönitz) und +14,7 % (Merkwitz), bei +3,4 % für die Gesamtstadt. Die Diskrepanz ist auf die Größe der einzelnen Ortsteile und vermutlich Sondereffekte, wie die Ausweisung von Baugebieten, zurückzuführen. Von den 16.078 Einwohnern lebten 2020 14.835

(92 %) in der Kernstadt Taucha und somit nur 1.243 in den Ortsteilen. Insofern ist die Aussagekraft der unterschiedlichen Entwicklungen deutlich eingeschränkt. Ob die differenzierten Entwicklungen einen strukturellen Hintergrund aufweisen lässt sich aufgrund der geringen Fallzahlen nicht abschließend klären.

Ortsteil	Einwohnerentwicklung 2016-2020 in %	Einwohnerentwicklung 2016-2020 absolut
Taucha	+3,3	+468
Merkwitz	+14,7	+57
Pönitz	-1,0	-4
Seegeritz	+3,3	+8
Sehlis	+0,6	+1
OT ohne Kernstadt	+5,2	+62
Gesamtstadt	+3,4	+530

Tabelle 1 Einwohnerentwicklung nach Ortsteilen (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)

Bisherige Bevölkerungsbewegungen

Die Daten zur Bevölkerungsbewegung des statistischen Landesamtes lassen einen langfristigen Blick auf die Entwicklung hinsichtlich Wanderungs- und natürlichem Saldo zu. Die Daten liegen von 1990 bis 2020 vor.

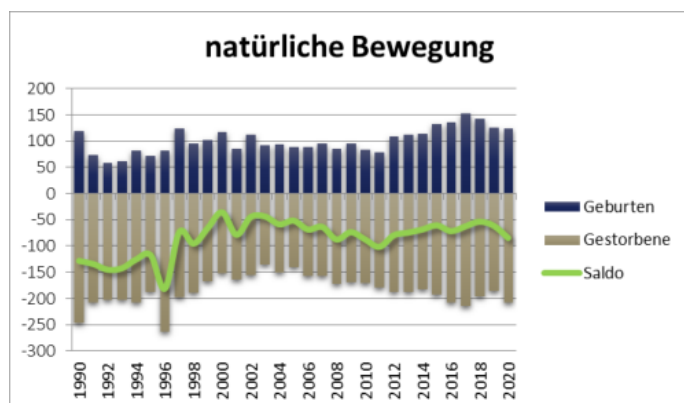


Abbildung 7 natürliche Bevölkerungsbewegung (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)

Trotz der Suburbanisierungsprozesse in den 1990er Jahren sowie seit 2010 liegt das natürliche Saldo deutlich im negativen Bereich. Es gibt also wesentlich mehr Sterbefälle als Geburten in Taucha. Zu erkennen ist der positive Einfluss der Zuwanderung auf die Geburtenzahlen (1995-2000 und ab 2011), und damit auch eine Verbesserung des Saldos. Diese Entwicklung wird jedoch in Zukunft nicht anhalten, da es, bedingt durch die Bevölkerungsstruktur (Bevölkerungsbaum statt -pyramide), in den nächsten Jahren zwangsläufig mehr Sterbefälle und weniger Geburten geben wird. Es ist also perspektivisch mit höheren negativen Salden zu rechnen als in den letzten Jahren. Dies lässt sich vergleichsweise sicher prognostizieren, da die Bevölkerungsstruktur, vor allem hinsichtlich des Anteils der älteren Einwohner,

nur sehr selten von Wanderungsbewegungen beeinflusst wird.

Die Wanderungsbewegungen weisen eine deutlich höhere Dynamik auf. Dabei sind seit 1990 drei klare Phasen abgrenzbar. Bereits kurz nach der politischen Wende bis in die späten 1990er Jahre erfuhr Taucha einen starken Zuzug, vor allem aus der benachbarten Großstadt Leipzig. Der Höhepunkt dieser Phase liegt in den Jahren 1996/1997. Zwischen 2000 und 2010 hielten sich Zu- und Wegzüge in etwa die Waage. Hintergrund war der abflauende Wanderungsdruck aus Leipzig. Seit dem signifikanten Anstieg der Einwohnerzahlen Leipzigs ab 2010 treten auch die Suburbanisierungsprozesse in Richtung Taucha wieder auf. Das Maximum wurde etwa 2014 erreicht, seither schwächt sich die Zuwanderung wieder ab.

Die weitere Entwicklung lässt sich nur schwierig abschätzen, da mehrere Wanderungsfaktoren aufeinander treffen und sich möglicherweise gegenseitig aufheben. So könnte aus den deutlich zurückgehenden Wachstumsraten Leipzigs auch einen Rückgang der Suburbanisierungsprozesse prognostiziert werden. Gleichzeitig steigen die Miet- und Kaufpreise in Leipzig weiter, was ebenjene Prozesse weiter befeuern würde. Letztlich hängt die Zuwanderungsbewegung auch von den verfügbaren Miet-/Kaufangeboten vor Ort ab. Darauf wird im Rahmen der Bevölkerungsprognose detaillierter eingegangen.

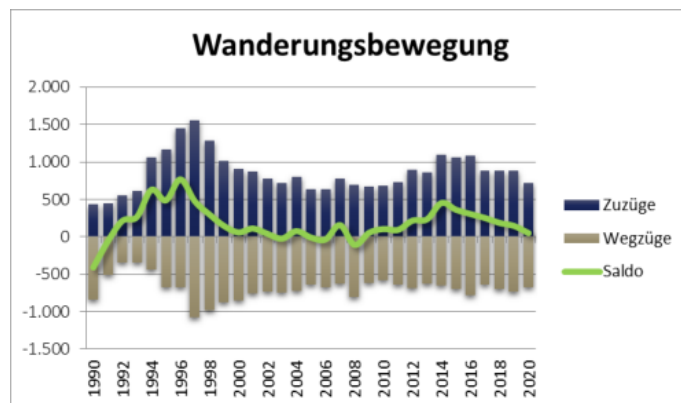


Abbildung 8 Wanderungsbewegung (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)

Kombiniert man nun beide Einflussfaktoren, natürliche und Wanderungsbewegung, ergibt sich die Gesamtbewegung pro Jahr. In Summe ergibt sich für die drei Phasen folgende Bevölkerungsentwicklung:

- 1991-2000: +2.135 Einwohner
- 2000-2010: -298 Einwohner
- 2010-2019: +1.560 Einwohner

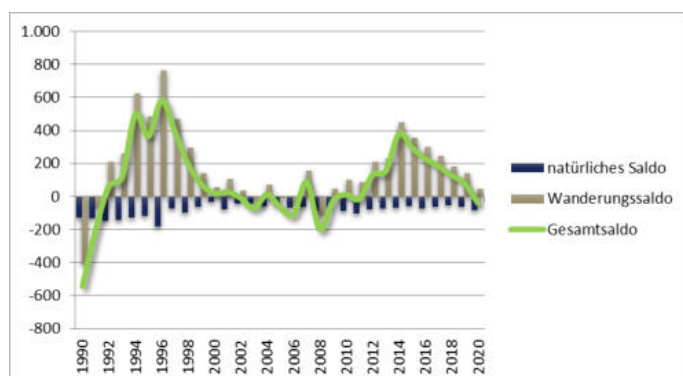


Abbildung 9 jährliche Entwicklung der Einwohnerzahl (Statistisches Landesamt Sachsen, eigene Darstellung)

Detaillierte Wanderungsbewegung

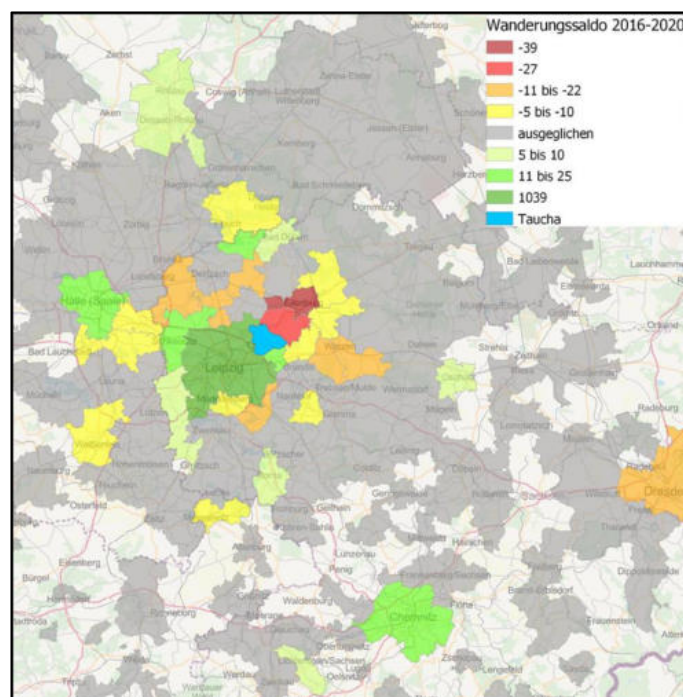


Abbildung 10 Räumliche Wanderung (Einwohnermeldeamt Taucha)

Anhand der Bevölkerungsdaten des Einwohnermeldeamtes lassen sich die Wanderungsbewegungen der letzten fünf Jahre noch etwas differenzierter analysieren. Wie Abbildung 10 zeigt, ergibt sich ein relativ homogenes räumliches Zuzugs- bzw. Wegzugsbild für die Stadt Taucha. Im Wesentlichen lässt sich eine klare konzentrische Entwicklungsachse definieren. Die Wanderungsbewegung geht

von Leipzig nach Taucha und von Taucha weiter in Richtung Jesewitz/Eilenburg. Sonstige räumliche Wanderungsbeziehungen fallen sehr gering aus und haben keinen Einfluss auf den generellen Wandertrend. Anhand der räumlichen Betrachtung wird auch klar, dass Taucha signifikante Einwohnergewinne nur aus Leipzig bezieht. Entsprechend abhängig ist die Tauchaer Bevölkerungsentwicklung von der Situation und den Entwicklungstrends in Leipzig. Die räumliche Verteilung legt weiterhin eine gewisse Verdrängung aus Taucha in den zweiten bzw. dritten Ring (Jesewitz, Eilenburg) nahe. Ein möglicher Erklärungsansatz ist, dass bisher in Taucha Lebende keine Bauplätze in der Stadt finden und entsprechend auf die umliegenden Kommunen mit vergleichbarer Infrastruktur ausweichen. Die räumlichen Wanderungsmuster ändern sich im Zeitverlauf nicht wesentlich.

Die Wanderungsdaten des Einwohnermeldeamtes ermöglichen auch die detaillierte Wanderungsauswertung nach Geschlecht und Altersjahrgängen. Abbildung 11 zeigt das Wanderungsprofil in zwei verschiedenen Zeiträumen. Die obere Grafik stellt den jährlichen Durchschnitt der letzten 3 Jahre (2018-2020), die unter Grafik der letzten 5 Jahre (2016-2020) dar. Die Grafik zeigt den Ø-Wanderungssaldo (y-Achse) nach Alter (x-Achse) und Geschlecht (blau/rot) pro Jahr im jeweiligen Zeitraum. Die Wanderungsprofile entsprechen einem jährlichen Wanderungssaldo von +174 Personen (3 Jahre) bzw. +237 Personen (5 Jahre). Grundlegend ähneln sich beide Profile. Es gibt die klassische Bildungsabwanderung (16-21 Jahre) und den bereits erwähnten Zuzug in der Altersgruppe der Familiengründer (28-40 Jahr), der wiederum den Zuzug an Kindern zwischen 0 und 10 Jahren nach sich zieht. In anderen Altersgruppen (hauptsächlich über 50 Jahre) gibt es ein diffuses Wanderungsverhalten.

Anhand der beiden Grafiken lässt sich ableiten, dass der Rückgang des Wanderungssaldos nicht nur eine einzelne Altersgruppe betrifft, sondern gleichmäßig über alle Altersstufen hinweg eintritt. Dies spricht wiederum für eine hohe Abhängigkeit von externen Faktoren (in diesem Fall der Entwicklung Leipzigs).

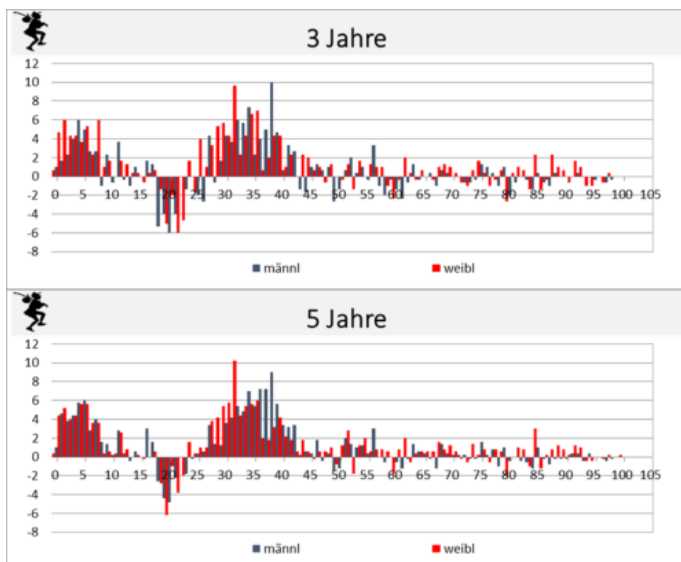


Abbildung 11 Altersverteilung der Wanderung im 3- bzw. 5 Jahresmittel (Einwohnermeldeamt, eigene Berechnung/ Darstellung)

Bevölkerungsprognose

Im Rahmen der Konzepterarbeitungen für InSEK und SEKo wurde eine für Taucha angepasste Bevölkerungsprognose bis 2040 durchgeführt. Die Fortberechnung der Einwohnerzahl basiert dabei auf den grundlegenden Parametern Geburten- und Sterbezah (bzw. Sterbetafel). Hierfür wird der jeweilige Durchschnittswert der ostdeutschen Bundesländer bzw. Sachsens angesetzt. Dies bedeutet eine \emptyset -Lebenserwartung von 79 Jahren für Männer bzw. 83

Jahren für Frauen und eine \emptyset -Kinderzahl je Frau von 1,83 (Fertilitätsrate \rightarrow entspricht dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre in Taucha). Die Annahmen zur Lebenserwartung und Fertilitätsrate sind in jedem Szenario identisch.

Um die zukünftige Einwohnerzahl zu prognostizieren wurden, anhand der vorgestellten IST-Situation, verschiedene Szenarien erarbeitet. Diese unterscheiden sich jeweils in den Wanderungsannahmen.

Die vorliegenden Szenarien bilden verschiedene mögliche Entwicklungspfade der Einwohnerentwicklung in Taucha ab und zeigen einen entsprechenden Entwicklungskorridor auf. Grundlage sind sowohl die zukünftig zur Verfügung stehenden Bauplätze und neu fertiggestellten Wohneinheiten, als auch die Entwicklungstrends der letzten Jahre. So zeigte sich, dass in den letzten Jahren rund die Hälfte des Wanderungssaldos auf die Fertigstellung von Einfamilienhäusern zurückzuführen ist, die übrigen 50 % wurden über Zuzüge in Bestandsgebäude erzielt.

Die Stadt plant bis 2030 die Ausweisung von Baugebieten mit insgesamt etwa 600 Bauplätzen. Bei einer angenommenen durchschnittlichen Haushaltsgröße von 3 Personen zum Zeitpunkt des Zuzugs (2 Erwachsene, 1 Kind) ergeben sich daraus 1.800 neue Einwohner. Legt man die oben erwähnte 50 : 50 Verteilung bei Neu- und Bestandsbauten zugrunde, ergäbe sich bis 2030 ein Zuzugspotential von 3.600 Einwohnern.

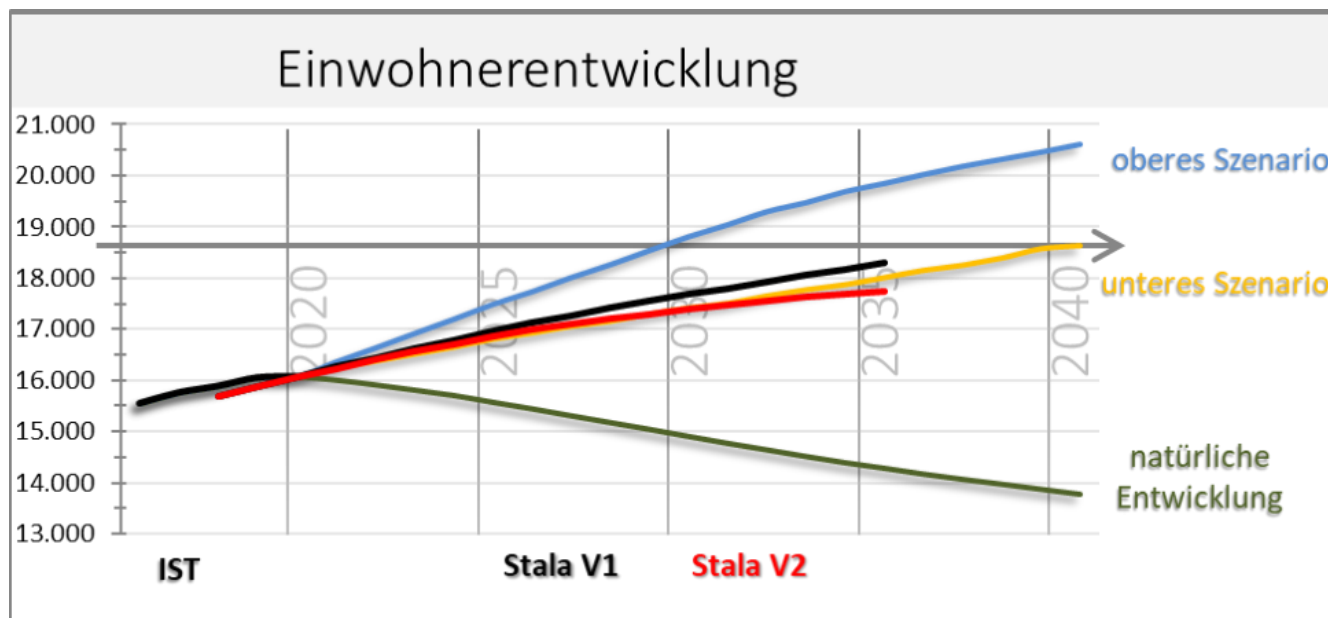


Abbildung 12 Bevölkerungsprognose (Szenarien) (eigene Berechnung auf Basis Einwohnermeldedaten)

Tabelle 2 Einwohnerzahlen Bevölkerungsprognose

Szenario	2020	2025	2030	2035	2040
StaLa V1	16.070	16.960	17.680	18.290	
StaLa V2	16.050	16.850	17.390	17.750	
natürliche Entwicklung	16.078	15.582	14.917	14.295	13.784
unteres Szenario	16.078	16.807	17.417	18.005	18.624
oberes Szenario	16.078	17.489	18.808	19.840	20.603

Szenario „Natürliche Entwicklung“

Im Szenario „natürliche Entwicklung“ werden die Einwohnermeldedaten mit den oben beschriebenen Parametern fortgeschrieben. Wanderungsbewegungen fließen in diesem Szenario nicht in die Berechnung mit ein. In diesem Fall geht die Einwohnerzahl allein aufgrund des negativen natürlichen Saldos (mehr Sterbefälle als Geburten) um gut 14 % auf knapp 13.800 Einwohner zurück. Dabei wird sich der Sterbeüberschuss aufgrund der fehlenden Mütter (Geburtenausfälle 1991-1995) in den nächsten Jahren verschärfen. Die in diesem Szenario berechneten Einwohnerzahlen stellen das Grundgerüst der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung dar. Die zugrundeliegenden Parameter (Fertilitätsrate und Lebenserwartung) lassen sich nur marginal von der Stadt beeinflussen.

Szenario „unteres Szenario“

Das „untere Szenario“ bezieht neben den genannten Grundparametern auch die Wanderungsbewegung mit ein. Dabei wird ein Wanderungssaldo von +237 Personen/Jahr angenommen, dies entspricht in etwa der durchschnittlichen Entwicklung der vergangenen fünf Jahre. Grundlage ist das in Abbildung 11 gezeigte Wanderungsprofil. Alle Parameter werden für die nächsten 20 Jahre fortgeschrieben. Unter diesen Annahmen steigt die Einwohnerzahl Tauchas bis 2040 auf etwa 18.600 Personen. Ein Plus von 2.500 Einwohnern (15,8 %). Das „untere Szenario“ entspricht dabei in etwa einem „weiter wie bisher“-Paradigma. Es wird davon ausgegangen, dass der, durch den positiven Wanderungssaldo, entstehende zusätzliche Bedarf an Wohnraum durch die bereits geplante Ausweisung von neuem Bauland bis 2030 gedeckt ist und der Zuzug in diesem Segment stattfindet.

Szenario „oberes Szenario“

Grundlage dieses Szenarios ist die Ausschöpfung des oben dargestellten Zuzugspotentials von 3.600 Einwohnern bis 2030. Das heißt, die geplanten 600 Bauflächen werden bis 2030 komplett durch Zuzug belegt und in gleichem Maß erfolgt zusätzlich ein Zuzug in Wohnungen in Bestandsgebäuden. Im Bestand sind daher, z.B. durch Sanierungen, neue Wohneinheiten zu schaffen. Das Wanderungsprofil wird in seiner Struktur beibehalten, jedoch im Saldo auf +360 Personen/Jahr erhöht. Ab 2030 wird mit einem jährlichen Rückgang der Zuzugszahlen (Degression) von 4 % gerechnet. Damit erreicht der Saldo zum Ende des Prognosehorizonts den Wert des unteren Szenarios von etwa +240 Personen/Jahr. Unter diesen Bedingungen liegt die Einwohnerzahl Tauchas im Jahr 2040 bei 20.600 Einwohnern. Gegenüber dem Jahr 2020 entspricht das einer Steigerung von ca. 4.500 Einwohnern (+28 %). Die Basis

dieser möglichen Entwicklung ist die Ausnutzung aller Gunstfaktoren sowie der Bereitstellung von ausreichend Wohnraum.

Altersstruktur

Bedingt durch die altersselektiven Wanderungsbewegungen sowie den Auswirkungen des demographischen Wandels, verändert sich die Bevölkerungsstruktur in Taucha. Abbildung 13 zeigt die Veränderungen im Prognosezeitraum im unteren Szenario. Die schwarze Linie stellt die Ausgangssituation 2020 dar. Im Bereich der Hochaltrigen wird sich der bekannte Verlauf fortsetzen. Das heißt, es wird in den kommenden Jahren mehr Personen über 65 Jahre, besonders in der Altersgruppe 65-80 Jahre, geben. Parallel dazu steigt die Anzahl der Einwohner in den Altersjährgängen 5-30 Jahre gegenüber der Ausgangssituation deutlich an. An der prozentualen Verteilung der Altersgruppen gibt es in den Szenarien mit Wanderungsbetrachtung kaum unterschiedliche Entwicklungen. Der Anteil der Jugendlichen (unter 15 Jahre) nimmt gut 2 Prozentpunkte zu (von 15,5 auf 17,5 %), die Quote der Älteren (über 65 Jahre) nimmt leicht ab. Ähnlich entwickelt sich die Gruppe der Erwerbsfähigen (15-65 Jahre) mit einem Rückgang von gut 1,5 Prozentpunkten. Ihr Anteil liegt dann bei gut 59 %. Durch die Veränderungen in der Altersstruktur sinkt auch das Durchschnittsalter. Am Ende des Prognosezeitraumes beträgt es im unteren Szenario etwa 44 Jahre und im oberen Szenario etwa 43 Jahre (gegenüber 46 Jahren in 2020).

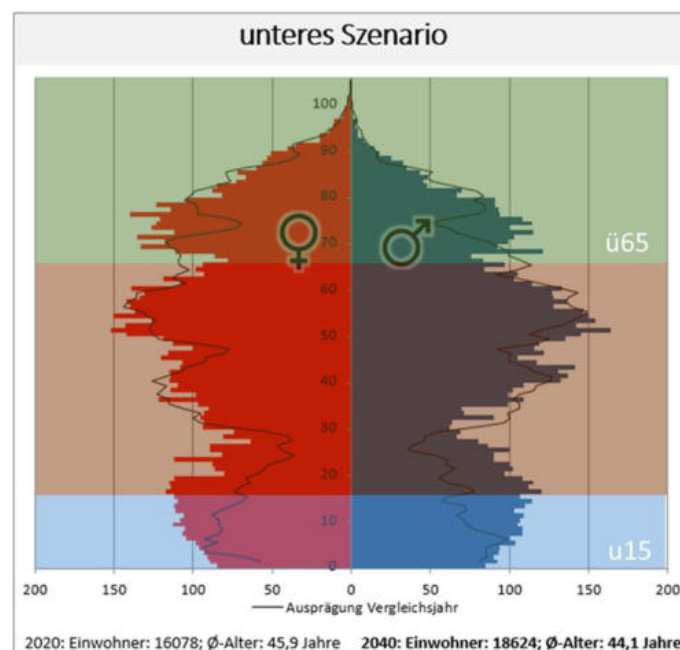


Abbildung 13 Bevölkerungspyramide 2020 (Einwohnermeldeamt Taucha, eigene Darstellung)

Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien

Die vorgestellten Szenarien mit ihren individuellen Annahmen und Rahmenbedingungen haben ver-

schiedene Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Vorbehalte, die für deren Eintritt erforderlich sind. Da Taucha auch in Zukunft positive Wanderungssalden verzeichnen wird, ist die Eintrittswahrscheinlichkeit für das „natürliche Szenario“ äußerst gering.

Wie bereits beschrieben ist die Einwohnerentwicklung letztlich von zwei wesentlichen Faktoren abhängig. Zum einen ist es die Entwicklung der Stadt Leipzig und zum anderen inwieweit es Taucha gelingt, weiteres Bauland auszuweisen, um die Suburbanisierungsprozesse für Einwohnergewinne zu nutzen. Gleichzeitig kann über die (begrenzte) Bereitstellung von Wohnraum der Zuzug gebremst werden (Steuerungsmöglichkeiten). Dies ist dann von Relevanz, wenn die Gefahr besteht, dass Einrichtungen der Daseinsvorsorge bzw. soziale Versorgungseinrichtungen gefahrlaufen, die Bedarfe nicht mehr decken zu können.

Das untere Szenario geht davon aus, dass zumindest die Entwicklung der letzten Jahre gehalten werden kann. Angesichts der geplanten Ausweisung von vielen neuen Bauflächen und der derzeit vorhandenen hohen Nachfrage ist es sehr wahrscheinlich, dass die für das untere Szenario notwendigen Wanderungssalden eintreten. Insofern ist davon auszugehen, dass das untere Szenario bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen nicht wesentlich unterschritten wird. Auf diese Entwicklung sollte sich die Stadt dementsprechend mindestens vorbereiten.

Im oberen Szenario wird vom absoluten „best-case“ ausgegangen. Auch diese Entwicklungen müssen

perspektivisch betrachtet werden. Sollte sich die Wohnungs- und Eigenheimmarktsituation in Leipzig nicht gravierend ändern und der Zuzug in der Metro-pole nach der Pandemie wiederaufleben, hat dies auch Auswirkungen auf die Entwicklung in Taucha. Je größer der Druck auf dem Wohnungsmarkt in Leipzig ist, desto größer wird auch das Zuzugspotential nach Taucha, was wiederum die Entwicklung gemäß dem oberen Szenario begünstigt. Hinzu kommt, dass durch die veränderte Lebenswelt im Zuge der COVID-19-Pandemie (mehr Homeoffice, größerer Wunsch nach eigenem Grundstück/Garten), Klein- und Mittelstädte mit guter Verkehrsanbindung und guter Infrastrukturausstattung sich größerer Beliebtheit erfreuen als noch in den vergangenen Jahren. Dies verstärkt zum einen die positiven Entwicklungstendenzen, zeigt jedoch gleichzeitig die Abhängigkeit von externen Faktoren. Demnach ist die Wahrscheinlichkeit für das (zumindest teilweise) Eintreten des oberen Szenarios durchaus hoch einzuschätzen. Die vorherrschenden Rahmenbedingungen und Grundvoraussetzungen lassen dies ohne Zweifel zu.

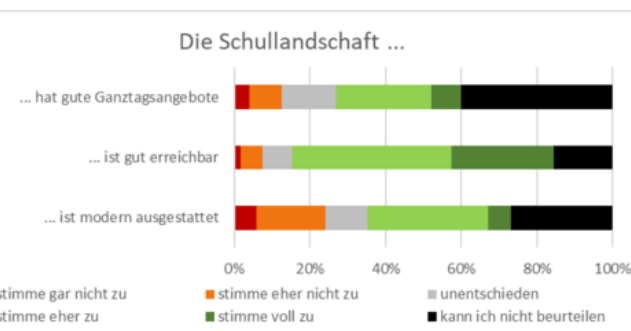
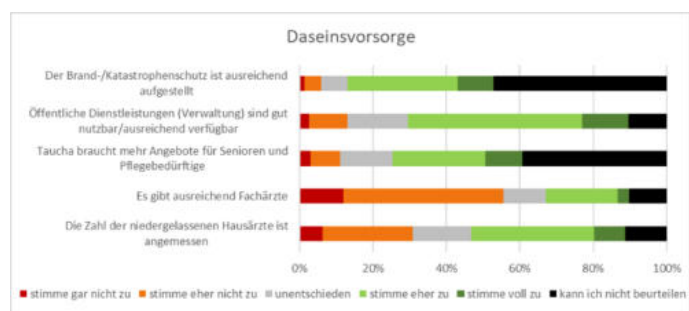
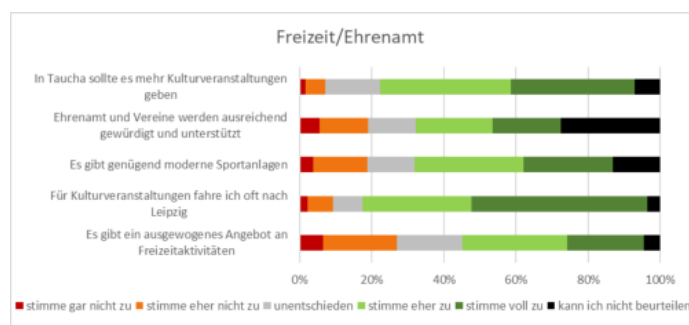
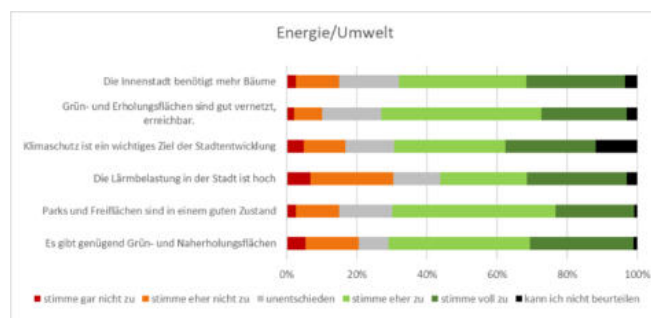
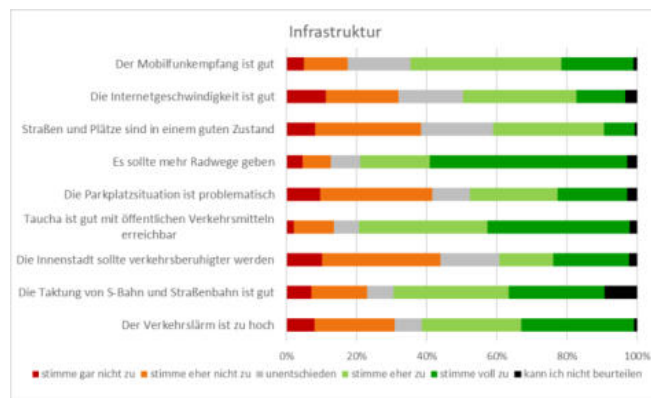
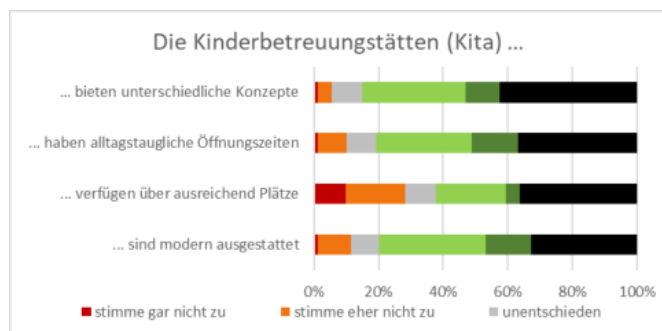
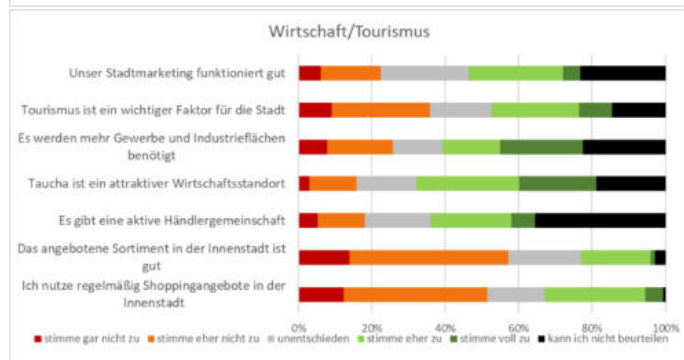
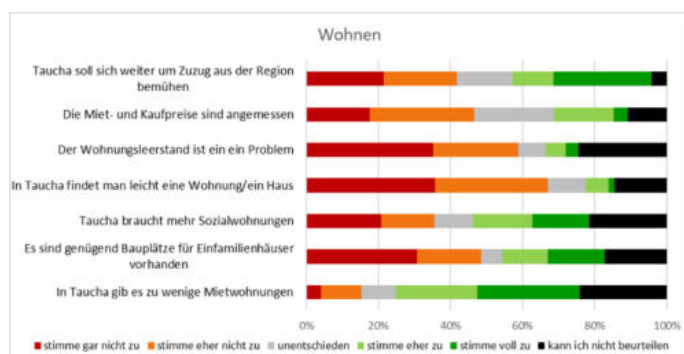
Der große Entwicklungskorridor zwischen den beiden Szenarien verdeutlicht die Abhängigkeit Tauchas von übergeordneten, teilweise sehr volatilen Trends, besonders von der Entwicklung Leipzigs. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der einzelnen Szenarien sind dennoch nicht vollkommen konträr. Die Grundvoraussetzungen für beide Varianten sind vorhanden und schließen sich nicht gegenseitig aus.

2.5 BETEILIGUNG

Die Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgte mithilfe einer Online-Fragebogenaktion im September 2020.

Für die Erstellung der Fachkonzepte und der Gesamtstrategie spielten die Ergebnisse des Fragebogens eine wesentliche Rolle. So wurden nach der Fertigstellung der Fachkonzepte, als auch wiederholt nach der Fertigstellung der Gesamtstrategie, die Erkenntnisse des InSEK mit den Ergebnissen der Fragebogenaktion abgeglichen und entsprechend ergänzt. Viele wichtige und überzeugende Ideen, Vorschläge und Strategien aus der Bürgerbeteiligung flossen in die Konzepterstellung ein.

Zu den Fachkonzepten wurden verschiedene Thesen aufgestellt und der Zustimmung/Ablehnung abgefragt:



Die Wordcloud zeigt die am häufigsten genannten Begriffe auf die Frage „Beschreiben Sie Ihre Stadt mit einem Wort!“.

Darüber hinaus nachstehend ein paar, in ähnlicher Form wiederkehrende, Wortmeldungen:



Gebt der jungen Generation Bauland, so wie wir es vor 35 Jahren bekamen.



Es gibt zu wenig Platz für die Vereinsarbeit, besonders Räume wo man sich treffen kann und Räume für kleine Teambesprechungen.



Ich hoffe sehr für die Stadt dass der Zuzug angekurbelt wird



Grüne Flächen erhalten und nicht nur Bauland draus machen.

Warum muss jeder grüne Streifen mit hässlichen EFH gepflastert werden.



Ein soziokulturelles Zentrum für die Stärkung der demokratischen Strukturen und Grundwerte.



Eine zügige Verkehrsentslastung für den gesamten Tauchaer Bereich muss dringend geschaffen werden.

Für viele Familien ist die Erschließung neuer Bauflächen (Partheblick) enorm wichtig, um ein Eigenheim zu bauen und in der Region bleiben zu können.



Zuzugskonzept sollte grundsätzlich überdacht werden, da bei zu großem Zuzug die öffentlichen Aufgaben finanziell und verkehrstechnisch evtl. nicht mehr gelöst werden könnten



Taucha sollte sich nicht zur Schlafburg von Leipzig entwickeln, verliert langsam seine Charme als Kleinstadt. Infrastruktur ist schon überlastet, wird zu stark verdichtet.





3

FACH
KONZEPTE

3.1 STÄDTEBAU

BESTANDSANALYSE

Das Fachkonzept Städtebau befasst sich mit überbauten Strukturen der Gemeinde. Schwerpunkt ist dementsprechend der Zustand und Kontext der urbanen Flächen und Gebäude.

FLÄCHEN

Die Stadt Taucha erstreckt sich nordöstlich von Leipzig auf einer Fläche von 3.322 ha. Die Struktur der Flächennutzung zeigt eine eher ländliche Prägung des Gesamtgebietes, was sich im sehr hohen Flächenverbrauch durch Landwirtschaft ausdrückt (Abbildung 14). Rund 30 % der Flächen sind durch Bebauung versiegelt. Taucha weist mit einem Flächenanteil von nur 3,4 % einen geringen Waldbestand auf.

Die Stadt umfasst neben der Kernstadt Taucha als Grundzentrum vier amtliche Ortsteile: Seehlis, Seegeritz, Merkwitz und Pönitz. Darüber hinaus gibt es noch historische Ortsteile, die in den 1930er Jahren nach Taucha eingemeindet wurden, dazu gehören: Cradefeld, Dewitz (mit Döbitz), Graßdorf, Plöszitz. Diese historischen Ortsteile wurden Anfang der 1990er Jahre nicht ins amtliche Melderegister der Stadt übernommen.

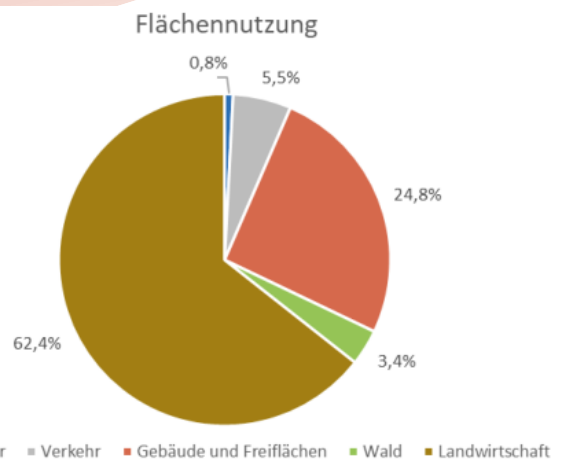


Abbildung 14 Flächennutzung (StLa Sachsen)

STADTSTRUKTUR

Die Kernstadt Taucha hat sich um die historische Altstadt ausgebildet. Das Stadtzentrum liegt östlich des Flusses Parthe und wird quasi halbseitig von ihr umschlossen. Die Bahntrasse führt größtenteils parallel zur B 87 mitten durch den Kernstadtbereich – beide Verkehrsachsen bilden eine physische und psychische Barriere in der Stadt. Darüber hinaus teilt die von Nordwest nach Südost querende Parthe mit ihrer ausgedehnten Aue die Stadt.



Abbildung 15 Gliederung und Struktur der Stadt

Zu jedem der amtlichen Ortsteile folgt ein Ortssteckbrief.

Ortsteilsteckbriefe Taucha

Merkwitz

ruhig und abgelegener Ortsteil nahe des BMW-Werks Leipzig

Außenwahrnehmung (+)

- gepflegte Grünanlagen

Außenwahrnehmung (-)

- teilweise schlechter Zustand von Nebenstraßen
- fehlende Versorgungseinrichtung in der Nähe
- fehlende Radwegeanbindung

Zustand Hauptstraße

- teilweise schlechter Zustand

Zustand Nebenbereich

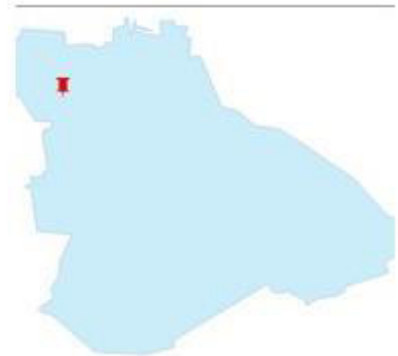
- guter Zustand

Leerstand Wohnraum / Gewerbe

- $\leq 10\%$ / $\leq 10\%$

Handlungsbedarf

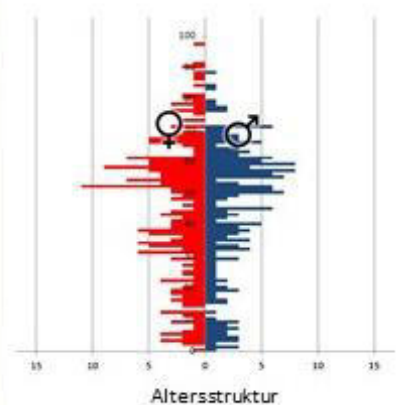
- Insg. geringer Handlungsbedarf
- Sanierung Straßen und Wege
- Schaffung barrierefreier Haltestellen und Radwege
- Verbesserung Handyempfang und Internetanbindung
- Sanierungsbedarf / Ersatzneubau „Merkwitzer Stübchen“ (ehem. Konsum/IG Gebäude)



Ortsdurchfahrt



Dorfteich



lang gestreckter und abgelegener Ortsteil umgeben von Kiessandtagebau und Feldern

Außenwahrnehmung (+)

- neugestalteter Kreuzungsbereich mit Bushaltestelle

Außenwahrnehmung (-)

- fehlender Nebenbereich entlang der Straße zur S-Bahn
- fehlende Radwegeverbindung
- keine Parkplätze am Bahnhof

Zustand Hauptstraße

- guter Zustand

Zustand Nebenbereich

- guter Zustand

Leerstand Wohnraum / Gewerbe

- ≤ 10 % / ≤ 10 %

Handlungsbedarf

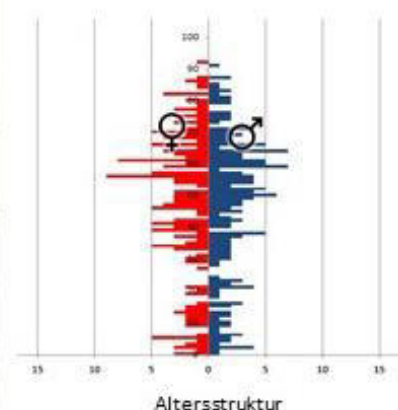
- Insg. mittlerer Handlungsbedarf
- Schaffung fußläufige Wegebeziehung zu S-Bahn
- Erarbeitung Nutzungskonzepte für leerstehende Objekte
- Verbesserung Handyempfang und Internetanbindung
- Verbesserung Parkplatzsituation & Radwegeanbindung



Straße zur S-Bahn



Brache im westlichen Bereich



Ortsteilsteckbriefe Taucha

Seegeritz

entlang einer Straße gestreckter Ort, in ruhiger Lage nord-westlich von der Kernstadt

Außenwahrnehmung (+)

- Sanierung Bushaltestellenbereich
- ruhige Lage direkt an der Parthe

Außenwahrnehmung (-)

- ungesicherte Zufahrten zu Kleingärten an der Hauptstraße
- offensichtlicher Leerstand

Zustand Hauptstraße

- teilweise schlechter Zustand

Zustand Nebenbereich

- guter Zustand

Leerstand Wohnraum / Gewerbe

- $\leq 10\%$ / $\leq 25\%$

Handlungsbedarf

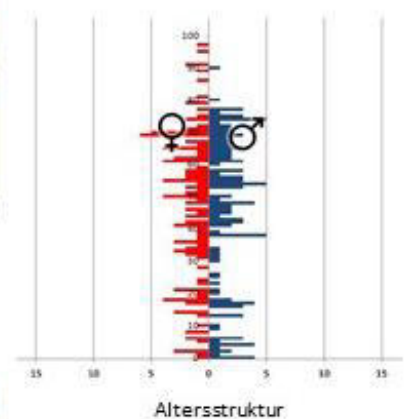
- Insg. mittlerer Handlungsbedarf
- Erarbeitung Nutzungskonzepte für leerstehende Objekte
- Verkehrssicherheit



Ortseingang Richtung Norden



saniertem Bushaltestellenbereich



kleiner kompakter Ortsteil entlang der Dorfstraße,
landwirtschaftlich geprägt

Außenwahrnehmung (+)

- Sanierungstätigkeiten Dreiseithöfe
- Nahbereich zur Parthe

Außenwahrnehmung (-)

- fehlende Parkmöglichkeiten im Bereich der Kirche

Zustand Hauptstraße

- teilweise schlechter Zustand

Zustand Nebenbereich

- guter Zustand

Leerstand Wohnraum / Gewerbe

- $\leq 10\%$ / $\leq 10\%$

Handlungsbedarf

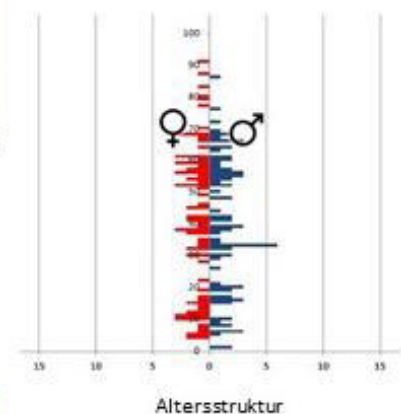
- Insg. geringer Handlungsbedarf
- Schaffung von Parkmöglichkeiten
- Sanierung Sehliser Straße



Eingang Pferdesportzentrum



Spielplatz



Altersstruktur

BEBAUUNG

Das Gemeindegebiet weist verschiedene Bauungsstrukturtypen auf. Die Ortsteile haben hinsichtlich ihrer städtebaulichen Strukturen im Gegensatz zu dem einwohnerstärksten Ortsteil – der Kernstadt – einen dörflichen Charakter und sind ländlich geprägt. Während dort vorrangig traditionelle Einfamilienhäuser unterschiedlicher Bauepochen und zahlreiche Zwei- bis Vierseitenhöfe vorhanden sind, ist die Kernstadt durch dichtere Bauungsformen geprägt.

Die historische Innenstadt bietet eine typische kleinstädtische Bebauung. Um den Markt und die Schloss- sowie Leipziger Straße erstreckt sich die mittelalterlich geprägte Innenstadt. Darum schließen sich, mehr oder weniger konzentrisch, verdichtete Wohngebiete in Bauungsformen der 1920er- und 1930er Jahre an (z.B. Zwicksche Siedlung und um die Ebertwiese).

Am Markt, wo auch regelmäßige Wochenmärkte stattfinden, und in dessen unmittelbarer Umgebung ist der diversifizierte Einzelhandelsbesatz in klassischen Wohn- und Geschäftshäusern am stärksten ausgeprägt (Wohngebäude mit Ladengeschosszone).

BARRIEREFREIHEIT

Hinsichtlich der barrierefreien Gestaltung besteht in allen Stadt- und Ortslagen Verbesserungsbedarf hinsichtlich barrierefreien Zugängen zu Gebäuden, Haltestellen oder Bordabsenkungen. So weisen bspw. auch stark frequentierte Orte in der historischen Altstadt, wie das Rathaus, das Rittergutsschloss, das Museumshaus und auch der Markplatz Verbesserungspotentiale auf.

SANIERUNGSSTAND

Im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Altstadt“ wurden zwischen 1995 und 2018 umfassende Erfolge der Sanierung von Bausubstanz und öffentlichem Raum erzielt. Die Bausubstanz im zentralen Bereich von Taucha befindet sich aufgrund dessen überwiegend in einem guten Zustand. Dennoch besteht weiterhin Interventionsbedarf um die

Gebäudesubstanz zu erhalten und die Qualitäten weiter zu steigern. Dies betrifft sowohl Bereiche um das einstige Fördergebiet im historischen Stadtkern als auch die Stadtrand- und Ortslagen.

Im Zuge der Erarbeitung des SEKo für das Interventionsgebiet „Zentrale Kernstadt“ Taucha wurde 2020 eine Kartierung des beabsichtigten Fördergebietes durchgeführt und insgesamt 384 Gebäude im zentralen Innenstadtbereich erfasst und bewertet. Der größte Teil der Gebäude (ca. 65 %) ist saniert. Allerdings sind ca. 15 % der erfassten Objekte komplett unsaniert, weitere 18 % befinden sich in teilsaniertem Zustand, das heißt mindestens ein Gewerk (Dach, Fenster oder Fassade) ist unsaniert. Darunter befinden sich auch städtebaulich bedeutende bzw. stadtbildprägende Gebäude. Der Anteil der neu gebauten Objekte in der historischen Innenstadt liegt bei etwa 2 %, was natürlich auf die geringe Flächenverfügbarkeit im Altstadtbereich zurückzuführen ist.

Insgesamt ist die räumliche Verteilung des Sanierungszustandes der Gebäude sehr heterogen. Signifikante räumliche Konzentrationen von unsanierten Gebäuden treten nicht auf, wenngleich die im Altstadtbereich befindliche untere Schlossstraße und die Dewitzer Straße noch Auffälligkeiten dahingehend aufweisen. Einige unsanierte Objekte befinden sich in stadtbildprägenden Lagen. Für eine bessere Wahrnehmung durch Touristen und Bevölkerung sind weitere Sanierungsvorhaben sowohl im kommunalen wie auch privaten Bereich anzustreben und zu unterstützen.

WOHNUNGSMARKT

Der Tauchaer Wohnungsmarkt wird im Wesentlichen durch zwei Sparten bestimmt. Auf der einen Seite stehen die meist innenstadtnahen Mehrfamilienhäuser mit Mietwohnungen, auf der anderen Seite die in den Randlagen der Kernstadt und den Ortsteilen vorhandenen Einfamilienhäuser. Die in den folgenden Grafiken dargestellte Entwicklung einiger Kernindikatoren des Wohnungsmarktes weisen auf das Nebeneinander von Mietwohnungen und Eigenheimen (in der Regel Einfamilienhäuser) hin.

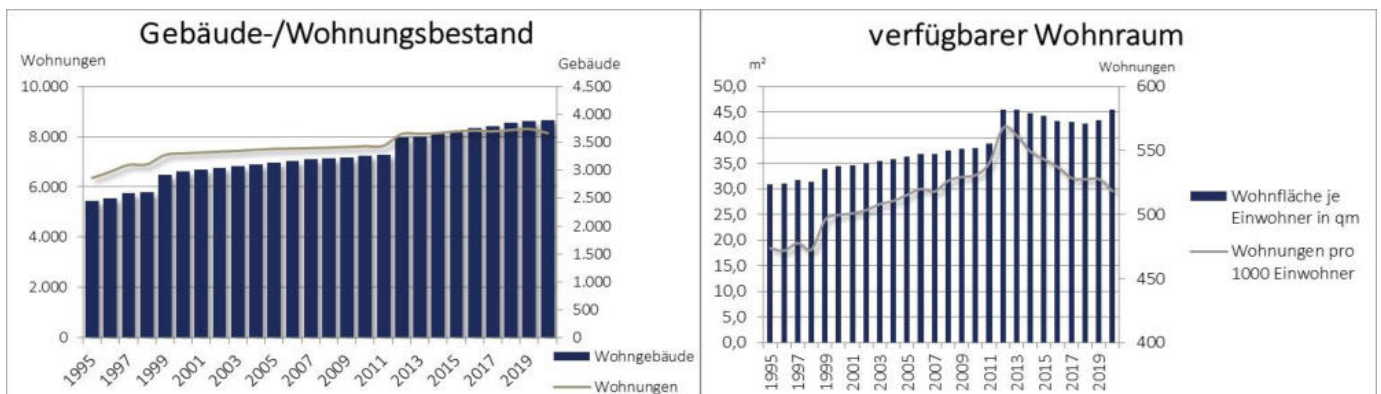


Abbildung 16 Gebäude- und Wohnungsbestand (links), verfügbarer Wohnraum (rechts) (Statistisches Landesamt; eigene Darstellung)

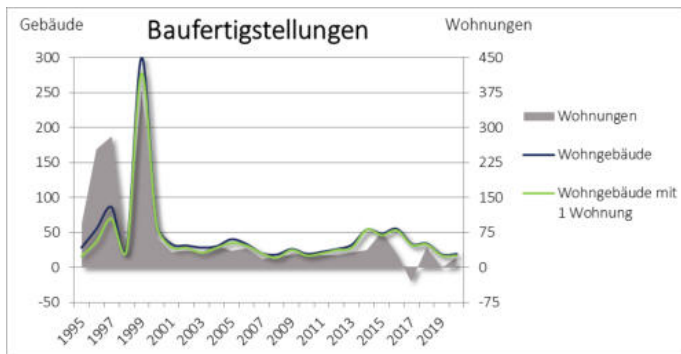


Abbildung 17 Baufertigstellungen (Statistisches Landesamt; eigene Darstellung)

Abbildung 16 Gebäude- und Wohnungsbestand zeigt den Verlauf der Wohnungs- und Gebäudeanzahl seit 1995. Aufgrund einer regen Bautätigkeit in den letzten Jahrzehnten verzeichnete Taucha eine deutliche Zunahme des Wohnungsbestandes. Neben dem Neubau wurde im Zuge von Gebäudesanierungen eine erhebliche Anzahl an Wohnungen wieder der Nutzung zugeführt und zusätzlicher Wohnraum geschaffen. Abbildung 17 zeigt zudem deutlich die Suburbanisierungswelle Ende der 1990er Jahre, wo anfänglich noch viele Mietwohnungen aber v.a. auch Einfamilienhäuser gebaut wurden.

Die Nachfrage nach Bauland ist in den vergangenen Jahren entsprechend gestiegen, worauf die Stadt mit der Ausweisung neuen Baulandes reagiert. In jüngster Vergangenheit konnte die Nachfrage aufgrund fehlender Bauflächenverfügbarkeit bzw. fehlender Planungsreife noch nicht in selbiger Größenordnung

bedient werden. Die Stadt verfügt aber nun sowohl in der Kernstadt, als auch in den Ortsteilen über verschiedene Baugebiete und Potenzialflächen. Derzeit gibt es 26 Bebauungsplangebiete (Stand: 04/2021), die gegenwärtig realisiert werden oder sich im Änderungs- bzw. Aufstellungsverfahren befinden.

Aufgrund der anhaltenden positiven Bevölkerungsentwicklung verfolgt die Stadt den strategischen Ansatz weiteres Bauland auszuweisen und so in den kommenden Jahren ein moderates Stadtwachstum anzustreben. Im April 2018 hat die Stadt die Ausweisung von neuen Wohnbaugebieten bis zum Jahr 2025 beschlossen. Demnach sollten 491 Wohneinheiten neu geschaffen werden. Im November 2020 wurde die Prognose der Wohngebiete aktualisiert, demnach sollen bis 2030 insg. 590 neue Wohneinheiten geschaffen werden (s. Tabelle 3). Darüber hinaus werden bis 2030 Lückenschlüsse/Verdichtungen und Sanierungen von Bestandsobjekten avisiert (z.B. Leipziger Str./Portitzer Str., Robert-Blum-Str., Thomas-Mann-Straße), über die weitere 400 Wohneinheiten bereitgestellt werden sollen. Unter der Annahme eines Zuzugsschlüssels von 3 EW/WE (Familie mit 1 Kind) in die Neubauten ließe sich so ein Bevölkerungszuwachs von rund 1.800 Personen (in 600 WE) generieren. Hinzu kommt der Zuzug in die sanierten Objekte, der in den vergangenen Jahren rund 50 % ausmachte. Insgesamt ergäbe sich daraus ein Zuzugspotential von 3.600 Einwohner (vgl. auch Kapitel 2.4)

Tabelle 3 geplante Wohneinheiten in ausgewiesenen/auszuweisenden Wohnbaugebieten bis 2025 (Stadt Taucha)

Gebietsbezeichnung /B-Plan Nr.	Träger	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030
Sonnengrund/Alte Gärtnerei	WOTA/Privat										
Gartenstadt	Privat		30	35	35						
Dewitzer Straße	Privat										
Partheblick	WOTA		15	20							
Friedrich-Ebert-Wiese	WOTA/Privat						50	50	50		
Bergstraße	WOTA		4								
Stadtgärtnerei	Privat						25				
Parkgaststätte	Privat										
Bogumilspark	Privat				50	50	50				
Waldenau	Privat							15			
Steinbruchsiedlung (landwirtsch.)	Privat										
Sommerfelder Straße/DRK	WOTA/Privat										
Sommerfelder Straße/ Max-Liebermann-Straße	GBV		6								
Dewitzer Str./Wurzner Str. (Feld)	WOTA							35	35	35	
Summe nach Jahresscheiben		0	55	55	85	50	160	100	85		
Summe gesamt							590				

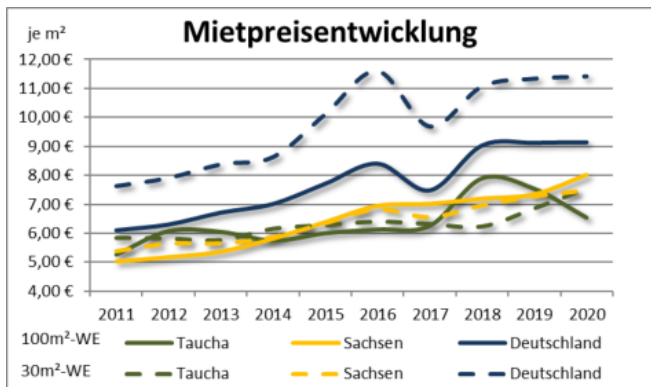


Abbildung 18 Mietpreisentwicklung im Vergleich

Der durchschnittliche Angebotspreis für Wohnungen zur Miete lag im 1. Quartal 2021 bei 7,15 €/m². Im Vergleich lässt sich feststellen, dass das Mietpreisniveau in Taucha unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert liegt, sich jedoch stark am sächsischen Mietpreisniveau annähert. In den Jahren 2018 und 2019 Jahren lag der Mietpreis für 100 m² Wohnungen über dem sächsischen Durchschnitt. Zurzeit befindet sich das Mietpreisniveau wieder etwas darunter. In Sachsen, und so auch Taucha, gibt es entgegen dem gesamtdeutschen Trend kaum einen Unterschied im Mietpreisniveau (€/m²) bei den Wohnungsgrößen.

LEERSTAND

Wohnungs- und auch Gewerbeleerstand tritt verstärkt im Kernstadtbereich auf, aber auch dort nicht in konzentrierter Form. Außerhalb des Kernstadtgebietes gibt es vereinzelt Leerstände, die sich aber nicht negativ auf das Ortsbild auswirken.

Im Untersuchungsgebiet „Zentrale Kernstadt“ wurde im Rahmen der zuvor genannten Kartierung auch der Leerstand aufgenommen. Die Innenstadt Taucha weist mit 8 % Wohnungsleerstand (50 von 638 Wohneinheiten) eine geringe Leerstandsquote auf. Sanierte Objekte und Neubauten stehen im Prinzip gar nicht leer (2 % Leerstand in sanierten Objekten entspricht einer niedrigen Fluktuationsreserve). Wohnungen in teilsanierten Gebäuden stehen zu etwa 10 % leer. In unsanierten Objekten liegt der Leerstand allerdings bei über 50 %, so befinden sich 30 der insgesamt 58 leerstehenden Wohnungen in Gebäuden mit schlechtem Bauzustand. Dies bestätigt den erwartbaren Zusammenhang zwischen Sanierungsstand des Objektes und der Leerstandsquote, der sich auch im restlichen Stadtbild widerfinden lässt.

Auch der gewerbliche Leerstand konzentriert sich naturgemäß im zentralen Innenstadtbereich und beträgt knapp 13 %. Von 118 Gewerbeeinheiten stehen dort aktuell 15 leer. Die meisten Leerstände konzentrieren

sich auf den unteren Bereich der Leipziger Straße zwischen Markt und Schlosstraße. Hiergegen sollte zukünftig durch einen integrierten Ansatz, wie einem Leerstandsmanagement, begegnet werden, um Leerstände zu beleben und Neue zu verhindern.

DENKMALPFLEGE

Im gesamten Stadtgebiet existieren 185 Kulturdenkmäler. Davon befinden sich 126 in der Kernstadt Taucha, gefolgt von 7 in Merkwitz, 6 in Sehlis, 5 in Pönitz und 4 in Seegeritz.³ Die kleinen und teilweise engen Straßen um den Markt sind meist von einer zwei- bis dreigeschossigen Bebauung gesäumt. Der gute Zustand von Straßen, Wegen und Plätzen trägt zusätzlich zum angenehmen Flair des Stadtkerns bei. Die Denkmäler befinden sich in einem vergleichsweise guten Zustand, was auch auf in der Vergangenheit durchgeführte städtebauliche Sanierungsmaßnahmen sowie umfangreiche private und kommunale Investitionen zurückzuführen ist. Allerdings bestehen weiterhin Handlungsbedarfe zum baulichen Fortbestand und der weiteren qualifizierten Nutzbarmachung vereinzelter Denkmalstandorte.

BRACHEN

Eine städtebauliche Brache ist ein ehemals gewerblich oder industriell genutzter Baukörper, ein leerstehendes, auffälliges Wohn-, Verwaltungs- oder Bürogebäude, ungenutzte Infrastruktureinrichtungen oder auch eine Freifläche im Siedlungsbereich, die aufgrund von Rückbau entstanden ist. Als städtische Brachen werden Flächen in integrierter, urbaner Lage bezeichnet, die dauerhaft oder temporär ungenutzt sind und verwahrlosen. Die Gründe dafür können vielfältig sein. Weiterhin gibt es Brachen in dörflichen Strukturen der Ortsteile bzw. peripheren Lagen, bspw. im Sinne von einstigen militärisch oder landwirtschaftlich genutzten Flächen und Objekten.

Im Stadtgebiet von Taucha gibt es 32 Flächen, die als Brachflächen im Sinne der Definition und mit Perspektive einer neuen Nutzung und/oder Entwicklungsabsicht einzuordnen sind. 29 Flächen befinden sich in der Kernstadt, teils in zentraler, teils in peripherer Lage. In der Ortslage Seegeritz muss eine und in Pönitz zwei Brachen ausgewiesen werden.

³ Landesamt für Denkmalpflege Sachsen: (https://denkmaliste.denkmalpflege.sachsen.de/Gast/Denkmalkarte_Sachsen.aspx?Hinweis=false)

Tabelle 4 Brachflächen im Stadtgebiet

	Lagebezeichnung	Kategorie	Flurstück(e)	Eigentum	Größe in m ²	Städtebauliches Ziel
1	Leipziger Straße 117 a	Brachgefallenes Wohnhaus	750/6	Privat	3.847,1	
2	Freiligrathstraße 4	Gewerbebrache	742/2, 742/5, 742/6	IBV	14.556,55	Revitalisierung geplant
3	Leipziger Straße 76	Brachgefallenes Wohnhaus	728/b	Privat	409,08	
4	Leipziger Straße 74	Brachgefallenes Wohnhaus	728/a	Privat	377,04	
5	Leipziger Straße 72	Brachgefallenes Wohnhaus	548/s	Privat	514,58	
6	Südstraße 2	Ehem. Gaststätte	548/b	Privat	1.520,85	
7	Leipziger Straße 64	Brachgefallenes Wohnhaus	548/w	Privat	460,22	
8	Leipziger Straße 62	Brachgefallenes Wohnhaus	548/6	Privat	394,22	
9	Weststraße 3	Brachgefallenes Wohnhaus	712	Privat	769,55	
10	Weststraße 5	Brachgefallenes Wohnhaus	712/a	Privat	754,85	
11	Gottscheinaer Straße 5, Pönitz	Brachgefallene Stallanlagen	94/1, 96/2	Privat	23.243,67	
12	Alte Dorfstraße 2	Brachgefallenes Verwaltungsgebäude	38/8, 40/5	Kommunal		Abbruch notwendig
13	Portitzer Straße 34	Gewerbebrache	533/10, 533/11, 737/9	IBV	1.025,12	Neubau eines Supermarktes geplant
14	Leipziger Straße 46	Brachgefallenes Wohnhaus	1/1	Privat	22.745,15	
15	Markt 7	Brachgefallenes Wohnhaus	312/2, 313	Privat	1.241,24	
16	Brauhausstraße 10	Brachgefallenes Wohnhaus	291, 289/c	Privat	1.078,77	
17	Gartenstraße 27	Brachgefallenes Wohnhaus	265	Privat		
18	Cradfelder Straße 1	Brachgefallenes Wohnhaus	190/a	Privat	329,52	
19	Cradfelder Straße 3	Brachgefallenes Wohnhaus	188/7	Privat	911,62	
20	Neustadt 18	Brachgefallenes Wohnhaus	72	Privat	601,84	
21	Kirchstraße 36, 32	Brachgefallenes Wohnhaus	130	Privat	4.599,87	
22	Grüne Gasse 16	Brachgefallenes Wohnhaus	96	Privat	1.721,99	
23	Kirchstraße 12	Brachgefallenes Wohnhaus	121	Privat	2.503,76	Sanierung geplant
24	Haugwitzwinkel	Brachgefallenes Wohnhaus	50/4	Kommunal	107,19	
25	Weg hinter Schloss	Industriebrache	50/10	Kommunal	29.405,47	
26	Am Veitsberg	Industriebrache	59/9, 59/10, 59/20, 59/13	Privat	23.080,96	
27	Am Veitsberg	Ungenutzte Rückbaufläche	59/50, 59/51	Privat	638,6	
28	Hauptstraße 31	Ehem. Gaststätte	49	Privat	27.855,74	
29	Lindnerstraße 15	Brachgefallenes Wohnhaus	546/1	Privat	68.211,92	
30	Portitzer Straße 3	Brachgefallenes Wohnhaus	541/3	Privat	923,96	
31	Eilenburger Straße 88	Gewerbebrache	409/15	IBV	538,29	Sanierung geplant
32	Bahnhofstraße 1	Brachgefallenes Bahnhofsgebäude	696/17	Privat	840,74	Sanierung geplant

Der Freistaat Sachsen stellte in der jüngeren Vergangenheit Fördermittel für die Beräumung von Brachen bereit. Mit der Zuwendung aus dem Programm zur Brachenberäumung (Landesbrachenprogramm) wird eine nachhaltige kommunale Entwicklung unterstützt.

Bauliche Missstände, Gefahrenquellen und Umweltschäden sollen beseitigt und damit Abwertungstendenzen für das Gebiet gestoppt werden. Seit März 2021 besteht ein Antragsstopp, ggf. wird das Programm in der zweiten Jahreshälfte bzw. in Folgejahren neu aufgelegt.

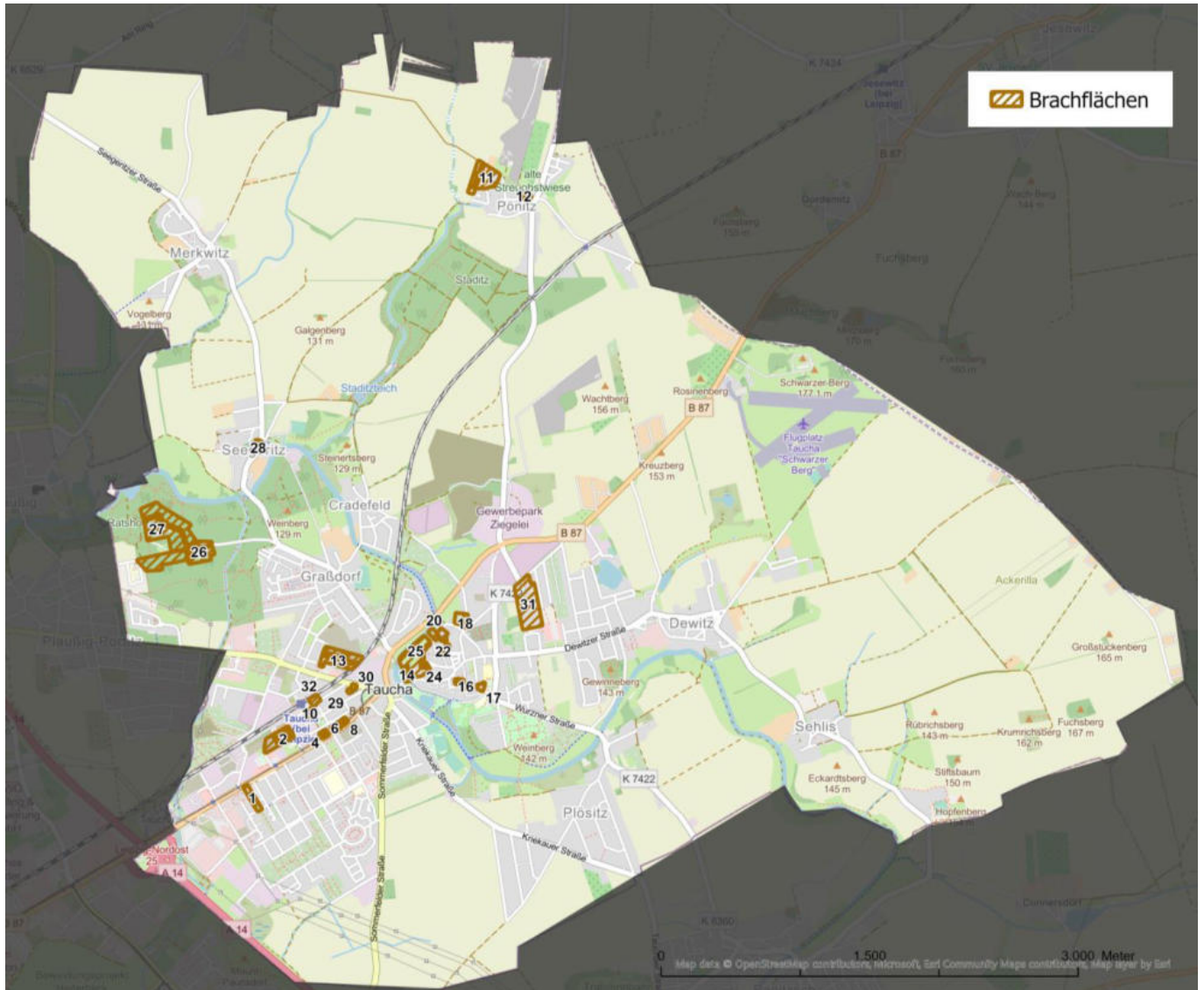


Abbildung 19 Brachflächen im Stadtgebiet

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELEDEDUKTION

- 1 | Ortsteile und deren typische Siedlungsstrukturen, Wohn- und Bebauungsformen (Höfe, Herrenhäuser) stärken
- 2 | Aufwertung und Neuorganisation der Leipziger Straße (B87)
- 3 | Minimierung der Barrierewirkung der natürlichen bzw. künstlichen Barrieren (Verkehrsachsen und Parthe)
- 4 | Erneuerung des Stadtbildes durch gezielte Fassadenerneuerungen an neuralgischen Punkten
- 5 | Sicherung, Erhalt und behutsame Ergänzung historischer Baustruktur und Erhalt stadtbildprägender Gebäude und Gestaltungselemente, verantwortungsvoller Umgang mit historischen Strukturen
- 6 | Erhalt und Nutzbarmachung historisch wertvoller Bausubstanz (Denkmale, stadtbildprägende Objekte)
- 7 | Denkmalgerechte und behutsame Aufwertung des Stadtbildes
- 8 | Gestalterische und funktionale Aufwertung des Stadtkörpers

- 9 | Erhöhung der Klimaresilienz und Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung durch energetische Sanierungen und Entsiegelungen
- 10 | Nachhaltige Nachverdichtung durch Nutzung innerstädtischer Potenzialflächen
- 11 | Brachflächenrevitalisierung
- 12 | Harmonisiertes und geordnetes Wachstum
- 13 | Bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Baulandentwicklung forcieren
- 14 | Wohnungsmarkt zielgruppenorientiert und nachfragegerecht gestalten, Kooperationen mit Wohnungsunternehmen
- 15 | Flächendeckend barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums (Straßen, Wege, Plätze, Zugangsbereiche ÖPNV etc.),
- 16 | barrierefreie Gestaltung des Marktplatzes und des Schlosssinnenhofes (als Initialmaßnahmen)
- 17 | Aufbau Leerstandsmanagement
- 18 | Innenstadt als Wohn-, Arbeits- und Erlebnisquartier stärken
- 19 | Schaffung neuer Qualitäten im Wohnumfeld
- 20 | Prüfung der Marktgängigkeit leerstehender und unsanierter Objekte
- 21 | Stärkung von Image und Wiedererkennungswert

3.2 WIRTSCHAFT

BESTANDSANALYSE

Das folgende Fachkonzept setzt sich mit der wirtschaftlichen Situation der Stadt Taucha auseinander. Analysiert werden die Wirtschafts- und Gewerbestruktur, die Kaufkraft und Einzelhandelssituation sowie der Arbeitsmarkt.

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR

Die Stadt Taucha ist im Landesentwicklungsplan des Freistaates Sachsen als Grundzentrum ausgewiesen. Das spiegelt sich auch in der Ausstattung mit zentralen Einrichtungen und der Infrastruktur wider. Taucha verfügt neben den Qualitäten als Wohnort über einen guten Ruf als Wirtschaftsstandort, sowohl aufgrund des Vorhandenseins von großflächigen Gewerbegebieten als auch einer wirtschaftsnahen Verwaltung. Die Wirtschaftsstruktur wird im Wesentlichen von Handel dominiert. Die Bereiche Versicherungsdienstleistungen und Handwerk machen knapp ein Viertel aus.

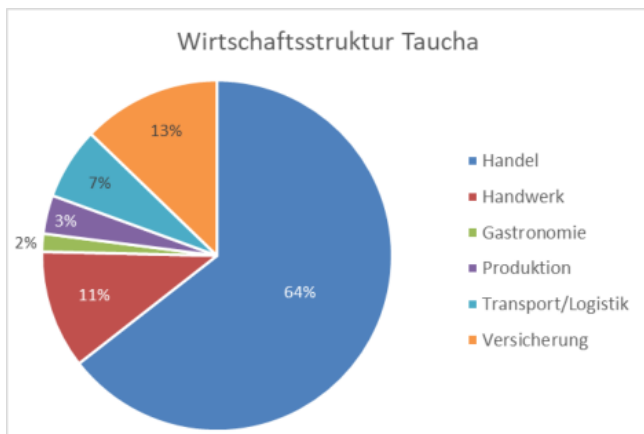


Abbildung 20 Wirtschaftsstruktur Taucha (Einwohnermeldeamt Taucha)

GEWERBE

Ein wesentlicher Indikator für die wirtschaftliche Dynamik sind An- und Abmeldungen von Gewerbebetrieben. In den letzten Jahren ist sowohl die Zahl der Anmeldungen als auch der Abmeldungen stetig zurückgegangen, was auf einen stabilen Standort und eine stabile wirtschaftliche Situation deutet. Der Saldo liegt meist im leicht positiven Bereich, außer in den Jahren 2016-2018. Sondereffekte, wie die vormalige Förderpolitik (Existenzgründungszuschuss) für Einzelunternehmen (Ich-AGs) begründen mutmaßlich die positiven Ausschläge in den Jahren 2004-2006.

Es ist davon auszugehen, dass bei gleichbleibend positiver Gesamtwirtschaftsentwicklung und ohne Einflussnahme auf die Rahmenbedingungen vor Ort

(Flächenangebot, Erschließung etc.) der gegenwärtige Seitwärtstrend mit leichtem Anstieg in der lokalen Wirtschaftsentwicklung anhält. Zum Zeitpunkt der Konzepterarbeitung sind keine Einbrüche der Gewerbesteuer aufgrund der Corona-Pandemie zu verzeichnen. Dies lässt sich maßgeblich mit der Nähe zur Stadt Leipzig und der gut aufgestellten, gemischten Gewerbestruktur begründen. Für das Jahr 2020 lag der Saldo bei +29. Aufgrund der mit der Pandemie im Zusammenhang stehenden Aussetzung der Insolvenzvollstreckung kann es in den nächsten Jahren jedoch noch einen Nachhole-Effekt bei den Gewerbeabmeldungen geben, dies wird aber mutmaßlich sehr überschaubar bleiben.

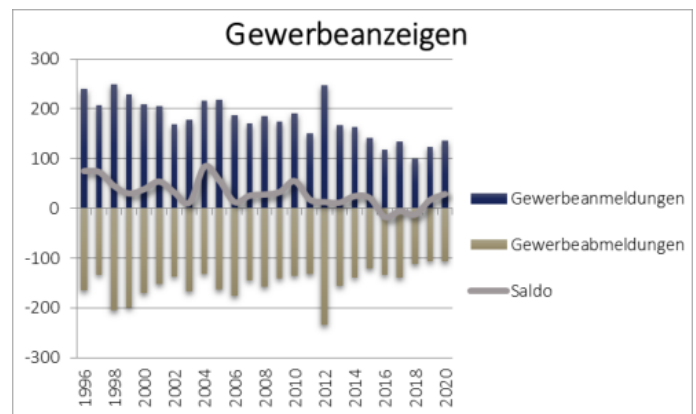


Abbildung 21 Gewerbeanzeigen (StaLa Sachsen)

Die Stadt Taucha verfügt insgesamt über fünf Gewerbegebiete, wobei eines davon planungsrechtlich als Mischgebiet einzustufen ist.

Tabelle 5 Gewerbegebiete in Taucha

Gebiet	Größe
Gewerbegebiet „An der Autobahn“	90 ha
Gewerbegebiet "Am Obstgut"	3,6 ha
Ökologischer Wohn- und Gewerbepark Taucha, Am Steinbruch	4,2 ha
Gewerbepark Ziegelei Taucha	5,7 ha
Mischgebiet Waldenau	3,5 ha

Das Gewerbegebiet „An der Autobahn“ ist das größte und prägendste Gewerbegebiet der Stadt. Es liegt direkt an der B 87 und an der Autobahn A 14 in unmittelbarer Nähe zur Ausfahrt Leipzig-Nordost. Es ist damit hervorragend an den überregionalen Verkehr angebunden. Auch die A 9 als wichtige bundesweite Nord-Süd-Verbindung ist über das Schkeuditzer Kreuz nicht weit entfernt, ebenso der Flughafen Leipzig/Halle (ca. 20km). Im Gewerbegebiet haben sich Unternehmen der Branchen Möbel-, Automobil- und Holzgroßhandel sowie Maschinenbau niedergelassen. Das Gewerbegebiet hat eine Gesamtfläche von ca. 90 ha, von denen aktuell noch 0,64 ha zur

Verfügung stehen. Die Baugrundstücke sind voll erschlossen (bauplanungsrechtlich nach §30 BauGB beurteilt) und sofort bebaubar.

EINZELHANDEL UND KAUFKRAFT

Der Einzelhandelsbesatz in der Kernstadt kann grundsätzlich als vielfältig eingeschätzt werden.

Im Hinblick auf den nahversorgungsrelevanten Einzelhandel gibt es in Taucha rund 43 Betriebe auf einer Verkaufsfläche von ca. 7.000 m². Den größten

Anteil machen dabei mit 29 Betrieben und einer Verkaufsfläche von ca. 5.600 m² Betriebe des Lebensmittelsektors aus. 39 der 43 Nahversorgungsbetriebe weisen eine Verkaufsfläche von unter 50 m² auf. Somit kann der Einzelhandelsbesatz überwiegend als kleinteilig klassifiziert werden.

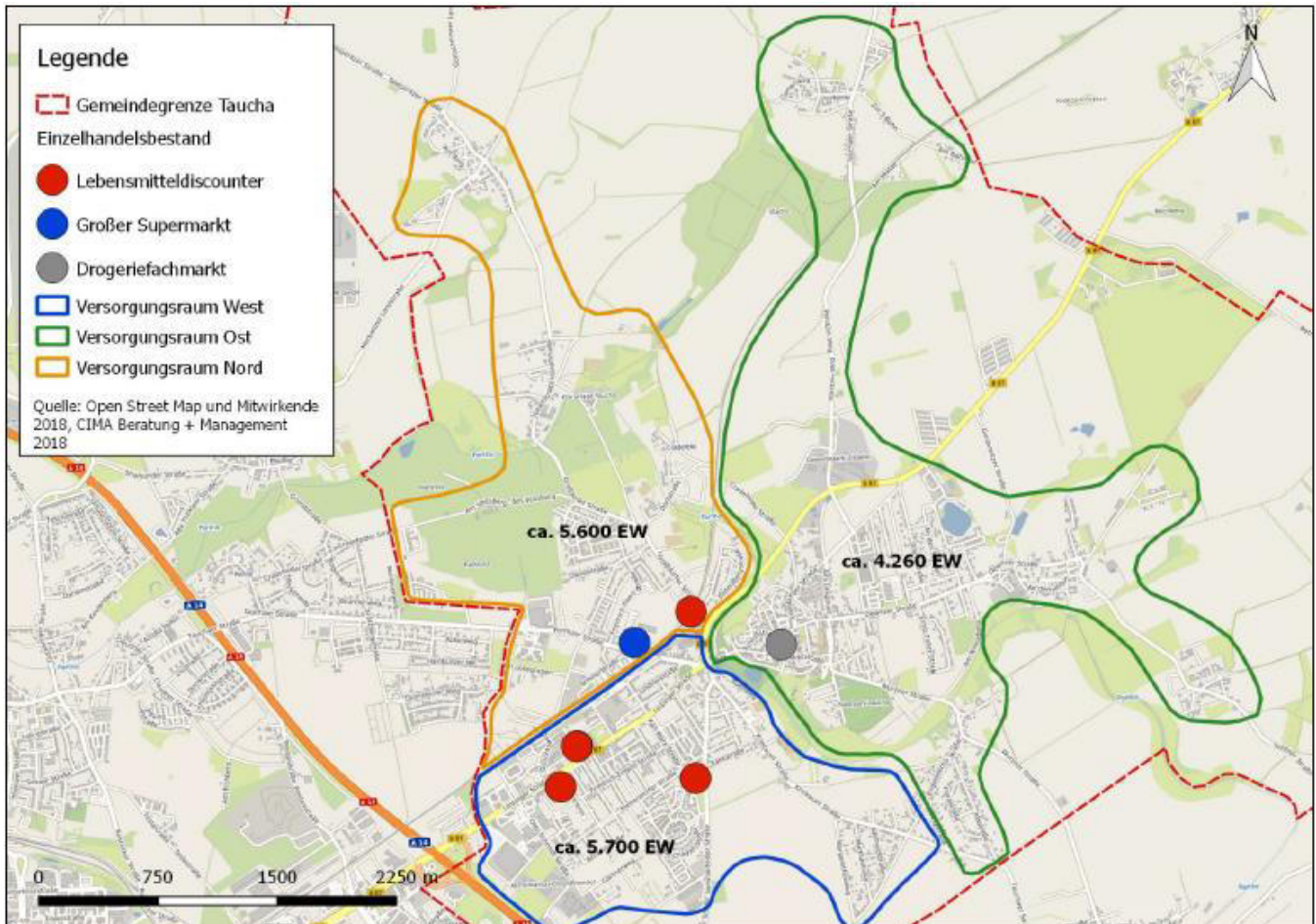


Abbildung 22 Nahversorgungsrelevante Versorgungsräume im Stadtgebiet Taucha (CIMA Beratung + Management GmbH, Nahversorgungskonzept Taucha 2019)

In Taucha gibt es mehrere Spezialgeschäfte, wie bspw. Bioläden, Kaffeegeschäft, Gewürze-/Tee-Läden und italienische Spezialitäten. Sie individualisieren das Angebotsspektrum und gestalten es gleichzeitig qualitativ aus. Die meisten dieser Betriebe sind in der Innenstadt etabliert.⁴

Ein hoher Verkaufsflächenanteil befindet sich an städtebaulich nicht integrierten Lagen. Dabei handelt es sich primär um großflächige Angebotsformen, wie Möbelhäuser und Gartenbedarfshandel, die vor allem im Standortbereich der Leipziger Straße in Autobahnnähe vorzufinden sind. Diese Angebotsformen übernehmen teilweise Versorgungsfunktionen auch für die umliegenden Städte und Gemeinden. Auf der

Grundlage eines Stadt-Umland-Vertrages mit der Stadt Leipzig übernimmt Taucha oberzentrale Funktionen im Warenssegment Möbel.

Die wesentlichen Kernaussagen des Einzelhandelskonzeptes aus dem Jahr 2015 und die daraus abgeleiteten Handlungsbedarfe haben auch heute noch, wenn auch teilweise in veränderter Form, Gültigkeit. Dazu gehören:

- ◆ Das Innenstadtzentrum von Taucha weist mit 35 % der Einzelhandelsbetriebe aber nur 5 % der Gesamtverkaufsfläche ein geringes Standortgewicht auf.

⁴ Nahversorgungskonzept Taucha (2019)

- ◆ Kleinteilige Gebäude- und Geschäftsstrukturen im Bereich der historischen Altstadt erschweren die Ansiedlung von Magnetbetrieben und die Etablierung leistungsfähiger Anbieter in diesen Lagebereichen.
- ◆ In den weiteren Ortsteilen außerhalb der Kernstadt Taucha ist keine wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gewährleistet. Hier übernehmen das Innenstadtzentrum sowie die nächst gelegenen Versorgungsangebote in der Kernstadt eine wichtige Versorgungsfunktion.
- ◆ Die städtebaulich nicht integrierten Lagen erreichen in Taucha ein starkes Standortgewicht in Bezug auf die dort verorteten Verkaufsflächen.
- ◆ Die Stadt Taucha ist von einem leistungsstarken Konkurrenzumfeld umgeben (insbesondere Standorte im Oberzentrum Leipzig).⁵

Zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept wurde 2019 eine Konkretisierung in Form eines Nahversorgungskonzeptes erarbeitet. In diesem Konzept werden Aussagen zur Genehmigungsfähigkeit von Supermarkterweiterungen und -neubauten gefasst. Weiterhin formuliert das Konzept Leitlinien zur Behandlung von Ansiedlungs- oder Erweiterungsplanungen des nahversorgungsrelevanten Einzelhandels.

Hinsichtlich des Kaufkraftindex ist in den letzten Jahren eine volatile Entwicklung erkennbar (+0,5 Indexpunkte seit 2014). Die unmittelbare Nachbarschaft zum Oberzentrum Leipzig sowie die gute verkehrliche Anbindung für Kunden aus Taucha zu den leistungsfähigen, großflächigen Einkaufszentren (u. a. Paunsdorf-Center, Nova Eventis) und zur Leipziger Innenstadt lassen überdurchschnittlich starke Kaufkraftabflüsse erwarten. Die Pendlerströme in die Stadt Leipzig als Arbeitsort wirken noch verstärkend.

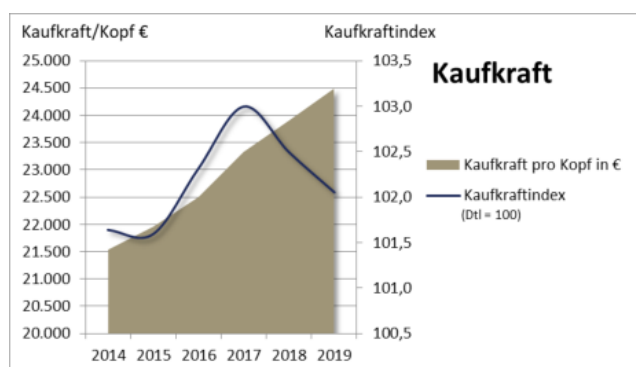


Abbildung 23 Kaufkraftentwicklung (Michael Bauer Research GmbH)

ARBEITSMARKT, PENDLER

In den vergangenen 10 Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zugenommen. Sowohl am Arbeits- als auch am Wohnort ist die Zahl der Beschäftigten gestiegen (Abbildung 25). Mit

Stand 31.12.2020 gab es in Taucha 4.207 Arbeitsplätze.

Diese Entwicklung hat auch positive Auswirkungen auf die Zahl der Arbeitslosen. Auf Gemeindeebene liegen hier Daten seit 2012 (=100 %) vor. Seither ist die Gesamtzahl der Arbeitslosen um knapp 40 % gesunken (Abbildung 24). Besonders stark war der Rückgang bei den unter 25-Jährigen. Der Anstieg im Jahr 2015 ist auf die erhöhte Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Auch der Anstieg der arbeitslosen Ausländer ist auf diesen übergeordneten Trend zurückzuführen. Wobei hier die Relation täuscht, prozentual hat sich die Zahl der arbeitslosen Ausländer seit 2012 zwar fast verdreifacht (von 22 auf 64 Personen), insgesamt liegt der Anteil der Ausländer an den Arbeitslosen aber nur bei 14,5 % (64 von 442 Personen).

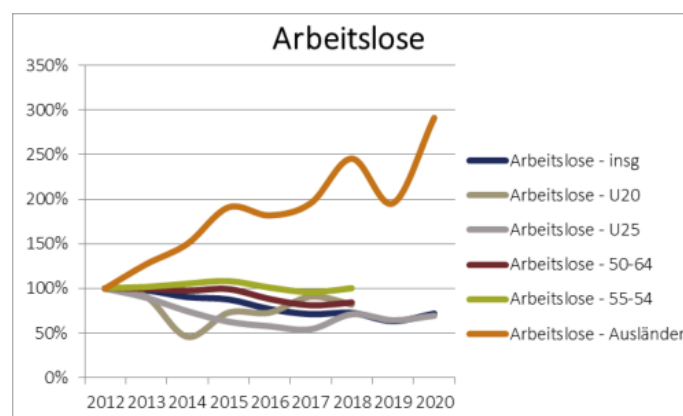


Abbildung 24 Entwicklung Arbeitslosenzahlen (Statistikservice Agentur für Arbeit)

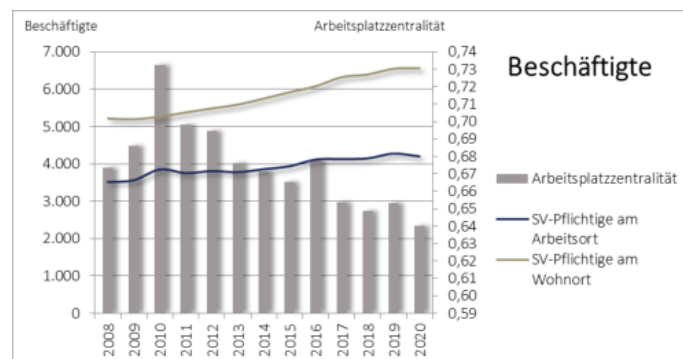


Abbildung 25 Beschäftigtenstatistik (StaLa Sachsen)

Der Hauptarbeitsort der Tauchaer ist erwartungsgemäß das Oberzentrum Leipzig. Gleichzeitig kommt ein Großteil der Einpendler aus der benachbarten Großstadt. Weitere Ziele der Auspendler sind Schkeuditz und Machern. Andere nennenswerte Pendlerverflechtungen in benachbarte Städte und Gemeinden lassen sich nicht feststellen (siehe Abbildung 27). Leichte Pendlergewinne erzielt Taucha aus Brandis, Borsdorf, Thallwitz und Zschepplin. Insgesamt kommen in Taucha auf 3.161 Einpendler 5.410 Auspendler (Stand 2018). Allein der Auspendlerüber-

⁵ Einzelhandelskonzept Taucha (2015)

schuss in Richtung Leipzig liegt bei 2.060 Beschäftigten. Generell ist die Pendlerbewegung zwischen Leipzig und Taucha mit in Summe fast 5.200 Personen sehr hoch. Entsprechend belastet sind die vorhandenen Verkehrsachsen, wenngleich die Belastungen aufgrund der Pandemie-bedingten Stärkung von Homeoffice und der befristeten Schließung von Einzelhandel geringfügig nachgelassen haben. Auch für die Zukunft kann aufgrund der unternehmerischen Erfahrungen mit Homeoffice von mehr Heimarbeit und damit leicht reduzierten realen Pendlerbewegungen auf den Verkehrsachsen ausgegangen werden, diese werden jedoch mutmaßlich durch weitere Wohnansiedlungen und neue Unternehmensansiedlungen im Umfeld von Taucha ausgeglichen und langfristig sogar zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen führen.

Die Arbeitsplatzzentralität liegt in Taucha bei 0,64. Ein Wert unter 1 zeigt, dass mehr SV-pflichtig Beschäftigte in der Kommune wohnen als Arbeitsplätze vorhanden sind. Je niedriger der Wert ist, desto ungleicher ist das Verhältnis zwischen wohnhaften Beschäftigten und vorhanden Arbeitsplätzen vor Ort.

Die Situation in Taucha ist eigentlich untypisch für Grundzentren, die in der Regel eine höhere Arbeitsplatzzentralität aufweisen. Dies wird jedoch durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Oberzentrum Leipzig begründet. Diesbezüglich steht der Tauchaer Arbeitsmarkt v. a. in Konkurrenz zum dortigen Arbeitsmarkt.

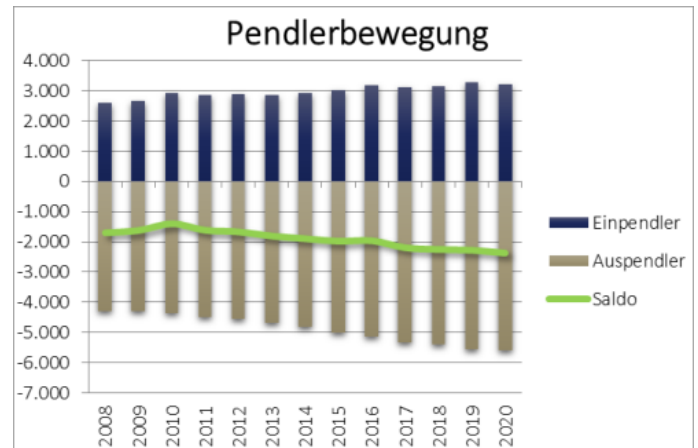


Abbildung 26 Saldo Ein- und Auspendler (Statistikservice der Bundesagentur für Arbeit)

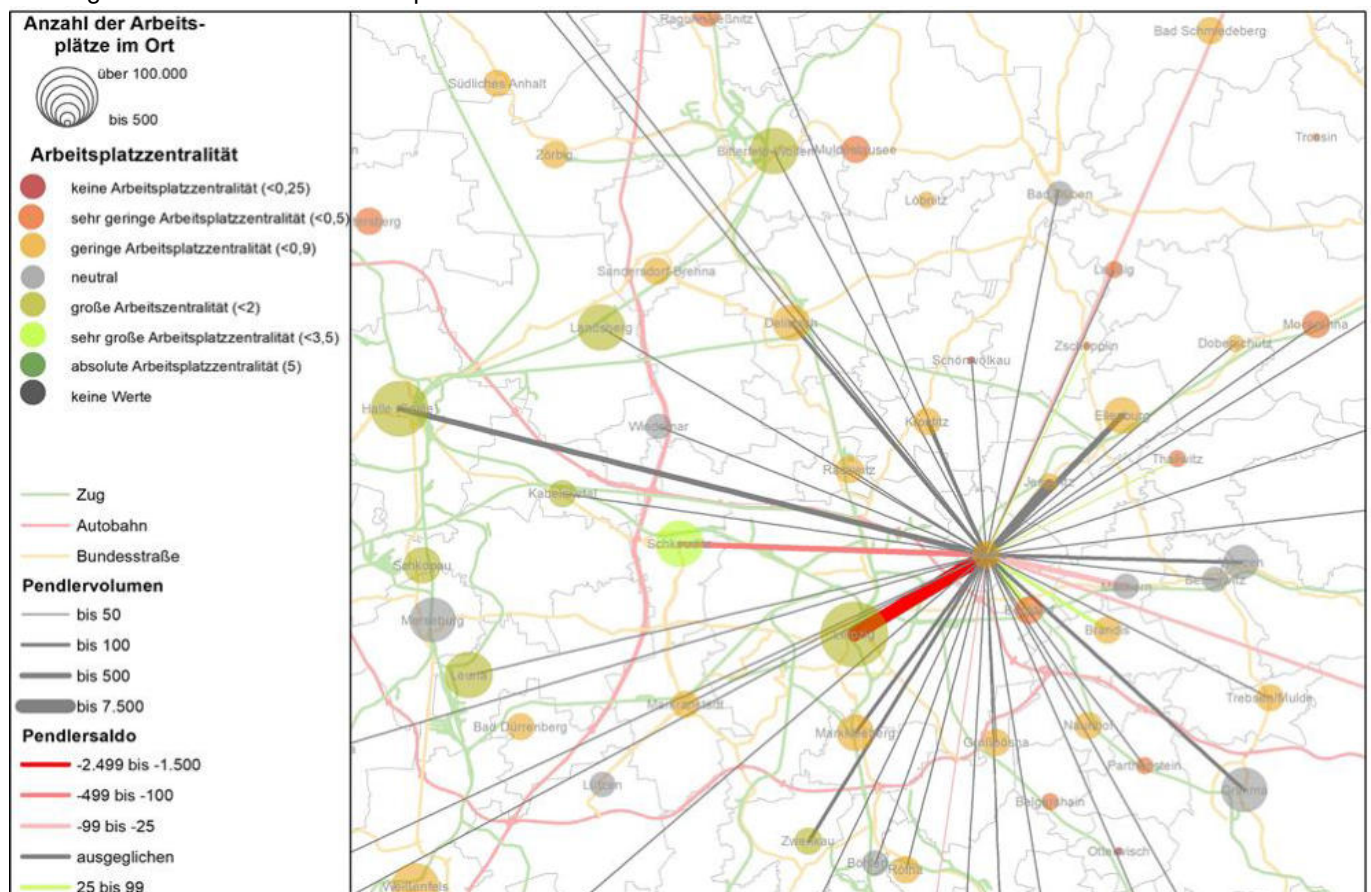


Abbildung 27 Pendlerverflechtungen (Statistisches Landesamt, eigene Darstellung)

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELDEDUKTION

- 1 | Eigenbindung der örtlichen Kaufkraft, Kundenbindung vor Ort
- 2 | Stärkung Standortmarketing, Etablierung neuer, ergänzender Events (Themenmärkte, Shoppingevents, Stadtfeste)
- 3 | Grundfunktion Marktplatz erhalten und funktional aufwerten
- 4 | Lebendiges, nachfrageorientiertes Unternehmer Netzwerk etablieren
- 5 | Stärkung der Altstadt für KMU und Gastronomie, Aufbau einer schlagkräftigen Innenstadt-Gemeinschaft, Ausweitung des Angebots bestehender Händler auf digitalen Raum (Internethandel)
- 6 | Quartiers-/Citymanagement etablieren
- 7 | Zwischennutzung leerstehender Läden
- 8 | Unterstützung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgern
- 9 | gezielte Ansiedlungslenkung zentrenrelevanter Branchen, Angebotsvielfalt → zielorientierte Wirtschaftsförderung
- 10 | Strategischer Grunderwerb und gezielte Gewerbeansiedlung

- 11 | Förderung kleinteiliger Nachbarschaftsläden in Gebieten außerhalb der Einzugsbereiche der Versorgungslagen, Etablierung Versorgungsangebote in Ortsteilen bzw. dezentralen Ortslagen
- 12 | Verträgliche Ansiedlung von nicht störendem Gewerbe in den Ortslagen
- 13 | Für kleine Unternehmen nicht störender Branchen Potentialflächen in der Innenstadt nutzbar machen
- 14 | Entwicklung zielgruppenorientierter Angebote
- 15 | Bindung von bzw. Attraktivität für Fachkräfte
- 16 | Vermarktung der freien Flächen im Gewerbegebiet
- 17 | Touristische Funktion durch bessere Vermarktungsstrategien stärken: Homepage verbessern, Vermarktung eines klaren touristischen Profils
- 18 | Radtourismus ausbauen

3.3 UMWELT

BESTANDSANALYSE

Der Bereich Umwelt umfasst den Zustand der natürlichen Freiflächen in besiedelten Bereichen und im Landschaftsraum.

LANDSCHAFTSRAUM

Die Stadt Taucha liegt in den Landschaftseinheiten Sandlöss-Ackerebenen-Landschaften bzw. im Tauchaer-Eilenburger-Endmoränengebiet. Die Ortsteile sind in einem ländlich geprägten Raum eingebettet. Das schwach reliefierte Gebiet wird vorwiegend durch landwirtschaftliche genutzte Flächen und eine starke Waldarmut geprägt. Die Kernstadt weist eher urbane Prägungen auf. Für alle Landschaftseinheiten gibt der Regionalplan Leitbilder für die Kulturlandschaftsentwicklung vor:

- Die Umweltqualität urbaner Landschaften soll schrittweise so verbessert werden, dass Belastungen des Menschen und seiner natürlichen Umwelt durch Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden sowie Wärmestress und Lärm auf ein Mindestmaß reduziert und die wenigen verbliebenen naturnahen Lebensräume für Flora und Fauna nachhaltig gesichert werden.
- Das Taucha-Eilenburger-Endmoränengebiet soll als agrarisch geprägtes Gebiet mit dem geringsten Zerschneidungsgrad im Umland von Leipzig in seinem Charakter erhalten und mit Hecken und Feldgehölzen angereichert werden.

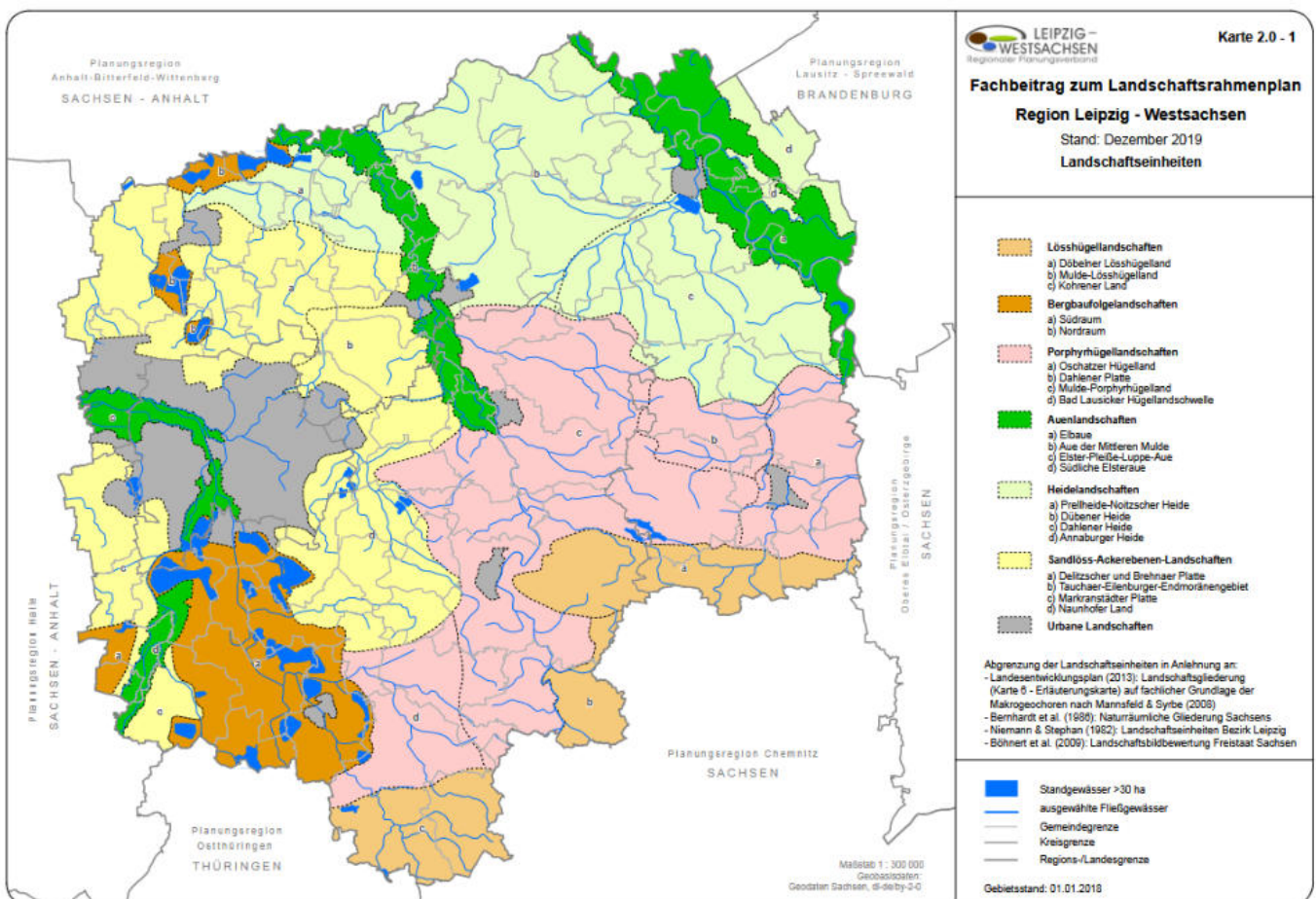


Abbildung 28 Landschaftseinheiten (Regionalplan Westsachsen 2019)

NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Taucha besitzt ein wertvolles Potential an großflächigen und hochwertigen Naturräumen, Gewässernetzen und innerstädtischen Grünflächen. Rund 15 %

der Gesamtfläche der Kernstadt Taucha sind Grünanlagen, Park- und Waldflächen. Zu den grünen Schätzen der Stadt zählen u.a. der Stadtpark (5,4 ha) und die Parkanlage „Schoppenteiche“ (4,9 ha), die

unmittelbar an den Innenstadtbereich angrenzen. Die Parkanlage „Schoppenteiche“ gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Parthenaue – Machern“.

Um die Belange von Natur und Umwelt umfassend zu schützen, sind im und angrenzend an das Gemeindegebiet Taucha mehrere naturschutzrechtlich geschützte Gebiete ausgewiesen (s. Abbildung 29). Taucha und seine Ortsteile liegen ganz oder teilweise im Geltungsbereich folgender Schutzgebiete:

- Landschaftsschutzgebiet (LSG): „Endmoränenlandschaft zwischen Taucha und Eilenburg“
- Landschaftsschutzgebiete (LSG): „Parthenaue – Machern“
- FFH-Gebiet „Partheaue“ (Nr. 212)

Darüber hinaus befindet sich das Flächennaturdenkmal „Feuchtwiese bei Dewitz“, als Teil des FFH-Gebietes „Partheaue“ im Stadtgebiet Taucha.

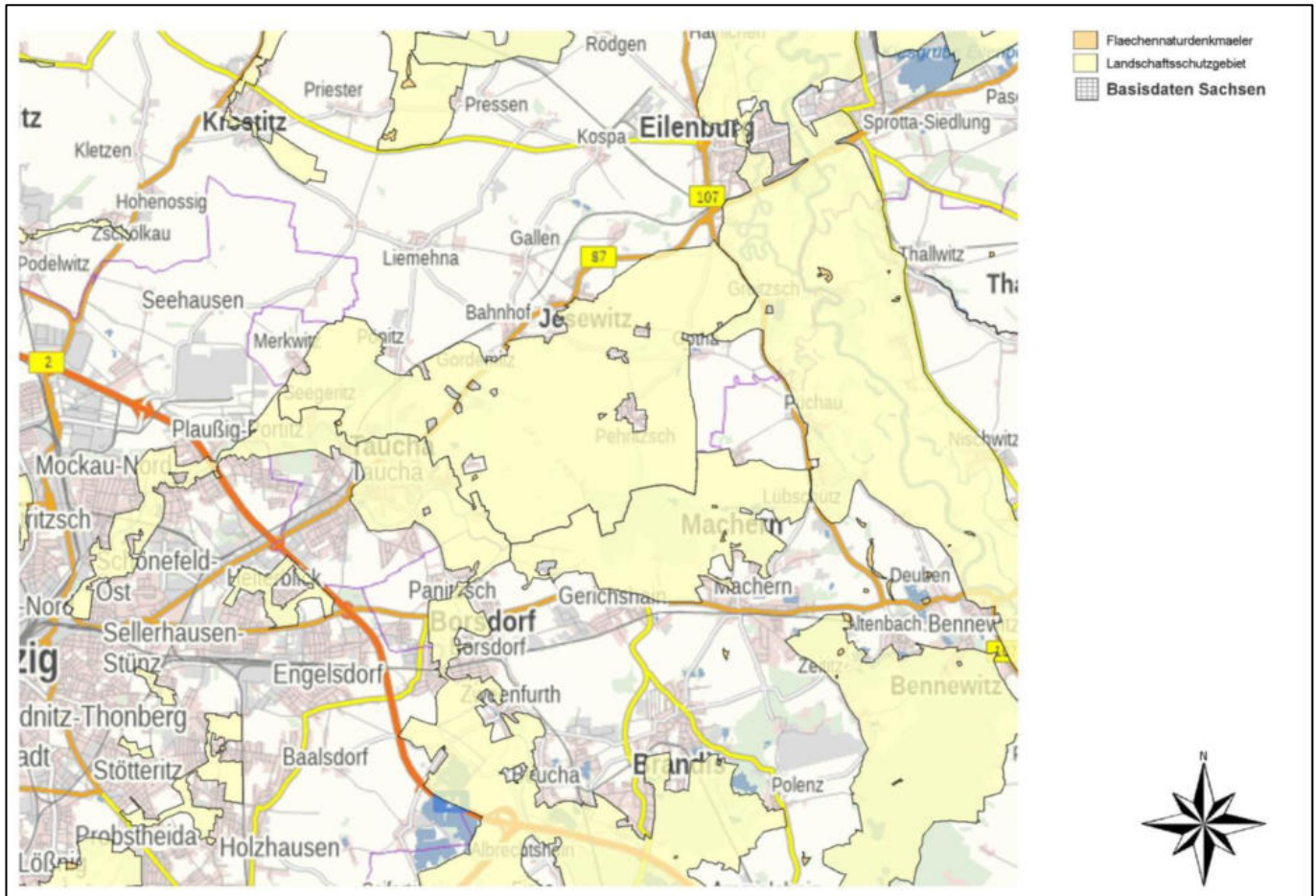


Abbildung 29 Schutzgebiete (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

Neben dem touristischen Nutzen für die Region steht auf den Flächen mit Schutzstatus Biotop- und Artenschutz im Fokus und muss mit den weiteren Landnutzungsformen wie Landwirtschaft und Forstwirtschaft in Einklang gebracht werden.

Für ein gesundes Klima, aber auch für das Wohlbefinden der Bevölkerung, ist der Schutz und Erhalt dieser Räume ein wichtiges Ziel der Stadtentwicklung. Die Vernetzung von Habitaträumen kann die Resilienz gegenüber extremen Klimafolgenereignissen erhöhen und dadurch den Nutzen der Natur für den Menschen (sog. Ökosystemdienstleistung) nachhaltig verbessern. Ein Beispiel für die Ökosystemdienstleistung von grüner Infrastruktur ist der Erholungswert, den Naturräume bieten. Die Erfahrbarkeit und Erschließung von Grünräumen ist deshalb eine wichtige Voraussetzung.

Die Multifunktionalität der Grün- und Freiflächen ist im Stadtpark durch die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten (Erholung, Sport, Veranstaltungen) hoch. In den Naturräumen außerhalb der Kernstadt besteht großes Potential für Aufwertung oder Ergänzung multifunktionaler Nutzungsformen, beispielsweise Sport- und Wanderwege, Naturlehrpfade.

Im Zuge einer integrierten Stadtentwicklung soll der Fokus auf die Gestaltung des die Altstadt umfassenden grünen Gürtels gelegt werden. Dieser erfüllt eine wichtige ökologische Funktion. Hierzu zählen im Besonderen kleinere Parkanlagen wie der Gutspark Merkwitz, die Bürgerruhe, die Festwiese, kleinere Waldgebiete wie der Wald „Winneberg“, der Wald „Wasserwerk“, das Wäldchen Sommerfelder Str. sowie einige, in den letzten Jahren erfolgte Erstaufforstungen.

Die Stadt Taucha ist seit 1996 Mitglied der Kooperation „Grüner Ring Leipzig“. Die Städte und Gemeinden liegen ringartig um Leipzig und setzen gemeinsam Projekte um, die sich mit den Themen Umwelt, Wasser und Landschaft befassen. Taucha setzt sich v.a. für die Revitalisierung der Parthe und ihrer Zuflüsse und für eine bessere Erholungseignung der Parthenaue ein. Als ökologische Modellstadt werden Projekte der Umweltbildung besonders unterstützt.

Des Weiteren ist die Stadt Taucha seit 1992 Mitglied im Zweckverband Parthenaue. Der Zweckverband hat das Ziel, die Kulturlandschaft im Partheland durch den Schutz und die Entwicklung der vorhandenen Naturräume und Siedlungsstrukturen sowie deren sanfte touristische Erschließung für die Naherholungsgebiete zu erhalten. Zu den vorrangigen Aufgaben gehören die Landschaftsplanung, Projektplanung und -ausführung, Biotoppflege, Gewässerpflege, Tourismusförderung sowie umweltpädagogische- und Öffentlichkeitsarbeit.

Dem Zweckverband wurde die hoheitliche Aufgabe der Unterhaltung Gewässer II. Ordnung übertragen. Ziel ist es, die Bewirtschaftung der Fließgewässer zweiter Ordnung im Einzugsbereich der unteren Parthe und im Teileinzugsgebiet der weißen Elster

effizient und nachhaltig zu organisieren und umzusetzen.

HOCHWASSERSCHUTZ

Taucha verfügt über einen nur marginalen Anteil an Standgewässern. An dieser Stelle sind die Schoppenteiche im Innenstadtbereich sowie der Steinbruch westlich der Kernstadt zu nennen.

Aufgrund der Niederschlagsarmut weist das Tauchaer-Eilenburger Endmoränengebiet naturgemäß auch eine geringe Fließgewässernetzdichte auf. Das prägende Fließgewässer im Stadtgebiet Taucha ist die Parthe (Fließgewässer I. Ordnung). Für dieses Gewässer liegt durch das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ein festgesetztes Überschwemmungsgebiet vor. Die Überschwemmungsgebiete werden nach § 76 WHG ermittelt und nach § 72 SächsWG festgesetzt. In einem festgesetzten Überschwemmungsgebiet gelten laut SächsWG bestimmte Auflagen, welche eine Verschärfung der Hochwassergefahr durch bauliche Tätigkeiten oder anderes verhindern sollen. Bei einem Auftreten eines Extremhochwassers sind im Wesentlichen die Kernstadt Taucha sowie der südwestliche Bereich des Ortsteils Sehlis und der südöstliche Teil des Ortsteils Seegrütz betroffen.



Abbildung 30 Betroffenheit bei Hochwasser (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)

KLIMAFOLGEN

In diesem Abschnitt werden verschiedene klimatische Aspekte betrachtet. Dem Begriff „Klima“ werden folgende („atmosphärische“) Wetteraspekte zugeordnet: **Temperatur** (Wärme, Kälte), **Luft** (Wind, Bewölkung) sowie **Wasser** (Niederschlag, Überschwemmungen).

Klimafolgen werden als extreme Ausprägungen dieser Wetteraspekte verstanden, die im Zuge des Klimawandels an Häufigkeit und Intensität zunehmen. Hierzu gehören zum Beispiel starke Hitzeperioden, Stürme, Starkregenereignisse oder Hochwasser. Die Analysegrundlagen dieses Abschnitts stammen vom

Portal www.klimafolgenonline-bildung.de (ein Gemeinschaftsprojekt des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung e. V. und der WetterOnline

Meteorologische Dienstleistungen GmbH) sowie von den Datenbanken des Deutschen Wetterdienstes.

Die **Jahresmitteltemperatur** ist in den vergangenen vier Jahrzehnten im Mittel um $1,1^{\circ}\text{C}$ gestiegen, es ist

mit einem weiteren Anstieg der Durchschnittstemperaturen zu rechnen. Auch die maximalen Tagestemperaturen sind im Jahresdurchschnitt gestiegen, während Frost- und Eistage seltener wurden. Es wird also nicht nur durchschnittlich wärmer, auch Tage mit extremer Hitze werden häufiger.

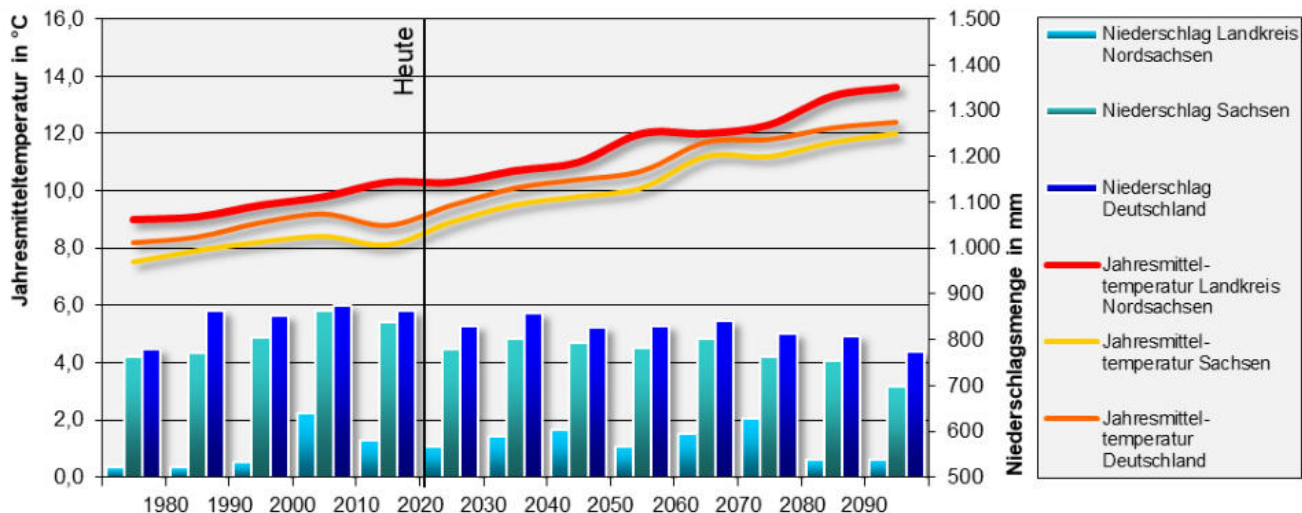


Abbildung 31 Entwicklung Temperatur und Niederschlag (Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Klimafolgenonline.de, eigene Darstellung)

Als Ausgangspunkt der Einschätzung des Klimawandels für Taucha wurden vereinfachend zwei wesentliche Indikatoren ausgewählt. Abbildung 31 zeigt die Entwicklung der Jahresmitteltemperatur und der Niederschlagsmenge vom Jahr 1970 bis zum Jahr 2100 des Landkreises Nordsachsen im Vergleich mit Durchschnittswerten für den Freistaat Sachsen und Deutschland. Es wird deutlich, dass die Entwicklung im Wesentlichen synchron verläuft, aber bereits die Ausgangstemperatur ein Grad Celsius über den Werten Gesamtdeutschlands liegen. Die durchschnittliche Jahresmitteltemperatur im Landkreis Nordsachsen wird sich den Prognosen zufolge vom Stand der jetzigen Dekade mit ca. 10°C auf fast 14°C im Jahr 2100 erhöhen. Auch hinsichtlich der jährlichen Niederschlagsmenge wird eine Veränderung prognostiziert. Diesbezüglich wird eine Abnahme um ca. 15 % erwartet.

Damit einher geht eine Zunahme der Extremereignisse. Durch die Spreizung der Temperaturspanne ist die Varianz sehr viel größer und die Erwartungswerte treten deutlich seltener ein. Das führt unter anderem dazu, dass trotz der Zunahme an Hitzetagen und die Erhöhung der Jahresdurchschnittstemperatur die Anzahl der Kältetage nur marginal abnimmt oder gleichbleibt.

Die Erwärmung hat erhebliche Auswirkung auf das Stadtklima, welches sich durch urbane Rahmenbedingungen, wie Dichte, Versiegelung etc. vom Umland unterscheidet. Die Temperatur hat insbesondere auf urbane Ausprägungen einen Einfluss: Wärme- und Kälteinseln. Wärmeinseln sind urbane Gebiete mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen. Im Hochsommer entstehen diese z.B. durch große versiegelte Flächen wie Gewerbeflächen oder Parkplätze, werden jedoch durch Verschattung durch z.B. Baumbewuchs gemildert. Wärmeinseln sorgen im Sommer für erhöhten **Hitzestress**. Besonders das „Nachglühen“ in der Nacht verhindert eine Abkühlung des Wohnumfeldes und beeinträchtigt die physische Erholung von der Hitze des Tages. Weiterhin wird auch eine Siedlungsfläche im gesamten als Wärmeinsel beschrieben. Im Winter beispielsweise herrschen in Städten mildere Temperaturen als im Umland. Lokale Wärmeinseln in Taucha sind das Bahngelände, sowie die versiegelten Stellplatzflächen der Supermärkte und Gewerbegebiete. Eine fehlende Verschattung verstärken die Hitzespeicherung der Flächen.

Klimatische **Kälteinseln** (große, unversiegelte, innerstädtische Frei- oder Wasserflächen, Gärten oder Parks, die während der Nacht geringere Temperaturen als ihre urban bebauten und versiegelte Umgebung aufweisen) sind im urbanen Bereich aufgrund der Siedlungsstruktur kaum vorhanden. Der die

Parthe umgebende Landschaftspark sowie der Stadtpark haben diesbezüglich aber durchaus eine kühlende Wirkung. Das Einzugsgebiet der Parthe um Taucha ist als Kaltluftentstehungsgebiet von hoher Bedeutung.

Starkregenereignisse werden im Schnitt häufiger und extremer. Durch die damit einhergehende hohe Ab- und Einleitung in das Abwassernetz wird die Abwasserbehandlung stark beansprucht und kann mitunter überlastet sein. Weiterhin können Starkregenereignisse zu lokalen Überschwemmungen führen und erhebliche Schäden an baulichen Strukturen anrichten. Aufgrund von Datensätze des Deutschen Wetterdienstes lässt sich die **Solar- bzw. Globalstrahlung** im Jahresmittel der letzten 30 Jahre mit ca. 995 kWh/m² angeben. Die Stadt liegt damit bundesweit im mittleren Bereich und ist für den Einsatz von Solarenergie geeignet. Durch die Solarstrahlungsintensität, die teilweise auch in Sonnenstunden pro Jahr angegeben wird, kann das Potential der Nutzung von Sonnenenergie bestimmt werden. Das zukünftige Jahresdurchschnittspotential für die Benutzung von Fotovoltaik wurde mit dem Durchschnittstrend vergangener Werte berechnet. Das Nutzungspotential von Fotovoltaik dürfte in den kommenden Jahren und Jahrzehnten laut vorliegenden Berechnungen zunehmen.

Im April 2021 hat sich das Klima-Bündnis Taucha gegründet. Diese Plattform, bestehend aus Tauchaer Bürger:innen, Vereinen, Unternehmen und Initiativen hat sich den Klimaschutz in Taucha zum Ziel gesetzt.

EMISSIONEN

LÄRM

Entlang der Hauptverkehrsachsen sind z. T. erhebliche Schall- und Abgasmissionen zu verzeichnen. Die Beeinträchtigungen durch die B 87 können dabei als sehr gravierend hervorgehoben werden. Zur Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie sind die Landkreise und Städte verpflichtet, bei einem Verkehrsaufkommen von über 3 Mio. PKW/Jahr, eine Lärmkartierung zu erstellen. Aus den Ergebnissen der Lärmkartierung sind die resultierenden Lärmbetroffenheiten in der Bevölkerung zu ermitteln. Wird eine erhebliche Lärmbetroffenheit festgestellt, ist ein Lärmaktionsplan zu erarbeiten.

In Vorbereitung der Lärmaktionsplanung hat Taucha im Sinne des § 47d-f Bundesimmissionsschutzgesetz für die Quellengruppe Straßenverkehr Untersuchungen zur Lärmbelastung durchführen lassen. Die eruierten Hotspots beschränken sich auf die Leipziger Straße/ B87. Folgende Handlungsfelder wurden mit langfristigen Zeithorizont definiert:

- Verkehrsmanagement: Geschwindigkeitsreduktion ganztags und nachts, Verkehrsverlagerung allgemein, Verlagerung LKW-Verkehr, Förderung ÖPNV, Förderung Fußgängerverkehr, Förderung Radverkehr,
- Schallschutz: Maßnahmen an Gebäuden, städtebauliche Maßnahmen,
- Bauliche Maßnahmen: Fahrbahninstandsetzung, Einbau lärmindernder Fahrbahnbeläge, Umgestaltung/Begrünung Straßenraum

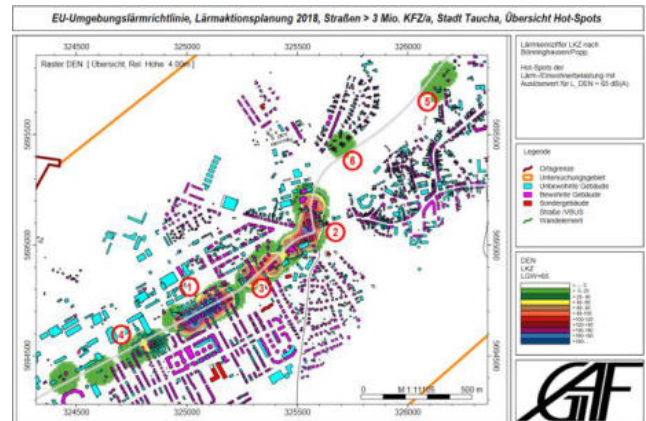


Abbildung 32 Lärmaktionsplanung Straßenverkehr (GAF mbH)

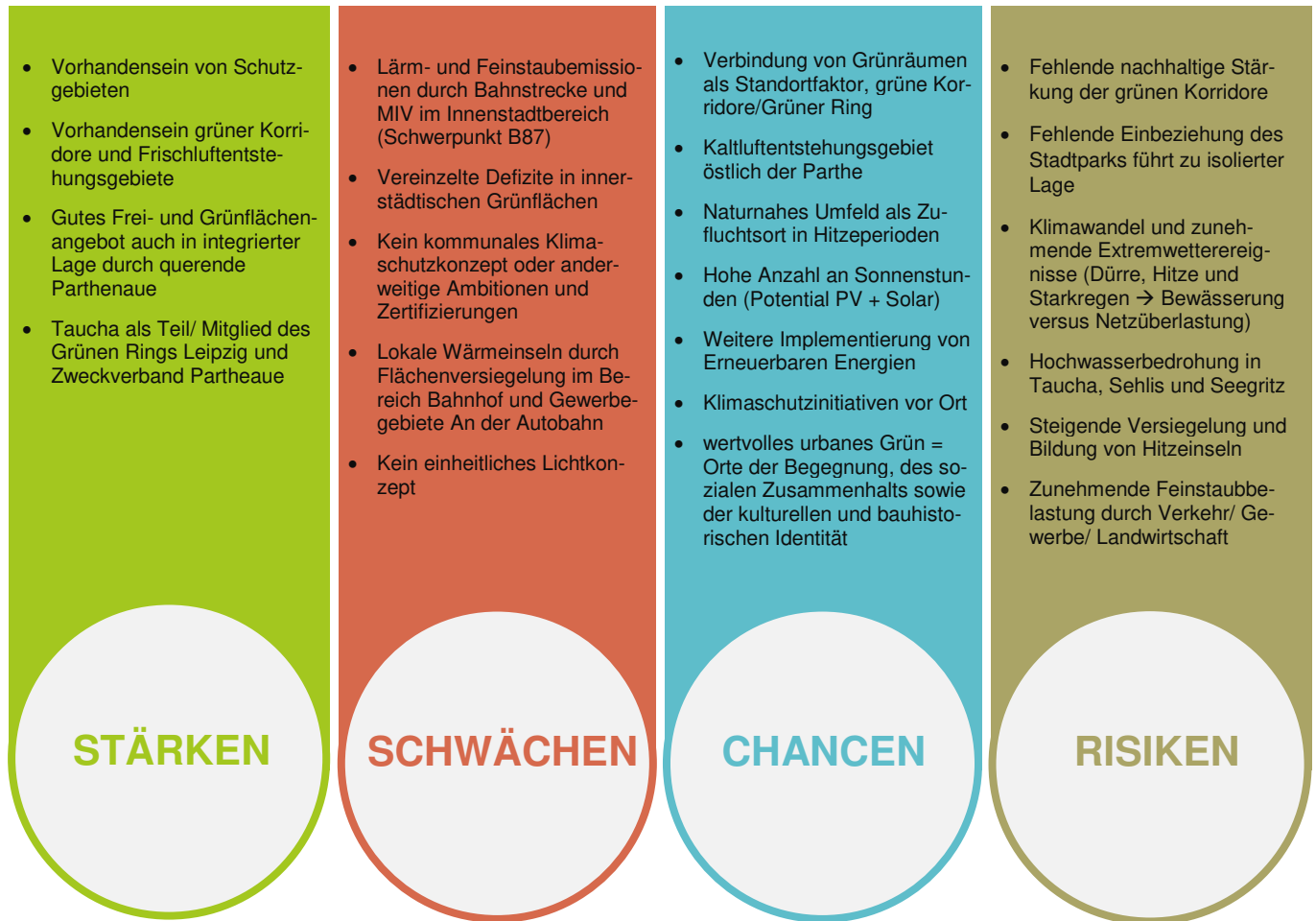
FEINSTAUB

Es liegen keine Daten zu einer konkreten Luftbelastung vor. Feinstaubmessungen gibt es in Taucha nicht. Aus den bestehenden Gewerbe- und Industrieanlagen sowie aus den verzeichneten Lärmemissionsquellen lassen sich nur begrenzt Ableitungen zur Luftbelastung treffen.

Durch die Zentrierung mehrerer Belastungsfaktoren (Verkehr, Gewerbe/Industrie) sowie den durch die Bebauung behinderten Luftaustausch und Hitzestau ist das Stadtgebiet als innerstädtischer klimatischer Belastungsraum einzustufen. Der abnehmende Schadstoffgehalt der Luft durch die Modernisierung der Heizungsanlagen wurde durch den stark anwachsenden Verkehr nahezu kompensiert. Er bedingt besonders im Sommer, stark erhöhte Ozonkonzentrationen, die weder visuell noch geruchlich wahrnehmbar sind, aber durchaus zu einer Verschlechterung des individuellen Wohlfühlklimas beitragen.

Das Vorhandensein von Frischluftentstehungsgebieten mindert die Belastungen ab, jedoch ist kein direkter Zusammenhang herzustellen.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELEDEDUKTION

- 1 | Den Erholungswert, die Erfahrbarkeit und Erschließung von Natur verbessern (erlebbare Landschaften schaffen)
- 2 | Biodiversität und Artenvielfalt auf allen Grünflächen schützen und erhöhen
- 3 | Multifunktionalität auf allen Grünflächen stärken
- 4 | Stärkung der Funktionalität der Gewässer, bspw. durch Entschlammung und Renaturierung
- 5 | Verschiedene Grünflächen stärker miteinander vernetzen → grüne Korridore schaffen
- 6 | Flächendeckend schattenspendende Stadtbäume pflanzen
- 7 | Anpassung öffentliches Grün an Klimawandel (Umstrukturierung auf resistente Arten)
- 8 | Einzelne innerstädtische Grünflächen mit Handlungsbedarf aufwerten
- 9 | Stadtklimatisch notwendige Luftaustauschbahnen freihalten → Frischluftschneisen
- 10 | Behutsame Neubebauung in integrierten Lagen oder auf Brachflächen hat Vorrang, bedachte Baulandausweisung zum Schutz eines integrierten Landschaftsraums
- 11 | Aspekte der Klimafolgenanpassung und Klimaschutz in Stadt- und Raumplanung integrieren → Berücksichtigung bei Bauleitplanung (FNP und B-Plan)
- 12 | Entsiegelung von Flächen
- 13 | Fassaden-, Dachbegrünung, Gebäudeverschattung erhöhen
- 14 | Nutzung öffentlicher Dächer für Solarenergie
- 15 | Abkühlungseffekte durch Albedo nutzen: bewusste Material- und Farbwahl
- 16 | Implementierung Instrumente zur Regenwasserrückhaltung (Zisternensatzung, Versickerungsgräben/ Mulden)
- 17 | Erarbeitung Energie- und Klimaschutzkonzept
- 18 | Lokale Klimaschutzinitiativen stärken

3.4 FREIZEIT

BESTANDSANALYSE

Dieses Kapitel thematisiert neben sportlicher und kultureller Freizeitgestaltung auch bürgerschaftliches Engagement bzw. Ehrenamt und Vereine mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten.

SPORT

Sport in der Stadt Taucha findet insbesondere in den Organisationsformen Sport in Schulen, Sport in Sportvereinen, Sport in Institutionen wie Krankenkassen, Sport in kommerziellen Einrichtungen wie Fitness-Studios, Squash-Hallen, Reiterhöfen usw. und Sport in selbst organisierter Form, der von der Bevölkerung als Freizeitsport individuell ausgeübt wird, statt.

SPORTANLAGEN

Mit der 2017 erstellten Sportstättenbilanz verfügt die Stadt bereits über eine konzeptionelle Grundlage zur detaillierten Bewertung der vorhandenen Sportstätten, die auch heute noch Aktualität besitzt. Die Sportstättenbilanz enthält eine Analyse bestehend aus Darlegung und Bewertung von Bestand/ Zustand der Sportanlagen/ Sportstätten, aktueller Nutzung und Bedarfe, zukünftig erwartbarer Nutzung bzw. Bedarfe und den sich daraus ergebenden Handlungsbedarfen. Dabei werden sowohl öffentliche als auch private Sportanlagen betrachtet.

Die Gemeinde verfügt über ein vielfältiges Angebot an Sporteinrichtungen.

Darunter zählen 2 Einfach-Sporthallen, die Karl-Hermann-Jubisch-Halle sowie die Sporthalle an der Oberschule und eine Dreifelder-Sporthalle (Mehrzweckhalle). Die Mehrzweckhalle in der Geschwister-Scholl-Straße ermöglicht die regelgerechte Durchführung der klassischen Hallensportarten nach internationalen Bestimmungen sowie die Durchführung von Tanz- und Kulturveranstaltungen verschiedenster Art. Bei Sportveranstaltungen bietet die Halle max. 225 Besucher:innen und 75 Sportler:innen Platz. Die Hallennutzung ist sowohl für den regulären Schulsport, als auch für Vereine möglich. Durch die Möglichkeit der Umrüstung ist auch für kulturelle Veranstaltungen, Tagungen und Konzerte jederzeit eine Nutzung möglich. Die zulässige maximale Auslastungskapazität liegt bei dieser Art von Veranstaltungen bei 450 Besuchenden.⁶ Die genannte Hallen befinden sich in einem guten Zustand und weisen laut Sportstättenbilanz nur geringe Mängel auf.

Des Weiteren gibt es 11 Außensportanlagen wovon 4 als Großspielfelder und 7 als Kleinspielfelder definiert sind. Sondersportanlagen für spezielle Sportarten und Kleinspielfelder sind am meisten vorhanden. Dazu gehören beispielsweise Tennis- oder Volleyballanlagen, Schießstände, Reithallen, Anlagen der Leichtathletikdisziplinen u. v. m. Naturgemäß befindet sich ein Großteil der Anlagen im Kernstadtbereich.

In den Ortsteilen Graßdorf und Seegritz ist jeweils ein Sportplatz vorhanden.

⁶ Taucha.de

Tabelle 6 Übersicht Sportanlagen (Sportstättenbilanz 2017, eigene Darstellung)

	Objektbezeichnung	Lage	Sportfläche in m ²	Nutzungszustand
Sporthallen	Sport- und Mehrzweckhalle Karl-Hermann-Jubisch-Halle	Geschwister-Scholl-Straße 6	1.215	mit schwerwiegenden Mängeln
	Sporthalle Oberschule	Freiligrathstraße 8	875	mit geringen Mängeln
	Sandkunstrasen Fußballfeld Rasengroßspielfeld	Friedrich-Engels-Straße 19	311	mit geringen Mängeln
Sportaußenanlagen	Sportplatz Graßdorf	Sport- und Freizeitzentrum Kriekauer Str.	6.016	Keine Mängel, 2019 saniert
	Sportplatz Seegeritz	Graßdorfer Straße 52a	7.700	mit geringen Mängeln
	Kleinspielfeld Kunststoff	Hauptstraße 4a	7.344	mit schwerwiegenden Mängeln
	Kleinspielfeld	Sport- und Freizeitzentrum Kriekauer Str.	6.500	mit schwerwiegenden Mängeln
	Beachvolleyballfeld Kunststofffeld	Oberschule	1.215	mit geringen Mängeln
	Kleinspielfeld Kunststoff		1.500	mit geringen Mängeln
	Kleinspielfeld Kunststoff		200	mit geringen Mängeln
	Kleinspielfeld Kunststoff		440	mit geringen Mängeln
	Kleinspielfeld Kunststoff	Geschwister-Scholl-Straße 6	968	mit schwerwiegenden Mängeln
	Kleinspielfeld Kunststoff	Graßdorfer Straße	2.700	mit geringen Mängeln
Schwimmbäder	Freibad Parthebad	Sport- und Freizeitzentrum Kriekauer Str.	1.600	Sportanlage unbrauchbar
Beachvolleyball	Beachvolleyball Parthebad		977	
Fitness-Studios	Fit In Gesundheitsstudio	An der Parthe 20	(Wasserfläche)	mit geringen Mängeln
Flugsport	Flugplatz		390	mit geringen Mängeln
Kegelsport	Kegelhalle	Dewitzer Str.	1.000	mit geringen Mängeln
Radsport	Radsportanlage	Klebendorfer Str. 1	750	mit geringen Mängeln
Reitplätze	Reitsportanlage	Am Schwarzen Berg	60 ha	mit geringen Mängeln
	Reitsportanlage	Kriekauer Straße	410	mit geringen Mängeln
	Reitsportanlage	Matthias-Erzberger-Str.	8.500	mit geringen Mängeln
	Reitsportanlage	Am Volksgut	4.800	mit geringen Mängeln
Reithallen	Reitsportanlage Am Volksgut	Dorfstraße 9	1.800	mit geringen Mängeln
	Reitsportanlage Sehlis	Sehlis	1.550	mit geringen Mängeln
Schießsport	Sportschießanlage	Am Volksgut	1.200	mit geringen Mängeln
Tennis	Tennisanlage	Sehlis	900	mit geringen Mängeln
Boule	Bouleplatz	Am Veitsberg 1	920	mit geringen Mängeln
		Am Steinbruch	526	mit geringen Mängeln
		Sport- und Freizeitzentrum Kriekauer Str.	240	keine Mängel

Die Sporthallen werden stark frequentiert und es besteht ein dringender Bedarf an Sporthallenfläche. 2021 fehlen in der Summe 1.515 m² Sporthallenfläche. Bis 2035 sinkt das Defizit an Sporthallenfläche durch die Fertigstellung der neuen Zweifach-Sporthalle an der Oberschule auf 873 m². Einige Sportanlagen weisen schwerwiegender Mängel auf, so dass deren Nutzbarkeit mittelfristig gefährdet ist. Am Beispiel des Sport- und Freizeitzentrums in der Kriekauer Straße: während der große Kunstrasenplatz mitsamt Laufbahn im Jahr 2019 saniert wurde, besteht dringender Handlungsbedarf am Kleinspielfeld (am Basketballplatz) sowie am Bolzplatz. Auch das Vereinsgebäude weist starke Sanierungsrückstände auf. Darüber hinaus ist die Errichtung eines Beachvolleyballfeldes im Sport- und Freizeitzentrum geplant.

FREIZEITEINRICHTUNGEN

BAD PARTHEBAD

Die Geschichte des Tauchaer Stadtbades reicht zurück bis ins 15. Jahrhundert. Es befindet sich in zentraler Lage zwischen der historischen Altstadt und der Parthe. Für die Freizeitaktivitäten der Bevölkerung ist das Freibad eine attraktive Anlage. Dem Erhalt und der Qualifizierung des Traditionsstandortes wird daher eine große Bedeutung beigemessen. Die letzten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen fanden vor 15 Jahren statt, sodass einige Areale erneuten Sanierungsbedarf aufweisen. Ein Hallenbad fehlt in Taucha bisher gänzlich, das Parthebad bietet grundsätzlich ein ausreichendes Flächenpotenzial zur Erweiterung.

SPIELPLÄTZE

Sichere und gut ausgestattete Spielplätze sind ein wichtiger Faktor für ein familienfreundliches Umfeld, den sich die Stadt auch in Zukunft erhalten sollte.

In sieben der neun Ortsteile ist mindestens ein Spielplatz vorhanden. Insgesamt stehen 13 wohnortnahe Spielplätze zur Verfügung. Von regionaler Bedeutung ist das Kinderland Leipzig in der Jubischstraße in Taucha. Dieser Indoorspielplatz mit rund 2.800 m² Spielfläche ist Anziehungspunkt für Familien aus dem Umland sowie aus der Stadt Leipzig.

RADWANDER- UND WANDERWEGE

Nördlich der Kernstadt Taucha verläuft ein Teil des Lutherweges vom Ortsteil Seegeritz bis südlich des Ortsteils Pönitz.

Taucha liegt eingebettet in das bundesweite Radtouren-Netz, ist aber nur mäßig daran angebunden. Einzig die Berlin-Leipzig-Radroute führt durch den Ortsteil Merkwitz.

Allerdings verläuft entlang des kleinen Flüsschens Parthe, zwischen den Städten Leipzig und Grimma, die knapp 60 km lange (Länge in Taucha = 14,4 km), gut ausgeschilderte Parthe-Mulde-Radroute. Sie dient als Bindeglied zwischen dem Elster-Radweg und Muldental-Radweg.

STADTPARK

Im Stadtpark befindet sich der 1913 errichtete und 22 m hohe Aussichtsturm. Der Turm steht saisonal zwischen Ostern bis Ende Oktober an Wochenenden und Feiertagen für Besucher zur Verfügung.

KULTUREINRICHTUNGEN

BRAUHAUSSTRAÙE 24

Taucha verfügt über ein städtisches Museum in zentraler innerstädtischer Lage. Es befindet sich in einem der ältesten Bürgerhäuser der Stadt in der Brauhausstraße 24. Im selben Gebäude ist auch die Stadtbibliothek angesiedelt. Der Museumsbereich beinhaltet einen kleinen Ausstellungsraum, ein Magazinraum im Dachgeschoss und das Museumsbüro. Es werden wechselnde Sonderausstellungen zu unterschiedlichen Themen gezeigt. Die derzeitigen Räumlichkeiten für die Ausstellungen sind viel zu klein. Das Gebäude weist zudem Defizite hinsichtlich des Brandschutzes und der Barrierefreiheit auf. Perspektivisch wird eine Unterbringung des Museums und der Stadtbibliothek im Schloss Taucha angestrebt und ein neues Nutzungskonzept für das hiesige Objekt gesucht (Gründerzentrum, Vereinsstätte, soziokulturelles Zentrum etc.).

RITTERGUTSSCHLOSS

Das Rittergutsschloss mit Rittergutsmuseum in zentraler Stadtlage auf dem Schlossberg ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Altstadt Tauchas. Die Anordnung der zum Schlossensemble gehörenden Gebäude ergeben eine außergewöhnliche Rundbebauung. Seit 2000 setzt sich der Förderverein Schloss Taucha e.V. für den Erhalt des Rittergutsschlusses ein. Das Herrenhaus des Schlosses wurde durch einen privaten Investor erworben, der im Objekt eine Bed & Bike Pension etablieren und auch den darunterliegenden Bergkeller sanieren möchte. Um das Schloss für Besuchende erlebbar zu machen, werden das Schlossareal und der vorhandene Gebäudebestand mit seinen Kellern fortlaufend saniert. Vordergründig werden hierzu barrierefreie Zugänge geschaffen und die Gebäudeteile innen wie außen saniert. Das Schlossareal und die Kulturscheune werden für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen genutzt. Das Schloss ist im Zusammenhang mit der Altstadt ein touristischer Anziehungspunkt der Stadt. Zukünftig soll das Schloss als Standort für die Bibliothek, das Stadtmuseum, das Einwohnermelde- und Bürgeramt sowie für den Schloss- und Heimatverein etabliert werden.

MEHRZWECKHALLE

Die Mehrzweckhalle Taucha bietet ein breites Angebot von Kultur- und Musikaufführungen, Feiern und sonstigen kulturellen Veranstaltungen.

SONSTIGE

Erweitert und angereichert wird das kulturelle Angebot durch die CT-Lichtspiele Taucha und den Begegnungstreff Café International.

Die aktuellen Veranstaltungen im Stadtgebiet sind auf der Webseite der Stadt zu finden.

VEREINSWESEN UND EHRENAMT

Das Vereinswesen ist vielfältig und flächendeckend. Derzeit gibt es 54 Vereine, die ein mannigfaltiges Kultur-, Sport- und Freizeitangebot zur Verfügung stellen, wie bspw. Züchter-, Garten-, Förder-, Heimat-, Musik- und Tanzvereine.

Von den 54 Vereinen sind in der Stadt Taucha 2.620 Mitglieder in 24 Sportvereinen organisiert, die stetig wachsende Mitgliederzahlen haben.

Die mitgliederstärksten Sportarten in Taucha sind:

- Fußball mit 389 Mitgliedern,
- Gymnastik mit 309 Mitgliedern
- Leichtathletik mit 282 Mitgliedern,
- Sportschießen mit 243 Mitgliedern.⁷

⁷ Sportstättenbilanz Taucha (2017)

Aus einer Initiative des Kirchenvorstandes der Ev.-Luth. Kirchgemeinde entstand 2015 die „Zeit-Tausch-Börse-Taucha“, die sich für die Hilfe für bedürftige Menschen in Taucha einsetzt. Darin werden beispielsweise Nachbarschaftshilfe, eine Kleiderkammer, Deutschkurse, eine Fahrradwerkstatt und

regelmäßige gemeinschaftliche Veranstaltungen, wie Café International, gemeinsames Kochen oder Familien-Café angeboten.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELDEDUKTION

- 1 | Bestehende Freizeitangebote erhalten und qualifizieren
- 2 | Hochwertige Schul-, Breitensport-, Vereins- und Leistungssportangebote
- 3 | Sicherstellung ausreichende Sportstättenverfügbarkeit und Auslastung; punktuell zusätzliche Einordnung von Sportanlagen entsprechend städtischem Wachstum)
- 4 | Fortlaufende Instandhaltung und Modernisierung der Sportanlagen und Turnhallen
- 5 | Sanierung der Mehrweckhalle
- 6 | Neubau einer Judohalle in der Klebendorfer Straße (nahe Oberschule)
- 7 | Weitere Sanierung der Sportanlagen und des Vereinsgebäudes am Sport- und Freizeitzentrum sowie zusätzliche Einordnung eines Beachvolleyballfeldes
- 8 | Sanierung Parthebad und Erweiterung um Hallenbad (Etablierung Ganzjahresbad)

- 9 | Spielplatz in Altstadt als Anziehungspunkt zur Zentrenbelebung, daneben regelmäßige Instandhaltung und Modernisierung der Spielplätze
- 10 | Zusätzliche Einordnung Jugendangebote
- 11 | Weitere Sanierung und Revitalisierung des Schlosses
- 12 | Schloss als Museums- und Bibliotheksstandort sowie Veranstaltungsort etablieren sowie Einwohnermelde- und Bürgeramt hierher umquartieren
- 13 | Bürgerhaus in der Brauhausstraße 24 bedarfsgerecht sanieren und als Vereinsstätte, Gründerzentrum, soziokulturelles Zentrum etablieren
- 14 | Neue Formen des Kulturerlebnisses implementieren (digitale Rundgänge etc.)
- 15 | Freiflächenaufwertungen auch mit Hinblick auf Freizeit- und Kulturnutzungen durchführen
- 16 | Stärkung des Ehrenamtes und der Vereinsarbeit
- 17 | Niedrigschwellige Beschäftigungsangebote für Senioren
- 18 | Regionale Rad- & Wanderwege in die Stadt führen (Einbindung in Landschaftsraum, Beschilderung)
- 19 | Wanderwege um Themenwege bereichern
- 20 | Einordnung von Fahrradladestationen
- 21 | Zielgerichtete Vermarktung der Angebotsvielfalt
- 22 | Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Integration, Stärkung generationenübergreifendes Miteinander

3.5 NETZE

BESTANDSANALYSE

Eine zukunftsweisende Vernetzung der Stadt nach Innen und Außen ist ein wichtiger Garant für eine erfolgreiche Stadtentwicklung. Dieses Fachkonzept berücksichtigt deshalb wichtige Verkehrsnetze, Wasser/Abwasser als kommunale Aufgabe sowie die digitale Vernetzung.

STRASSENNETZ

Die Stadt Taucha besitzt eine gute Anbindung an das überregionale Straßennetz. Sie hat sowohl an die Bundesautobahn A14 als auch an die Bundesstraße B87 einen direkten Anschluss. Durch die A14 ist Taucha unmittelbar an Leipzig, den Flughafen Leipzig/Halle sowie Halle und in Richtung Dresden angeschlossen. Die großen Nord-Süd und Ost-West-Verbindungen A9 und A38 sind über die A14 schnell erreichbar. Damit ist Taucha außerordentlich gut an das überregionale Straßenverkehrsnetz angebunden.

Die B87 ergänzt das Angebot als Zubringer zur A14 sowie als zentrale Verbindung in Richtung Leipzig und Eilenburg. Kreis- und Kommunalstraßen komplettieren das Straßennetz und verbinden die Ortsteile mit der Kernstadt bzw. der B87.

Die stark frequentierte B87 hat eine hohe städtebauliche Bedeutung für Taucha, da sie die Stadt komplett durchquert und die Lebensqualität vor allem im direkten Umfeld stark einschränkt. Die Verkehrsführung durch die Innenstadt mit diversen Kreuzungen und Ampeln, sorgt bei hohem Verkehrsaufkommen oftmals für Staus im Stadtgebiet und damit für Beeinträchtigungen der Bewohner (Lärm, Staub, Abgase, Sicherheit). Darüber hinaus ist mit der querenden Bundesstraße durchaus eine nicht zu vernachlässigende Barrierewirkung verbunden.

SCHIENENNETZ

Der Bahnhof Taucha liegt als Teil des Mitteldeutschen S-Bahn-Netzes an der Bahnstrecke Leipzig-Eilenburg und wurde durch Umbauarbeiten in den

vergangenen Jahren an die gestiegenen Anforderungen angepasst. Dadurch ist bspw. eine höhere Taktung der Nahverkehrszüge möglich. Die S-Bahn-Linie 4 verbindet Taucha im 30 Minuten Takt, ohne Umstieg bis nach Leipzig, Eilenburg, Geithain und Hoyerswerda. Der Leipziger Hauptbahnhof, und damit der Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn sowie die Leipziger Innenstadt können in nur wenigen Minuten Fahrzeit von der Kernstadt erreicht werden. Zusätzlich hält alle zwei Stunden der Regionalexpress auf der Linie Leipzig-Cottbus. Auch der Ortsteil Pönitz ist an die S-Bahnlinie 4 und den Regionalexpress angeschlossen. Der Bahnhof Taucha ist in weniger als 10 Gehminuten von der historischen Altstadt erreichbar.

Ergänzend dazu verkehrt die Straßenbahnlinie 3 im 20-Minuten-Takt von Knautkleeberg über den Leipziger Hauptbahnhof bis nach Taucha (An der Bürgerruhe).

BUSNETZ

Die Gemeinde ist durch 6 Buslinien an das regionale Busnetz angebunden. Die Verbindung nach Leipzig wird durch die Buslinie 197 in beide Richtungen gewährleistet. Ein großer Pluspunkt für Taucha ist die zusätzliche Anbindung von und nach Leipzig durch den Nightliner N6 (ca. 3 Mal pro Nacht). Weitere Buslinien verbinden die Kernstadt mit den Ortsteilen (Linien 173, 175, 175) und den umliegenden Kommunen.

Des Weiteren haben sich im Landkreis Nordsachsen zwei RufBus-Systeme etabliert – das zentrale RufBus-System Nordsachsen sowie der RufBus flex in der Region Eilenburg/ Taucha. Der Rufbus flex bietet außerhalb der Kernstadt Taucha auch eine Haustürabholung an.

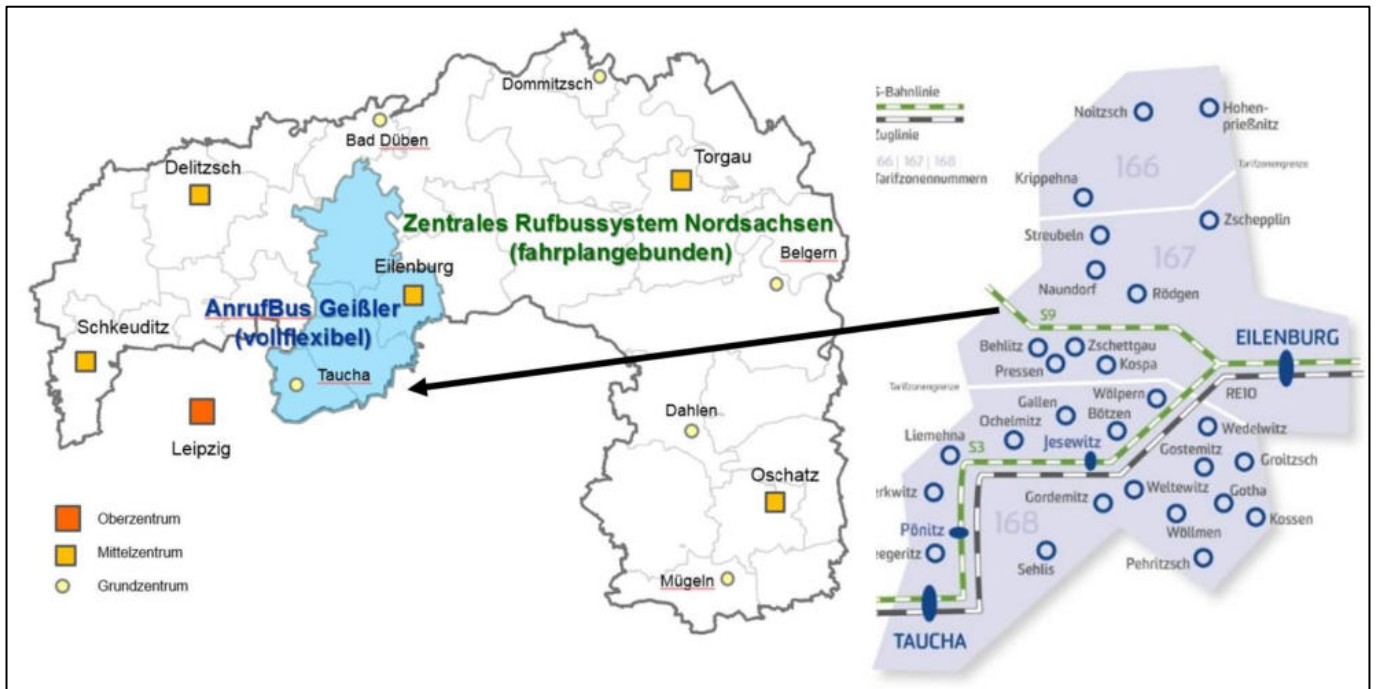


Abbildung 33 Rufbusysteme (MDV, Zweckverband für den Nahverkehrsraum Leipzig (ZVNL))

RADNETZ

Taucha verfügt nur vereinzelt über straßenbegleitende Radwege. Durch einen gut ausgebauten Radweg entlang der B87 ist Taucha auf direktem und schnellem Weg für Radfahrer mit Leipzig verbunden. Eine idyllischere Alternative dazu bildet der erste Abschnitt der regionalen Parthe-Mulde-Radrouten (PMR), welche über Seegeritz und Thekla nach Leipzig führt. In anderer Richtung verlässt die Radroute die Stadt im Osten und führt über Panitzsch und Borsdorf nach Beucha. Dort besteht Anschluss an die Leipzig-Elbe-Radrouten.

Durch den Ortsteil Merkwitz verläuft ein Abschnitt des Radweges Berlin-Leipzig.

Weitere Radwege für den innerstädtischen Radverkehr finden sich an der Sommerfelder Straße, der Portitzer Straße sowie an der Dewitzer Straße. Im innerstädtischen Bereich bietet sich noch viel Potential zum Ausbau des Radverkehrs. Auch die Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt und den umliegenden Landschaftsraum spielt hier eine bedeutende Rolle. Insbesondere fehlt eine Radwegeanbindung der Ortsteile Merkwitz und Pönitz. Im Kontext des Radwegeausbaus sollte auch die entsprechende Nebeninfrastruktur (Abstellanlagen, Ladestationen usw.) geschaffen werden. Besonders die steigende Nutzung von E-Bikes erfordert eine entsprechende Ladeinfrastruktur.

WASSER/ABWASSER

Taucha liegt im EU-Trinkwasserversorgungsgebiet WW Torgau-Ost. Die Wasserversorgung Tauchas erfolgt ausschließlich über die Kommunalen Wasserwerke Leipzig (KWL) über das zentrale Netz des Zweckverbandes kommunaler Anteilseigner (ZV WALL). Trotz steigender Bevölkerungszahlen und gleichzeitig sparsameren Verbrauchens, bleibt die Entnahmemenge voraussichtlich konstant. Ein Rückbau von Versorgungsanlagen ist nicht erforderlich, vielmehr begründet das Stadtwachstum und die Ausweisung neuer Baugebiete einen steten Ausbau der technischen Infrastruktur.

Die Abwasserbeseitigung im Betrachtungsgebiet erfolgt durch den "Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land" (ZV WALL). Der Verband besteht aus 49 Städten und Gemeinden des Landkreises Leipziger Land und nimmt für und anstelle seiner Mitglieder die öffentliche Wasserversorgung gemäß § 43 SächsWG und Abwasserbeseitigung gemäß § 50 SächsWG wahr.

Das 1912 errichtete Klärwerk Taucha wurde nach 1990 mit einer Kapazität für 12.000 Einwohnergleichwerte und einer Option zur Erweiterung auf 20.000 Einwohner neu gebaut. Dabei ist nicht nur der mechanische Bereich, sondern gleichermaßen auch die biologische Reinigung auf den Stand der Technik gebracht worden. In der neuen Kläranlage werden neben den Abwässern der Stadt Taucha auch die der Leipziger Ortsteile Plaußig und Portitz behandelt.

Unabhängig davon sind im Tauchaer Stadtgebiet seit 1995 fünf dezentrale Abwasserbehandlungsanlagen in den Ortsteilen Pönitz, Merkwitz-Nord und Sehlis entstanden, die von den Kommunalen Wasserwerken

Leipzig (KWL) dauerhaft betrieben werden⁸.

Während das Gebiet der Kernstadt weitestgehend abwassertechnisch erschlossen ist, sind die umliegenden Ortsteile bis auf Sehlis und Plöstitz und dem südlichen Teil von Seegeritz sowie einem geringen Teil von Cradefeld nicht an das zentrale Abwassernetz angeschlossen. In der Regel erfolgt dort die Abwasserbehandlung dezentral auf den jeweiligen Grundstücken, wie auch in den meist im Außenbereich gelegenen bebauten Flächen mit überwiegender Grünanteil, die infolge ihres fehlenden städtebaulichen Gewichtes nicht zu den Baugebieten zählen.

STROMNETZ

Den elektroenergetischen Bedarf der Stadt Taucha deckt die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ Strom) via Stromleitungen der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM). Dies ist über einen Konzessionsvertrag geregelt. Dabei erfolgt die Versorgung aus dem regionalen und überregionalen Verbundnetz über das Umspannwerk Taucha.

GAS

Die Stadt Taucha wird über Ferngasleitungen der Mitteldeutschen Gasversorgung GmbH (MITGAS) versorgt. Dies ist über einen Konzessionsvertrag geregelt.

DIGITALE ZUKUNFT

Die Verfügbarkeit von leistungsstarken Internetanschlüssen ist einer der wichtigsten Ansiedlungsfaktoren für Wirtschaft und Bevölkerung. Die zunehmende Bedeutung von Homeoffice, digitalen Beteiligungsformaten und auch elektronischen Verwaltungsprozessen (wie E-Governance) bekräftigen diesen Anspruch an einen modernen Lebens- und Arbeitsstandort.

Im Rahmen des von der Bundesregierung und dem Freistaat initiierten Breitbandausbaus hat die Telekom im Jahr 2018 ihr Netz in Taucha sowie in Teilen der Ortsteile Merkwitz, Sehlis, Dewitz, Pönitz, Plöstitz und Cradefeld ausgebaut. Dies betrifft rund 750 Haushalte. Das Netz ist mit rund 100 Mbits/s enorm leistungsstark, sodass Telefonieren, Surfen, Streamen von Musik und Videos sowie Fernsehen gleichzeitig möglich sind. Dazu hat die Telekom ca. 20 Kilometer Glasfaser verlegt und 25 Verteiler aufgestellt oder sie mit moderner Technik ausgestattet. Im Jahr 2020 hat die Stadt zudem einen Kooperationsvertrag mit der Firma Deutsche Glasfaser über einen weiteren Glasfaserausbau geschlossen. Dabei könnten rund 1.750 zusätzliche Anschlüsse ermöglicht werden, insofern eine erfolgreiche Nachfragebündelung i.H.v. 40 % der betroffenen Adressen in 2021 erfolgt. Aktuelle verfügt Taucha eine überdurchschnittlich hohe Breitbandverfügbarkeit, wengleich punktuell in den Ortsteilen noch Ausbaubedarfe bestehen.

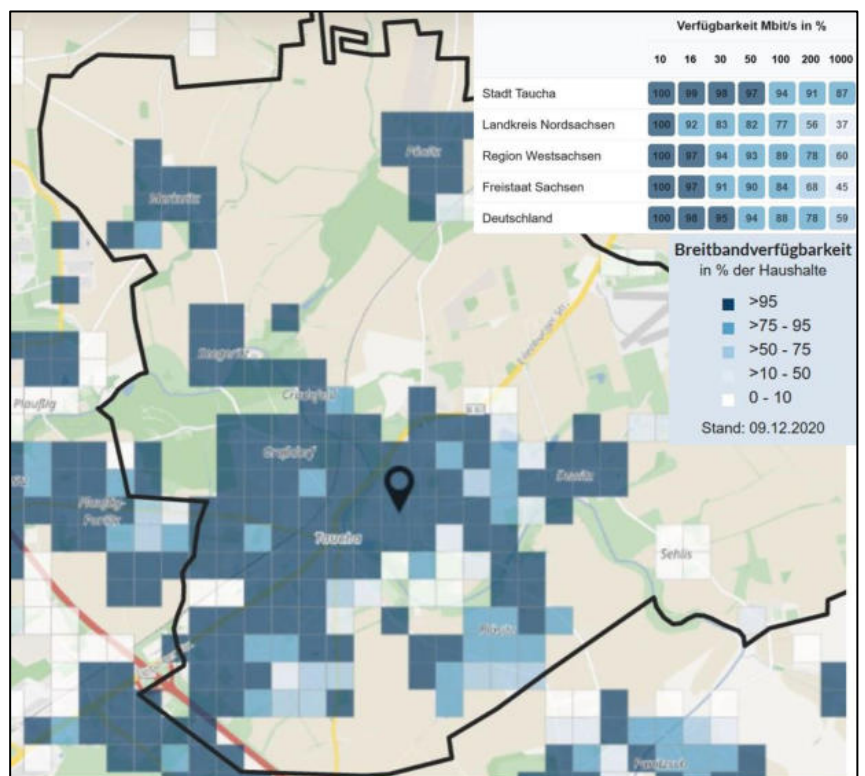


Abbildung 34 Breitbandverfügbarkeit (BMVI 2021: Breitbandatlas)

⁸ Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung (ZV WALL); FNP Taucha (3. Änderung)

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELDEDUKTION

- 1 | Fortlaufende Sanierung Straßen/Wege/Plätze
- 2 | Anpassungen Verkehrsinfrastruktur (baulich & strukturell): Verbesserung Verkehrsfluss, Reduktion Lärm- und Schadstoffbelastung, Erhöhung Verkehrssicherheit
- 3 | Barrierefreie Qualifizierung öffentlicher Raum
- 4 | Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Funktionalität des öffentlichen Raums (Verweilbereiche, Grünstrukturen etc.)
- 5 | Stärkere Einbeziehung & Nutzbarmachung des Marktplatzes als Kulisse für Märkte & Events
- 6 | Bereitstellung attraktiver Wegebeziehungen
- 7 | Unterstützung alternativer Antriebe: Elektro- und Wasserstofffahrzeuge etc., inklusive Schaffung der erforderlichen Infrastruktur (Ladesäulen)
- 8 | E-Fahrzeugflotte für Verwaltung
- 9 | Barrierefreier Zugang zu Verkehrsmitteln des öffentlichen Nahverkehrs → Anpassung Haltstellen
- 10 | Hochwertige Mobilitätsangebote in allen Ortslagen, auch in nachfrageschwachen Zeiten, zukunftsorientiertes Mobilitätskonzept
- 11 | Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger (Pkw, ÖPNV, Fahrrad), Stärkung Umweltverbund
- 12 | Ordnung/ Verbesserung Parkplatzsituation
- 13 | Radverkehrsausbau im innerstädtischen Bereich

- 14 | Schaffung von Nebeninfrastruktur für den Radverkehr (Abstellanlagen, Ladestationen, etc.)
- 15 | Profilierung als „Radfahrerfreundliche Stadt“
- 16 | Radwegelückenschluss in die Ortsteile
- 17 | Nachhaltige Erschließung Neubaugebiete

- 18 | Progressive Digitalisierungsstrategie für die Gemeinde (Modernisierung Homepage, E-Governance, digitale Serviceleistungen, digitale Antragsstellungen, Beteiligungsprozesse)
- 19 | Weiterer Netzausbau Glasfaser und Breitband

3.6 DASEINSVORSORGE

BESTANDSANALYSE

Das folgende Kapitel widmet sich den grundlegenden Einrichtungen zur Daseinsvorsorge. Dazu gehören Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen, medizinische und Pflegeeinrichtungen sowie Sicherheitsdienste. Um die Attraktivität des Lebensstandortes Taucha weiter zu verbessern, ist ein bedarfsgerechtes Angebot in den genannten Bereichen mindestens zu erhalten bzw. entsprechend der demographischen Entwicklung anzupassen.

KINDERBETREUUNG VORSCHULALTER

In der Stadt Taucha gibt es zurzeit 10 Kindertageseinrichtungen. Alle Einrichtungen befinden sich in freier Trägerschaft. Dazu kommen 5 private Tagespflegeeinrichtungen mit je 5 Betreuungsplätzen in der Kernstadt Taucha. Weiterhin gibt es das Kinderhaus

Sonnenmond in Leipzig Mockau Nord, welches nahe der Stadtgrenze zu Taucha weitere 50 Betreuungsplätze (10 + 40) auch für Tauchaer Kinder anbietet und noch je eine Kindertagespflege in den nicht zu Taucha gehörenden Ortsteilen Gallen (Jesewitz), Kospa (Eilenburg) und Krippenhna (Zschepplon).

Das Spektrum der Einrichtungen in der Stadt Taucha ist demnach breit gefächert und bietet eine hohe didaktische Qualität in allen Einrichtungen (unterschiedliche pädagogische Konzepte).

Der Bauzustand der Einrichtungen ist grundsätzlich gut: 4 Einrichtungen wurden bereits vollsanziert, 3 Einrichtungen teilsaniert und 3 neu gebaut. Sanierungsbedarfe gibt es noch an der Kita Spatzennetz (Dewitz) und Kita Waldgeister (Pönitz)

Tabelle 7 Übersicht Kindertagesstätten im Stadtgebiet Taucha (Zuarbeit Stadt)

Kindereinrichtung	Kapazität	Lage	davon unter 3 Jahre	davon 3-6 Jahre	Integrationsplätze	Träger
Tausendfüßler	133	Taucha	35	98		Volkssolidarität Leipziger Land/Muldental e. V.
Flohkiste	68	Taucha	14	54	8	Volkssolidarität Leipziger Land/Muldental e. V.
Dewitzer Spatzennest	72	Taucha, Dewitz	26	46	2	Volkssolidarität Leipziger Land/Muldental e. V.
Pönitzer Waldgeister	27	Pönitz	9	18		Volkssolidarität Leipziger Land/Muldental e. V.
Koboldkiste	91	Taucha	41	50		Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Leipziger Land e. V.
Haus Sonnenschein	29	Taucha, Plöszitz	6	23		Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Leipziger Land e. V.
Sonnenkäfer	51	Taucha	8	43		Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Leipziger Land e. V.
St. Moritz	160	Taucha	54	106	6	Diakonisches Werk Innere Mission Leipzig e. V.
Grashüpfer	158	Taucha	50	108	3	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Leipziger Land e. V.
Sonnenmond	50	Leipzig, Mockau Nord	10	40		Kinderhaus Sonnenmond GmbH
Kükennest	170	Taucha	60	110	6	DRK Kreisverband Leipzig-Land e. V.
Tagespflegeeinrichtungen	40	Taucha	40			privat
gesamt	1049		353	696		

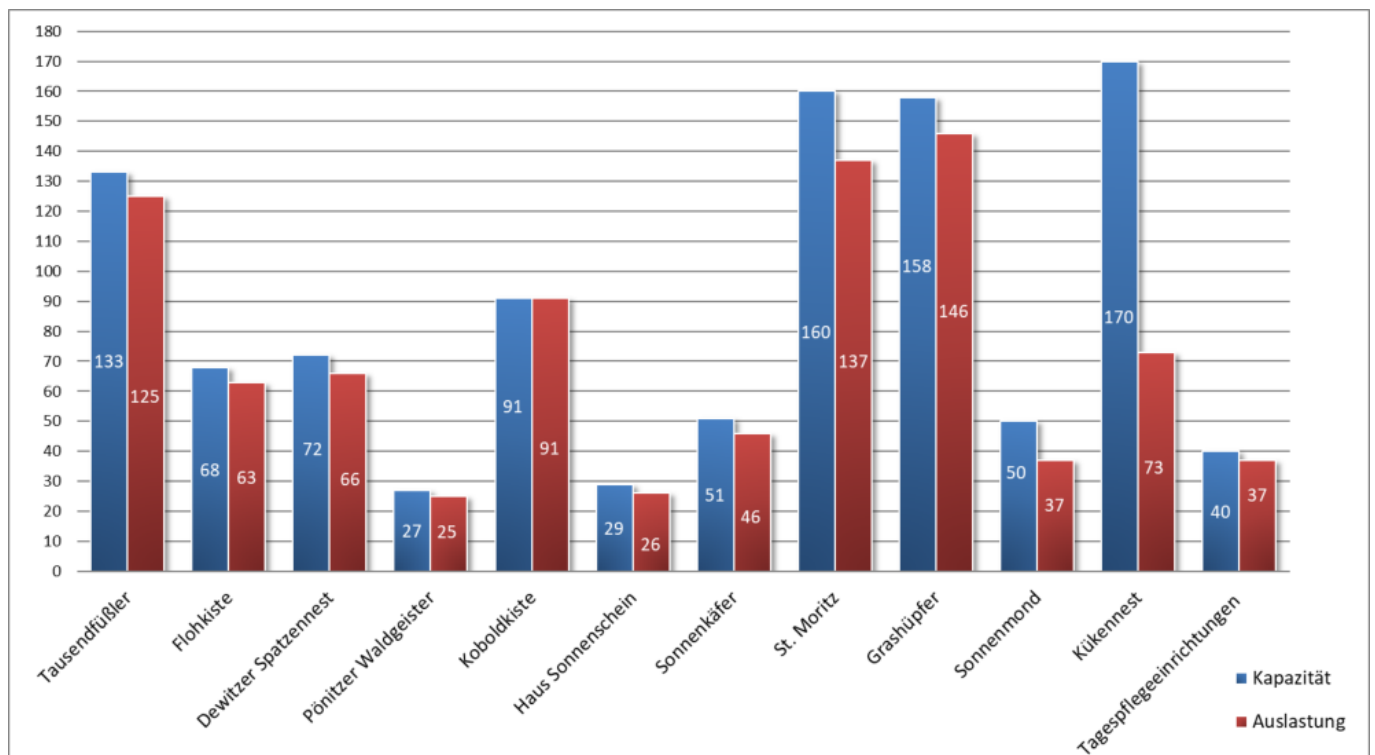


Abbildung 35 Kapazität und Auslastung Kinderbetreuungseinrichtungen (Zuarbeit Stadt Taucha)

In den 10 Kindertagesstätten der Stadt Taucha stehen aktuell 303 Krippenplätze und 656 Kindergartenplätze zur Verfügung. So verfügt Taucha über eine Betreuungskapazität für 959 Kinder im Vorschulalter (1.009 mit Kinderhaus Sonnenmond). Hinzu kommen 40 Plätze bei Tagesmüttern. Dank der Schaffung drei neuer Kindereinrichtungen in den letzten Jahren, sind die meisten Kindereinrichtungen gut gefüllt, aber nicht überfüllt. Einige Einrichtungen haben allerdings bereits heute ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Die dynamische Bevölkerungsentwicklung begründet den erhöhten Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen.

Die Bedarfsprognose für Kitaplätze stellt alle in Taucha lebenden Kinder im Alter von 1-6 Jahren dar. Die Zahl der tatsächlich vor Ort zu betreuenden Kinder kann allerdings abweichen, da zum Beispiel auch Kinder aus anderen Kommunen in Taucha mit betreut werden können und umgekehrt. Außerdem ist gewissermaßen nur die Hälfte der 6-Jährigen (die nach dem 30.06. geboren worden) noch in der Kita-Betreuung, die in der ersten Jahreshälfte Geborenen wechseln bereits in die Grundschule. Die dargestellte Kita-Prognose berücksichtigt eine Betreuungsquote von 80 % bei den 1-2-Jährigen und 95 % bei den 3-6-Jährigen. Diese Rahmenbedingungen können jedoch nicht sicher prognostiziert werden, weshalb die Prognose den maximalen Bedarf unter den gegebenen Annahmen der Bevölkerungsprognose darstellt und Taucha den Anspruch verfolgt, für alle wohnhaften Kinder einen Betreuungsplatz bereitzustellen. Generell muss die Bedarfsprognose Kitaplätze vorsichtig interpretiert werden. Die für die genauen Bedarfe

wichtigen Kenngrößen Geburtenzahl sowie altersgruppenspezifischer Zuzug können nur näherungsweise prognostiziert werden, haben jedoch kurzfristigen Einfluss auf die genauen Bedarfszahlen.

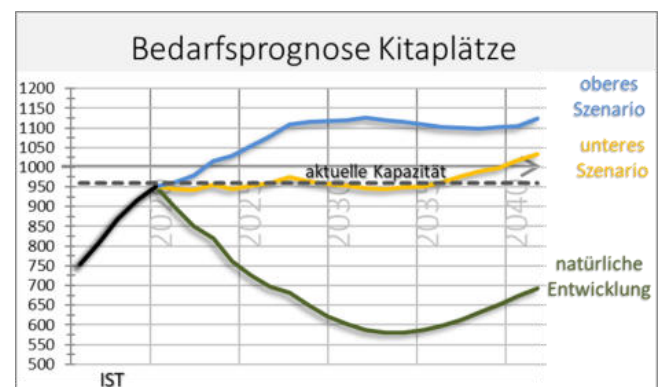


Abbildung 36 Bedarfsprognose Kitaplätze

Sichtbar wird, dass beim Eintritt beider Szenarien bereits ab diesem Jahr die Kapazitätsgrenze erreicht wird und eine Unterversorgung droht. Während sich Angebot und Bedarf beim unteren Szenario für die nächsten 10 Jahre annähernd die Waage halten, entsteht beim oberen Szenario eine Diskrepanz von ca. 150 Plätzen, die bis zum Ende des Prognosehorizonts anhält. Daher plant die Stadt in den nächsten 2-3 Jahren die Kita „Flohkiste“ zu sanieren und zu erweitern. Dazu soll der ehemalige Bowlingdschunzel zu einer Kindereinrichtung umgebaut und mit einem Verbindungsbau an die Kita „Flohkiste“ angebunden werden. Dadurch können perspektivisch 170 Kinder, statt heute 68 in der Einrichtung betreut werden (Schaffung von zusätzlich 100 Betreuungsplätzen).

SCHULEN

Die Stadt Taucha verfügt über ein breit gefächertes Angebot an Schulen. Im Stadtgebiet befinden sich zwei Grundschulen, eine dritte wird dieses Jahr eröffnet, eine Oberschule sowie ein Gymnasium. In den Ortsteilen gibt es kein schulisches Angebot.

Die Schülerzahlen in den Grundschulen waren nach einem Einbruch um die Jahrtausendwende relativ stabil und steigen seit 2013 kontinuierlich an. Im vergangenen Schuljahr besuchten 582 Schüler:innen die beiden bestehenden Grundschulen in Taucha.

Die Regenbogenschule wird 4-zügig (übergangsweise aufgrund fehlender Kapazitäten 5-zügig) geführt, hier lernten im Schuljahr 2020/2021⁹ insgesamt 396 Schüler:innen. In der 2-zügigen Grundschule Am Park sind im aktuellen Schuljahr 186 Schüler:innen angemeldet. Die Kapazität in Höhe von 600 beider Schulen ergibt sich aus der Zügigkeit und dem maximalen Klassenteiler von 25 Schüler:innen. Auch wenn gemäß § 4a des Sächsischen Schulgesetzes ein maximaler Klassenteiler von 28 Kindern vorgegeben wird, so wird dieser in Taucha nicht angewendet, da auch Kinder mit gesondertem Förderbedarf eingerechnet werden müssen und so eine höhere Bildungsqualität sichergestellt werden kann.

Um den zukünftigen Bedarf an Grundschulplätzen zu decken, wird derzeit eine neue Grundschule in der Friedrich-Ebert-Straße 18 errichtet, die zum 01.08.2021 als Interimslösung in der Rudolf-Breitscheid-Straße 1 eröffnen soll. Der Umzug ins neue Gebäude ist für das Schuljahr 2023/2024 geplant.

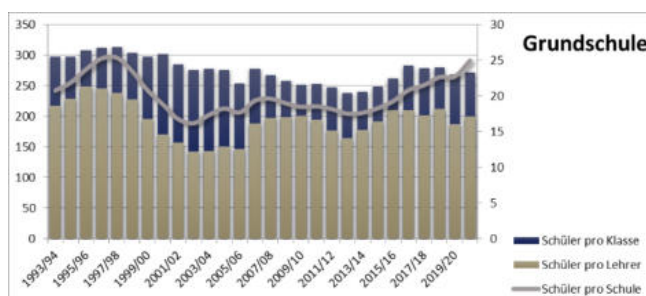


Abbildung 37 Schülerzahlen Grundschule (StaLa Sachsen)

Gemäß der Bedarfsprognose (Kinder zwischen 6 und 9 Jahren) wird zukünftig mit einem deutlich erhöhten Bedarf für bis zu 1.000 Grundschulkinder gerechnet. Bereits in 2023 werden über 860 Plätze erforderlich, rund 260 Plätze mehr als heute verfügbar. Mit dem Neubau der 3. Grundschule wird diesem Bedarf entsprochen. Auch die Prognose der zukünftigen Schülerzahlen hängt maßgeblich von der Fertilitätsrate ab. Jedoch ist hier die Vorlaufzeit der Bedarfe höher. Es wird analog zur Bedarfsprognose der Kitaplätze emp-

fohlen, das Monitoring der Geburtenzahlen fortzusetzen und damit weiterhin die perspektivische Nachfrage nach Grundschulplätzen zu beobachten.

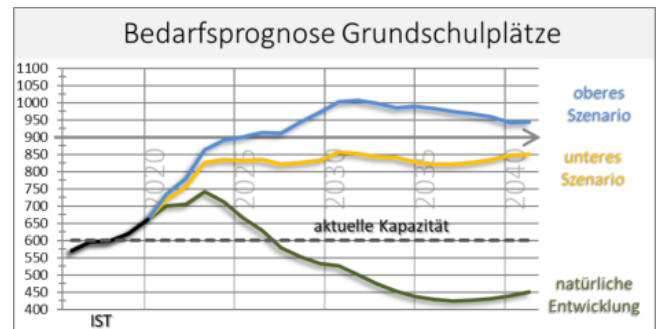


Abbildung 38 Bedarfsprognose Grundschulplätze

In der 4-zügigen Oberschule Taucha werden aktuell 510 Schüler:innen von 41 Lehrer:innen unterrichtet. Die Kapazität liegt auch hier bei 600 Schüler:innen. Anhand der Abbildung 39 lässt sich ein Trend an steigenden Schülerzahlen erkennen. Die Stadt geht daher davon aus, dass sich auch mit Blick auf die steigenden Grundschülerzahlen die Oberschülerzahlen auf einem deutlich erhöhten Niveau einpendeln werden. Um den gewachsenen Nachfragen entsprechen zu können, wurde bereits im Jahr 2016 die Oberschule umfangreich erweitert und barrierefrei saniert.

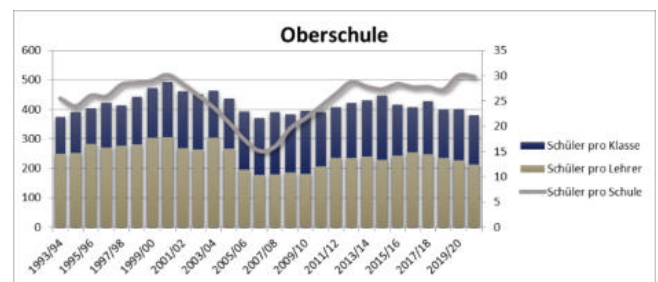


Abbildung 39 Entwicklung Schülerzahl Oberschule (StaLa Sachsen)

Die Schülerzahl am 4-zügigen Geschwister-Scholl-Gymnasium Taucha war in den letzten 5 Jahren auf einem relativ gleichbleibenden Niveau. Im Schuljahr 2020/21 besuchen 788 Schüler:innen das Gymnasium, sie werden von 62 Lehrer:innen unterrichtet. Im Gymnasium können max. 800 Schüler:innen unterrichtet werden. Im Jahr 2019 wurde ein moderner Erweiterungsbau für das Gymnasium fertiggestellt.

⁹ Statistisches Landesamt, Amtliche Schulstatistik 2020/2021

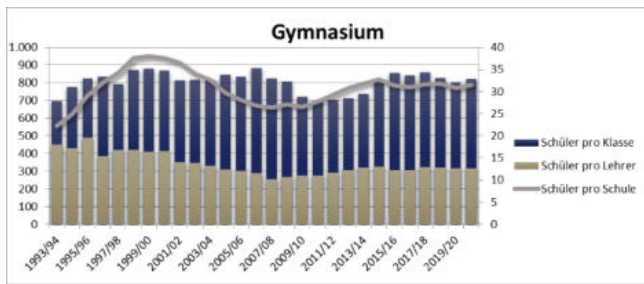


Abbildung 40 Entwicklung Schülerzahl Gymnasium (StaLa Sachsen)

Für die weiterführenden Schulen wird auf eine konkrete lokale Bedarfsprognose auf der Grundlage der

demographischen Entwicklung Tauchas aufgrund der überörtlichen Einzugsbereiche und keiner festen Schulbezirke (anders als bei Grundschulen) verzichtet. Es sei an dieser Stelle auf die Schulnetzplanung des Landkreises Nordsachsen verwiesen, in der auch die Schülerzahlen prognostiziert werden. Welche Annahmen diesen Zahlen zu Grunde liegen, ist nicht bekannt. Die Prognose geht in beiden Schultypen von einem Anstieg der Schülerzahlen bis etwa Mitte/Ende der 2030er Jahre aus. Anschließend prognostizieren diese Vorausberechnungen einen leichten Rückgang der Schülerzahlen.

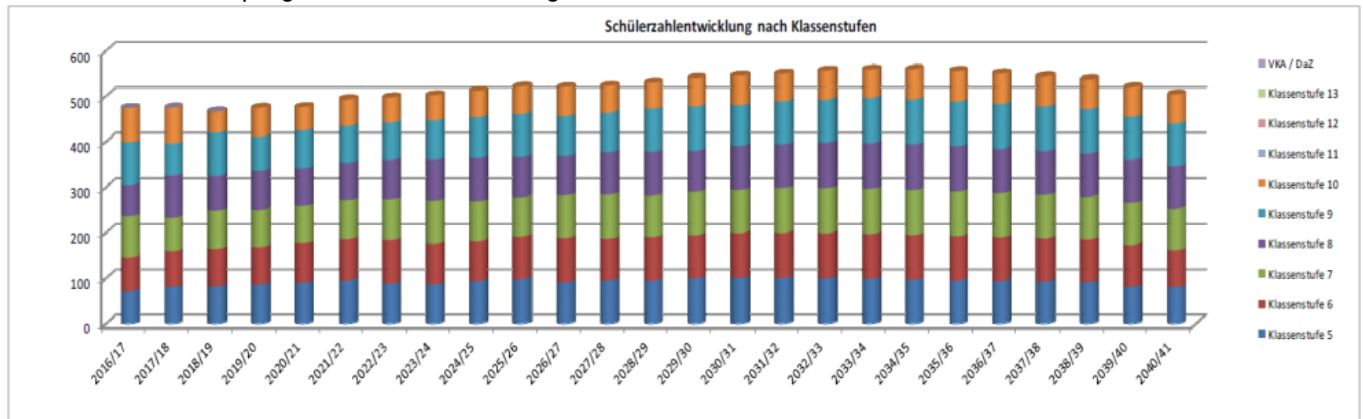


Abbildung 41 Schulnetzplanung des Landkreises Nordsachsen (2019) für Oberschule Taucha

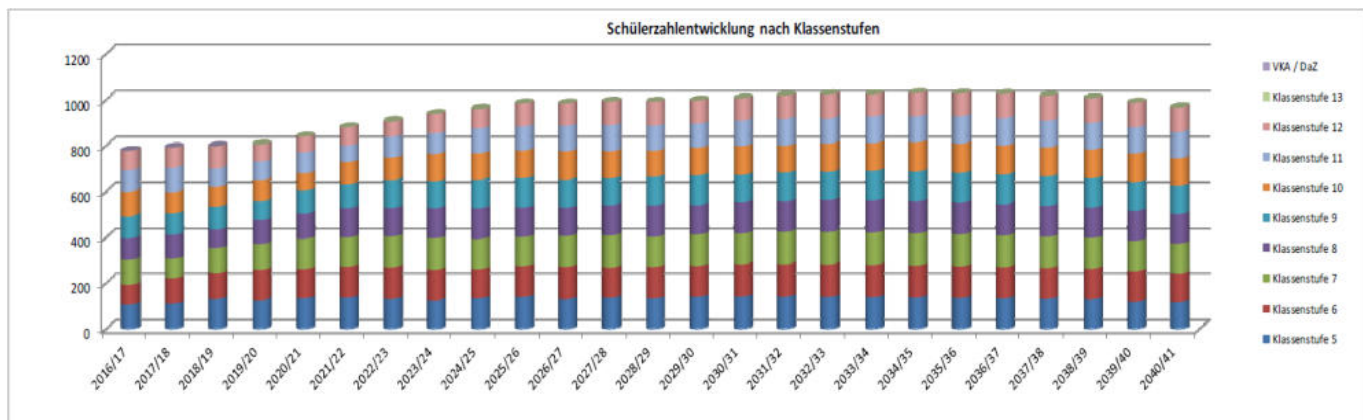


Abbildung 42 Schulnetzplanung des Landkreises Nordsachsen (2019) für Gymnasium Taucha

HORTBETREUUNG

Insgesamt gibt es zwei Hortangebote in der Stadt. Der Hort „Am Park“ hat eine Kapazität für 224 Kinder, der Hort „Tauchsches Spielhaus“ eine Kapazität für 368 Kinder. Das Angebot wird gut genutzt, die Auslastung liegt bei rund 80 %. Aktuell könnte nicht allen Grundschüler:innen ein Hortangebot unterbreitet werden. Mit dem Aufleben der Grundschülerzahlen und der Schaffung der neuen Grundschule wird perspektivisch auch eine erhöhte bzw. neue Hortkapazität im Bereich der Ebertwiese aufgebaut werden müssen. Der Schulcampus ist derzeit in Planung, ein B-Plan liegt noch nicht vor.

SENIORENANGEBOTE

In Taucha gibt es diverse Einrichtungen zur Beschäftigung und Pflegeversorgung älterer und beeinträchtigter Menschen. Alle Angebote konzentrieren sich in der Kernstadt, in den Ortslagen gibt es keine Senioreneinrichtungen. Insgesamt gibt es in Taucha zwei Pflegeheime, in denen 189 stationäre Pflegeplätze angeboten werden. Abbildung 43 zeigt, dass der rechnerische Bedarf bereits heute über dem Angebot liegt (ca. 30 Fehlplätze). Ergänzt wird das lokale Angebot durch mehrere seniorengerechte und betreute Wohnangebote (insg. 275 Plätze). Darüber hinaus gibt es einige ambulante Pflegedienste, die die häusliche Pflege übernehmen.

Tabelle 8 Übersicht Senioreneinrichtungen (Homepage der Stadt und der jeweiligen Anbieter)

Einrichtung	Lage	Angebot
Alten-/Pflegeheime		
Seniorenresidenz Parkblick	Am Schmiedehöfchen 1	96 Pflegeplätze
DRK Altenpflegeheim	Am Veitsberg 2-6	93 Pflegeplätze
Betreutes Wohnen		
DRK - Seniorenwohnanlage Taucha	Leipziger Straße 3a-c	42 Seniorenwohnungen (14 DZ, 28 x 1,5 Zi. = 56 Plätze)
Betreutes Wohnen Krabbes "Am Stadtpark"	Karl-Große-Straße 1	50 Seniorenwohnungen (30 DZ, 17 x 1,5 Zi., 3 EZ = 80 Plätze)
Betreutes Wohnen Krabbes „Seniorenwohnpark“	Lindnerstr. 17-33	69 Seniorenwohnungen (58 DZ, 11 EZ = 127 Plätze)
Demenz-Seniorenwohngemeinschaft "Parthe Center"	August-Bebel-Straße 11a	12 Einzelappartements (12 Plätze)
Seniorenbetreuung und Hilfsangebote		
Sozialstation und Seniorenbegegnungsstätte der AWO	Leipziger Str. 1	Begegnungstreff, Tagesfahrten, Fachreferate zu medizinischen Themen
Kleiderkammer Taucha	Leipziger Str. 71	Begegnungstreff für Kinder und Erwachsene Integrationsberatung
Seniorenclub der Volkssolidarität	Haugwitzwinkel 1	geistig-kulturelle, sportliche und musische Veranstaltungen
Sozialpsychiatrischer Dienst und Suchtberatung	Schlossstraße 13/ Hinterhaus	soziale Beratung und Betreuung chronisch psychisch Kranker und behinderter Menschen, Suchtberatung, Suchtprävention

Anhand der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und des statistischen Risikos, pflegebedürftig zu werden¹⁰, ergibt sich der zukünftige Bedarf an stationären Pflegeplätzen. Perspektivisch wird sich die Zahl der Pflegebedürftigen aufgrund der gesellschaftlichen Überalterung erhöhen. Inwieweit sich daraus ein steigender Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen ergibt, hängt von unterschiedlichen gesellschaftlichen Faktoren ab (z.B. Möglichkeiten der Pflege durch Familienangehörige), die nur schwer zu prognostizieren sind.

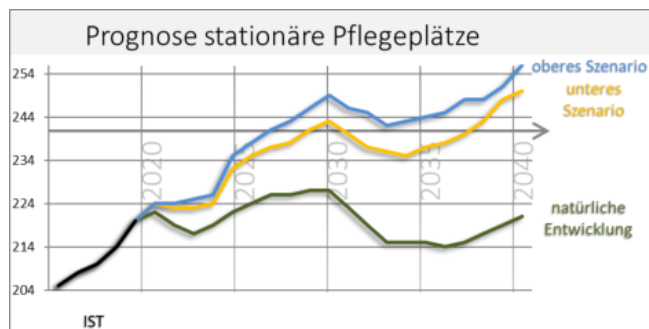


Abbildung 43 Prognose Pflegeplatzbedarfe

In der Prognose zum zukünftigen Bedarf an Pflegeplätzen wird davon ausgegangen, dass ca. 30 % der Pflegebedürftigen vollstationär untergebracht sind. Die restlichen 70 % werden zuhause durch Angehörige oder ambulante Pflegedienste versorgt. Bleibt dieses Verhältnis in etwa bestehen, wird sich der Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen bezogen auf die lokale Bevölkerung schrittweise erhöhen.

Auch in den weiteren Pflege-/Versorgungsangeboten (ambulanter Pflegedienst, betreutes Wohnen, Freizeitangebote etc.) wird der Bedarf perspektivisch steigen. Vor allem im Bereich betreutes Wohnen/altengerechte Wohnungen ist die zusätzliche Bereitstellung mit einem gewissen zeitlichen Vorlauf verbunden, daher gilt es hier die Anstrengungen in den nächsten Jahren zu intensivieren. Diesbezüglich können möglicherweise auch Kooperationen von lokalen Wohnungsunternehmen und Anbietern der Lebenshilfe etc. fortgeführt und ausgebaut werden.

SICHERHEITSDIENSTE

Taucha verfügt über einen Polizeiposten in der Innenstadt. Das übergeordnete Revier ist das Polizeirevier Leipzig-Nord, welches damit auch verantwortlich für die Sicherheit in Taucha ist. Im Landkreis Nordsachsen wurden im Jahr 2020 insgesamt 13.048 Straftaten registriert. Dies sind 40 Delikte bzw. 0,3 % mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße sank um 60 Delikte bzw. 0,5 Prozent auf 12 688 Fälle. Rückgänge konnten insbesondere bei Diebstahldelikten verzeichnet werden. Bei Körperverletzungen, Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Sachbeschädigungen sowie Vermögens- und Fälschungsdelikten mussten leichte Zunahmen konstatiert werden. Im Hinblick auf Rauschgiftdelikte liegt der Landkreis Nordsachsen mit 526 Fällen je 100.000 Einwohner:innen weit über den sächsischen Durchschnitt von 347 Fällen pro 100.000 Einwohner.

¹⁰ Gesundheitsberichtserstattung des Bundes, Wert für Sachsen

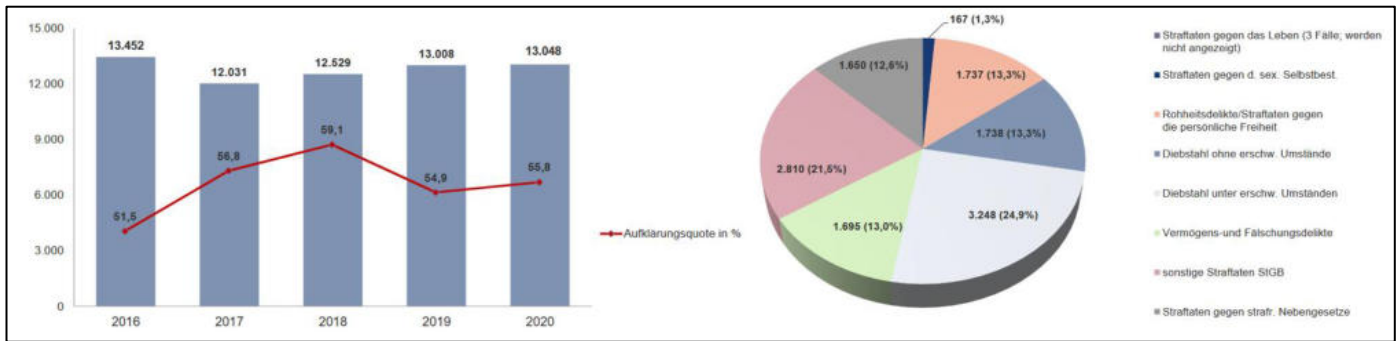


Abbildung 44 Kriminalitätsentwicklung im LK Nordsachsen 2020 (Polizeidirektion Leipzig, Sicherheitslage 2020)

In Taucha gibt es zwei Standorte der Freiwilligen Feuerwehr, in der Kernstadt Taucha und in Merkwitz. Die Wehr Taucha hat 44 aktive Einsatzkräfte, die Wehr in Merkwitz 12 aktive Mitglieder. Beide Standorte pflegen eine Jugendfeuerwehr mit 22 bzw. 8 Teilnehmenden. Der Brandschutzbedarfsplan ist aus dem Jahr 2017, dieser wird aktuell überarbeitet. Die Ausstattung an Fahrzeugen und Einsatzkleidung wird stetig erneuert. Das Feuerwehrgerätehaus in Merkwitz soll künftig um eine Garage erweitert werden. Das Gerätehaus in der Stadt Taucha bedarf einer Erhöhung im Hinblick auf die Sozial- und Büroräume.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Die medizinische Versorgung ist ein wesentlicher Standortfaktor, vor allem vor dem Hintergrund der älter werdenden Bevölkerung. In der Stadt Taucha gibt es zahlreiche privat niedergelassene Ärzte sowie zwei Ärztehäuser. Die Ärztehäuser befinden sich in der Kernstadt in der Graßdorfer Straße 13 und in der Ernst-Moritz-Arndt-Straße 15b. Die nächst gelegenen Krankenhäuser befinden sich im benachbarten Leipzig sowie in Eilenburg.

Ob ein Gebiet eine ausreichende medizinische Versorgung aufweist gibt der sogenannte Versorgungsgrad an. Dieser berechnet sich aus verschiedenen Parametern:¹¹

- Anzahl der Einwohner im Versorgungsgebiet
- Anzahl der älteren Bevölkerung (>65 Jahre)
- Anzahl der Ärzte
- Verhältniszahl Einwohner pro Arzt

Demnach sollten auf einen Hausarzt 1.671 Einwohner kommen, in Abhängigkeit des Anteils älterer Einwohner reduziert sich diese Zahl. Gegenwärtig ergibt sich bei den 11 vorhandenen Hausärzten in Taucha ein Versorgungsgrad für die Stadt Taucha von 1,14. Ab 1,1 wird von einer Über- bei kleiner als 0,75 von einer Unterversorgung gesprochen. Demnach ist Taucha leicht überversorgt. Für eine passgenaue hausärztliche Versorgung werden 10 Hausärzte benötigt.

In Taucha sind zudem 9 Zahnärzte ansässig. Die aktuelle Bedarfsplanungsrichtlinie für die zahnärztliche und kieferorthopädische Versorgung sieht eine Verhältniszahl von 1:1.580 vor. Bei 9 ansässigen Zahnärzten ergibt sich ein Versorgungsgrad von 0,88. Rein statistisch gibt es in Taucha einen Bedarf für 10 Zahnärzte.

Neben haus- und zahnärztlicher Versorgung sind in Taucha 14 Fachärzte ansässig, die die Fachbereiche Chirurgie, Kinder- und Jugendmedizin, Urologie, Gynäkologie, Augenheilkunde, Nervenheilkunde/ Neurologie, Orthopädie, Hautkrankheiten sowie Hals-/ Nasen-/ Ohrenheilkunde bedienen. Maßzahlen für den Versorgungsgrad existieren auch für Fachärzte, da dabei jedoch ein deutlich größerer Einzugsbereich angenommen wird, wird an dieser Stelle auf eine statistische Auswertung verzichtet. Im Stadtgebiet Taucha gibt es zudem fünf Apotheken und 6 Psychotherapeuten.

Zurzeit gibt es keine Nachfolgeprobleme in den Praxen. Die Stadt sollte allerdings frühzeitig an die Arztpraxen herantreten und die Zukunftsaussichten abfragen, um im Bedarfsfall frühzeitig auf mögliche Fehlstellen reagieren zu können.

¹¹ Bundesministerium für Gesundheit: „Richtlinie über die Bedarfsplanung sowie die Maßstäbe zur Feststellung von Überversorgung

und Unterversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung (Bedarfsplanungs-Richtlinie)“

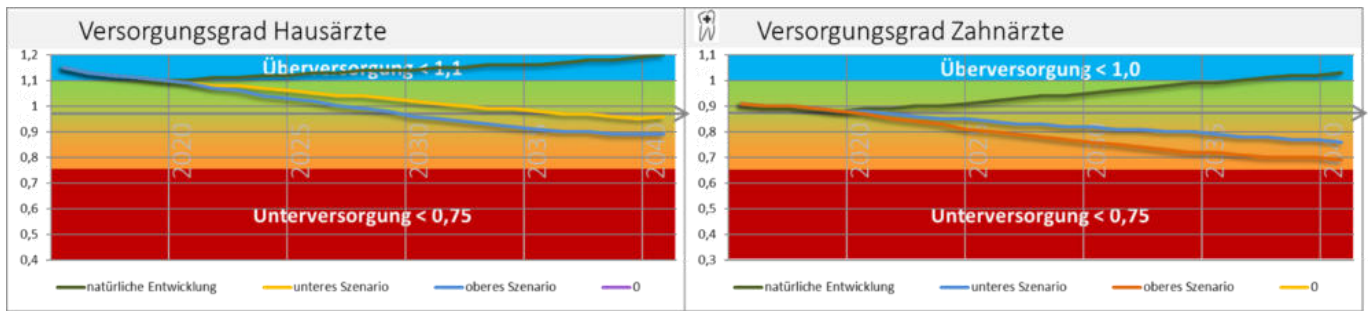
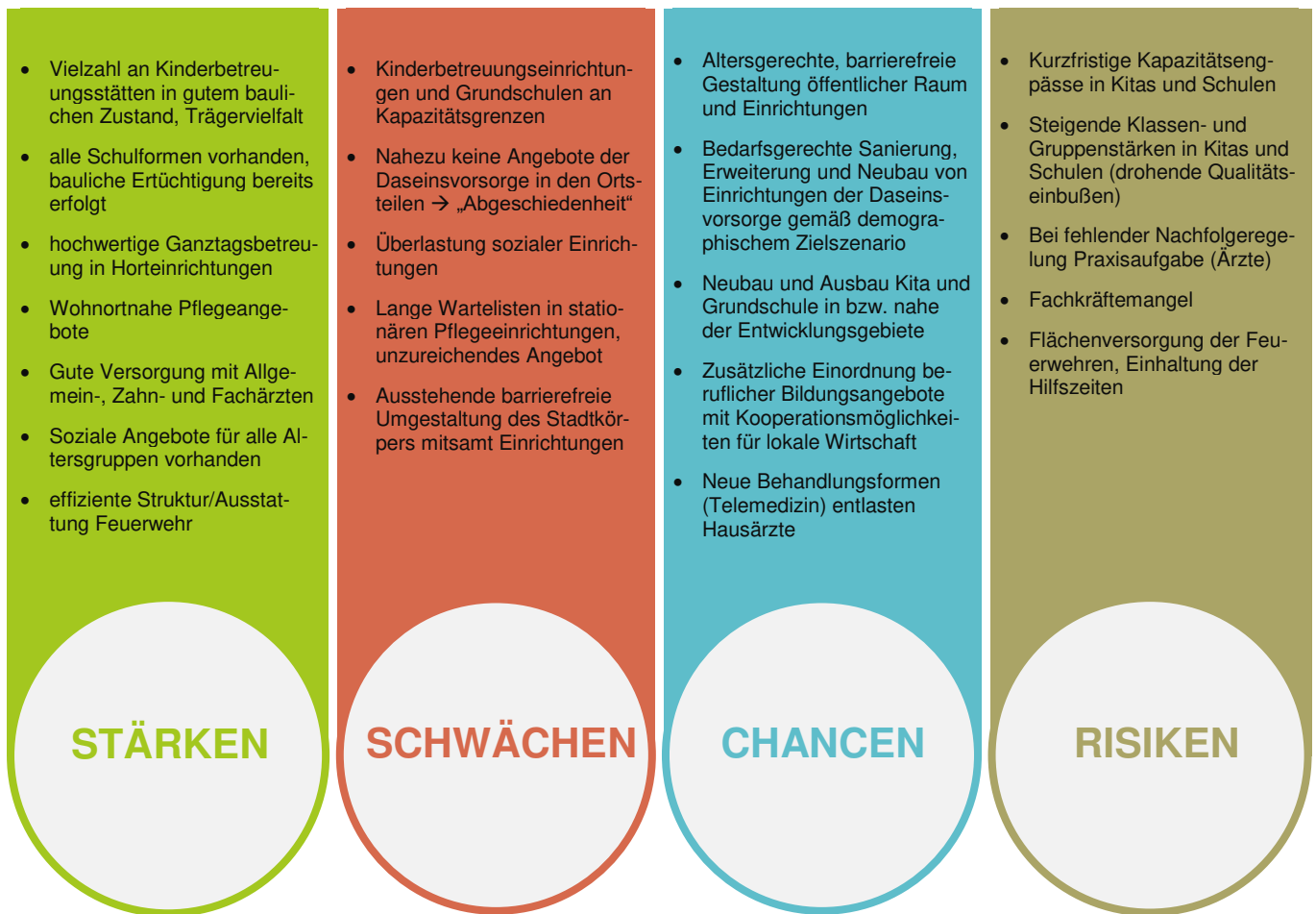


Abbildung 45 Versorgungsgrad Haus- und Zahnärzte

Alle medizinischen Angebote befinden sich ausschließlich in der Kernstadt, in den Ortslagen gibt es keine medizinische Versorgung, so dass eine gute

Anbindung für alle Bevölkerungs- und Mobilitätsgruppen sichergestellt werden muss.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELEDEDUKTION

- 1 | Schaffung ausreichender Kapazitäten in der sozialen Infrastruktur gemäß demographischen Zielszenario
- 2 | Langfristige Beobachtung der Prognosezahlen und Aufbau bzw. Fortführung Monitoringsysteme für bedarfsgerechte Bereitstellung der Angebote der Daseinsvorsorge
- 3 | Moderne, hochwertige Gestaltung und zukunftsweisende Ausstattung der Einrichtungen der Daseinsvorsorge sicherstellen
- 4 | Ausbau der Kapazitäten in der Kinderbetreuung (inkl. Hort), z.B. durch Erweiterung und Sanierung Kindertagesstätte „Flohkiste“, Sanierung Kita Spatzennetz und Kita Waldgeister
- 5 | Ausbau der Grundschulkapazitäten, z.B. durch Eröffnung neue 3. Grundschule“

- 6 | Etablierung attraktiver Ganztagsangebote
- 7 | Sicherung und Erweiterung Bildungs- und Trägervielfalt
- 8 | Stärkung der berufsbildenden Angebote
- 9 | Energetische Ertüchtigung der Einrichtungen für Reduktion Betriebskosten
- 10 | Ausbau Anzahl geeigneter Wohnformen für Senioren (betreutes Wohnen, altengerechte Wohnungen, mitalternde Wohnung, Seniorenwohngemeinschaft etc.)
- 11 | Bedarfsgerechter Ausbau von Pflegeangeboten
- 12 | Barrierefreie Qualifizierung der lokalen Einrichtung und des öffentlichen Raumes
- 13 | Unterstützung generationenübergreifender Angebote
- 14 | Sicherung der Teilhabe aller Generationen am öffentlichen Leben
- 15 | Beibehaltung und Verbesserung Qualität und Quantität medizinische Versorgung
- 16 | Sicherung Erreichbarkeit medizinische Dienste in den Ortsteilen
- 17 | Neubau eines Ärztehauses im Stadtgebiet
- 18 | Steigerung des objektiven und subjektiven Sicherheitsgefühls (Polizeipräsenz)
- 19 | Regelmäßige Fortschreibung Brandschutzbedarfsplan und entsprechende Erneuerung der Ausstattung und Gerätehäuser
- 20 | Stärkung des Ehrenamtes, Steigerung der Motivation für das Ehrenamt (v.a. in freiwilliger Feuerwehr)

3.7 FINANZEN

BESTANDSANALYSE

EINNAHMEN

Die kommunalen Einnahmen setzen sich aus unterschiedlichen Bausteinen zusammen:



Abbildung 46 Art der kommunalen Einnahmen (Bundesamt für Statistik)

Insgesamt belaufen sich die ordentlichen Erträge im Ergebnishaushalt 2021 auf 26,5 Mio. €. Die Stadt Taucha generiert die wichtigsten Einnahmen aus eigenen Steuern und Anteilen von Bundessteuern sowie aus Zuweisungen und Umlagen (90 %).

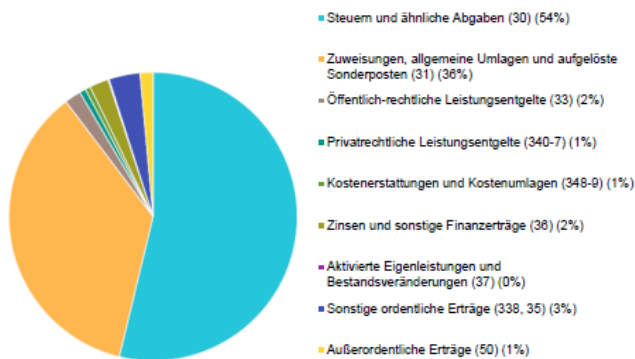


Abbildung 47 Erträge (Stadt Taucha, Haushaltsvorbericht 2021)

Die Gewerbesteuer ist und bleibt neben den Gemeindeanteilen an der Einkommenssteuer die wichtigste Einnahmequelle der Stadt (entspricht rund 80 % der

Steuereinnahmen). Grundsteuer A sowie Grundsteuer B wiesen eine relative Seitwärtsbewegung auf. Die Vergnügungssteuer und Hundesteuer sind örtliche Aufwands- und Verbrauchssteuern, welche auf Grundlage von kommunalen Satzungen erhoben werden (insg. rund 350 T€, ca. 2 % der Steuererträge). Das Ist-Aufkommen an den Gemeindesteuern lag im Jahr 2020 rund 1,3 Mio. unter dem Vorjahreswert bei rund 15,44 Mio. €, für 2021 wird voraussichtlich ein weiteres Minus um ca. 1 Mio. € erwartet. Diese Entwicklung ist auf die Corona-bedingten Steuerausfälle (v.a. bei der Gewerbesteuer, den Anteilen an der Einkommenssteuer und Vergnügungssteuer) zurückzuführen. Ab 2022 wird eine positive Entwicklung auf Vor-Corona-Niveau prognostiziert.

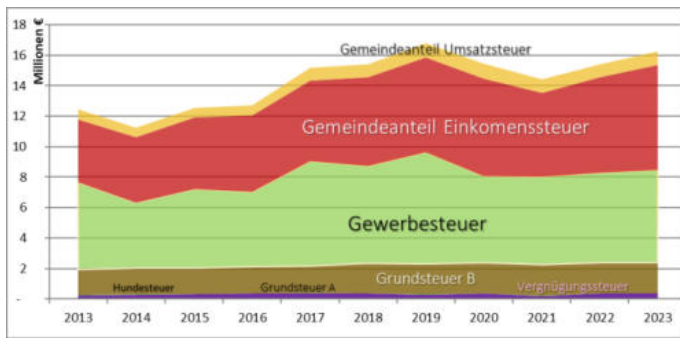


Abbildung 48 Entwicklung Steueraufkommen Taucha (Stadt Taucha, Haushaltspläne)

Taucha befindet sich bezüglich der Steuerpolitik im Wettbewerb mit anderen Städten und Gemeinden in der Region. Abbildung 49 zeigt die Einordnung der Hebesätze vor Ort im Vergleich mit allen sächsischen Kommunen. Die Abbildung zeigt das Spektrum der aktuellen Hebesätze in Sachsen. Auf der linken Seite ist der niedrigste Wert und auf der rechten Seite der höchste Wert eingetragen. Um einen Eindruck zu gewinnen, wie viele Kommunen den gleichen Hebesatz ansetzen, sind diese mit einem dunklen Balken markiert. Es zeigt sich, dass Taucha bei dem Hebesatz der Grundsteuer B im Bereich der oberen 15 % liegt, im Bereich der Grundsteuer A im unteren Mittelfeld und hinsichtlich der Gewerbesteuer im Mittelfeld.



Abbildung 49 Vergleich Grundsteuerhebesätze und Gewerbesteuerhebesätze (StaLa Sachsen)

Stadt/Gemeinde	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbesteuer
Taucha	300	480	395
Leipzig	350	650	460
Borsdorf	310	410	405
Jesewitz	310	420	400
Machern	405	530	400
Krostitz	320	405	390
Eilenburg	315	430	400

Tabelle 9 Vergleich Hebesätze ausgewählter Nachbarkommunen (Bundesamt für Statistik)

Im Vergleich mit den umliegenden Kommunen fällt der geringe Gewerbesteuerhebesatz auf (vgl. Tabelle

9). Ein niedriger Gewerbesteuersatz kann ein positiver Standortfaktor sein.

Neben den Steuereinnahmen generiert die Stadt ihren Gesamtetat vor allem aus Schlüsselzuweisungen bzw. Zuschüssen von Bund und Land sowie zu sehr geringem Anteil auch aus Pachten, Gebühren, Beiträgen, Krediten oder Darlehen. Die wichtigsten Zuwendungen sind Mittel aus dem Finanzausgleich sowie Zuweisungen für die Durchführung übertragener Aufgaben und laufender Zwecke (z.B. Kita). Die Entwicklung der allgemeinen Schlüsselzuweisungen ist schwierig einzuschätzen, da dies kurzfristig von der Erholung der Auswirkungen der Corona-Pandemie abhängt und zudem das Berechnungsmodell stärker zugunsten kleinerer Kommunen umgestellt wurde. Demnach wird eine deutliche Reduzierung der allgemeinen Schlüsselzuweisungen erwartet.

Bisher werden nur in begrenztem Umfang Spenden für die Umsetzung freiwilliger Aufgaben generiert. Naturgemäß ist die Stadt nicht verantwortlich für das Akquirieren privaten Kapitals für derartige Aufgaben. Es wird jedoch in Zukunft eine größere Rolle spielen, private Akteure zum einen an Entscheidungen und Maßnahmen, aber auch finanziell stärker zu beteiligen. Der Verfügungsfonds im Rahmen der Städtebauförderung bietet hierfür ein Werkzeug, um erste Erfahrungen damit zu sammeln und entsprechende Strukturen aufzubauen.

Im Jahr 2021 hat der Stadtrat die Einführung eines Bürgerhaushaltes beschlossen. Damit können die Tauchaer Bürger:innen Vorschläge einbringen in welchen Bereichen zusätzliche Investitionen getätigt werden sollen.

SCHULDEN

Durch eine sparsame und effiziente Haushaltsführung ist es Taucha gelungen, den Schuldenstand im Zeitraum 2011 bis 2018 kontinuierlich zu reduzieren. Dadurch konnten auch die Zinsbelastungen entsprechend gesenkt werden. Mit einem Schuldenstand von etwa 6,9 Mio. € (Stand 2019) liegt die Stadt dennoch im oberen Viertel aller sächsischen Gemeinden. Der Pro-Kopf-Schuldenstand lag 2019 bei 437 €/EW, 2020 lag er bereits bei 519 €/EW. Die steigende Neuverschuldung ist einerseits auf die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie und andererseits mit der Aufnahme von Darlehen in Millionenbeträgen zur Finanzierung des Neubaus und der Sanierung der Kita- und Schullandschaft zu begründen. Der aktuelle Haushaltsplan sieht auch in den Folgejahren eine weitere deutliche Neuverschuldung vor, die durch diverse Investitionstätigkeiten in die soziale Infrastruktur bedingt wird. Bis Ende 2024 wird sich die Neuverschuldung der Stadt Taucha auf ca. 8,7 Mio. € erhöhen, sodass der Schuldenstand dann bei rund

18,3 Mio. Euro liegen wird. Die Entwicklung der Nettoneuverschuldung ist auch abhängig von der wirtschaftlichen Erholung nach Corona und anderen Faktoren wie die Entwicklung der Bedarfe sowie der Baupreientwicklung.

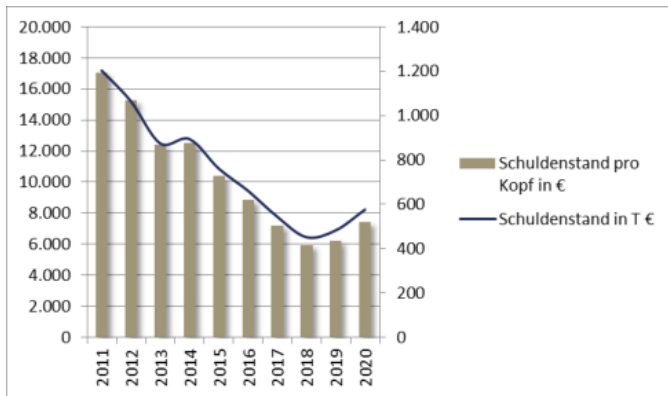


Abbildung 50 Entwicklung Schuldenstand je Einwohner (StaLa Sachsen, Stadt Taucha, Haushaltsvorbericht 2021)

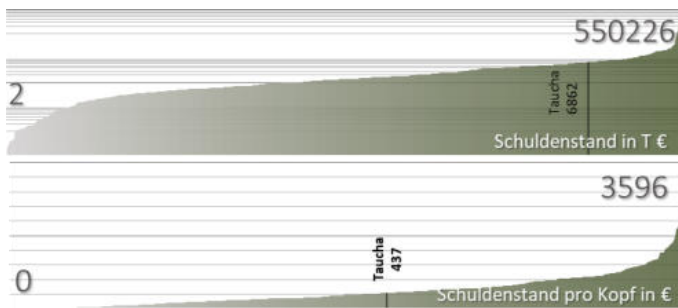


Abbildung 51 Schuldenstand 2019 (StaLa Sachsen)

AUSGABEN

Die kommunalen Ausgaben summieren sich aus unterschiedlichen Aufwendungsposten. Der größte Ausgabenposten sind Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen, gefolgt von Personalaufwendungen und Sach- und Dienstleistungen.

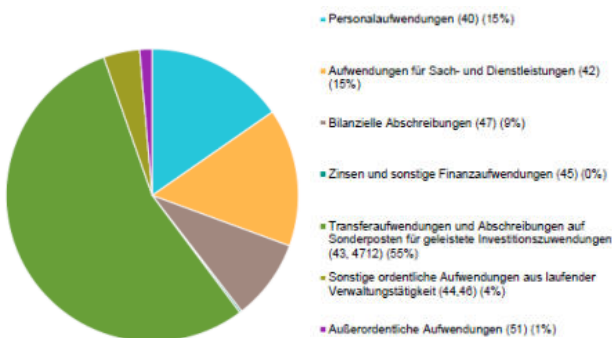


Abbildung 52 Aufwendungen (Stadt Taucha, Haushaltsvorbericht 2021)

Die Transferaufwendungen und die Abschreibungen auf geleistete Sonderposten machen je nach Planjahr 56-62 % der ordentlichen Aufwendungen aus. Zu den Transferaufwendungen zählen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, die Gewerbesteuer oder die Kreisumlage aber auch die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Sonderposten für geleistete Investitionsförderungsmaßnahmen.

Etwa die Hälfte der Transferaufwendungen entfällt auf die Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke. Diese sind insbesondere für den Betrieb des Parthebades, die Kommunalanteile für die Kinderbetreuung, die Umlagen an die Zweckverbände oder Mieten und Beteiligungen. Die an den Landkreis zu entrichtende Kreisumlage stellt mit 25 % ebenfalls eine beträchtliche Kostenposition dar.

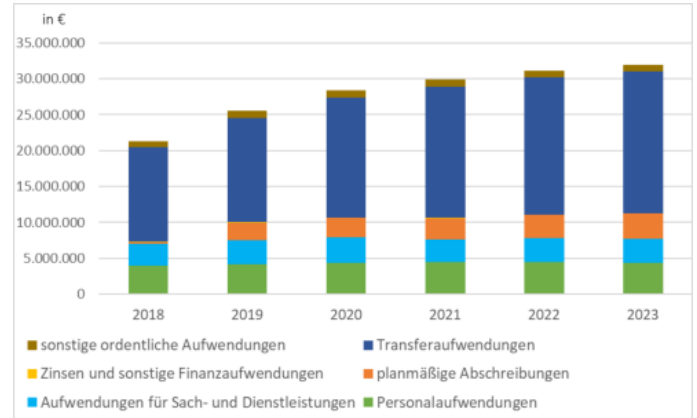


Abbildung 53 Ordentliche Aufwendungen laufender Verwaltungstätigkeit (Ergebnishaushalt 2018-2023, Stadt Taucha)

Die Personalaufwendungen machen je nach Planjahr 14-18 % der ordentlichen Aufwendungen aus, sie steigen in geringem Maße kontinuierlich (Tarifanpassungen etc.).

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen bestimmen 11-14 % der Aufwendungen. Dazu zählen u.a. die Ausgaben für die Unterhaltung des beweglichen und unbeweglichen Vermögens und für dessen Bewirtschaftung (Gebäudeunterhaltung, Instandsetzungsarbeiten kommunale Gebäude, Gemeindestraßen, Gewässerunterhaltung etc.).

Zu den sonstigen ordentlichen Aufwendungen gehören u.a. auch Aufwendungen für Steuern, Versicherungen und Schadensfälle sowie Geschäftsaufwendungen, insbesondere Gerichts-, Anwalts- und ähnliche Kosten (Sachverständige), aber auch die Kommunalanteile für die Fremdbetreuungen. Sie bestimmen 3-4 % der ordentlichen Aufwendungen.

Die planmäßigen Abschreibungen sind nicht zahlungswirksame Aufwendungen, die den Werteverzehr des immateriellen Vermögens und des Sachanlagevermögens abbilden.

Die Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen begründen höchstens 0,5 % der ordentlichen Aufwendungen und betreffen die Zinsen der Investitionskredite.

Daneben gibt es eine umfassende Investitionsplanung der Stadt (Vermögenserwerb, Baumaßnahmen, Investitionsfördermaßnahmen). Der seit Jahren bestehende Unterhaltungs- und Investitionsstau bei den

öffentlichen Gebäuden soll sukzessive abgebaut werden. Der Schwerpunkt für die nächsten Jahre liegt eindeutig im Bereich der sozialen Infrastruktur, wie Neubau von KiTa- und Schulgebäuden sowie auf dem Ausbau der Erschließungsanlagen (z.B. Sanierung Rathaus + Schloss+ Parthebad, Neubau Grundschule & Sporthalle Friedrich-Ebert-Wiese und Neuerschließung des Areals, Erweiterung Kita Flohliste, Radwegebau zwischen den Ortsteilen, Straßen- und Wegesanierungen sowie -neubau inkl. Straßenbeleuchtung). Produkte, die örtlich von finanzieller oder kommunalpolitischer Bedeutung sind, werden als sogenannte Schlüsselprodukte bezeichnet. Taucha weist drei Schlüsselprodukte aus:

- FB Innere Verwaltung: Grundschulen, Oberschule, Kindertagesstätten
- FB Bauwesen: Orts- und Regionalplanung, Gemeindestraßen, Straßenbeleuchtung
- FB Finanzen: Steuern / Zuweisungen / Umlagen, Beteiligungen

Für den Großteil der Investitionsvorhaben werden, soweit Fördermöglichkeiten bestehen, Zuweisungen veranschlagt und beantragt. Hierbei findet eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen in der Verwaltung statt.

EINSPAROPTIONEN

Der bedarfsgerechten Entwicklung von Infrastrukturangeboten kommt weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Vor dem Hintergrund des Status eines Grundzentrums in direkter Nachbarschaft zum Oberzentrum Leipzig sollten Anpassungen bei Bedarf gemeinsam mit den umliegenden Kommunen geplant und abgestimmt werden. Es empfiehlt sich die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung, welche Grundlage für die zukünftige Bedarfsabschätzung ist, kontinuierlich fortzuschreiben und mit der tatsächlichen Entwicklung abzugleichen. Dies wird u. a. über eine interne Arbeitsgruppe der Stadt vorgenommen.



Abbildung 54 Kommunale Aufgaben (Bundesamt für Statistik)

Taucha geht mit dem demografischen Zielszenario von einer steigenden Bevölkerungszahl aus. Dies erzeugt aufgrund der unterschiedlichen durchlaufenden Alterskohorten Anpassungsbedarfe in einzelnen Infrastrukturangeboten.

Steht eine Stadt vor der Herausforderung, Infrastruktur anzupassen, ist das Phänomen der Kostenremanenz zu berücksichtigen: Bei wachsender Bevölkerung oder wachsender Kapazität in einzelnen Infrastrukturangeboten steigen die Kosten mit zunehmenden Nachfragern langsamer. Nehmen die Nachfrager (Einwohner, Schüler, Kleinkinder) wieder ab,

sinken die Kosten nicht mit der gleichen Rate. Aus diesen unterschiedlichen Kostenentwicklungen ergibt sich ein Delta, welches Kostenremanenz genannt wird. Dies gilt es bei allen Kapazitätsanpassungen zu berücksichtigen.

Pflichtige Selbstverwaltungsaufgaben stellen den größten Anteil der Aufwendungen gefolgt von freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben und Staatsaufgaben (Abbildung 54). Jedoch ist auch offensichtlich, dass für die Pflichtaufgaben auch ein größerer Anteil Erträge gegenübersteht (Fördermöglichkeiten). Von der Finanzlast der freiwilligen Aufgaben verbleibt somit

mehr bei der Stadt selbst. Demnach sind alle Investitionstätigkeiten sorgfältig abzuwägen und eine Prioritätensetzung unumgänglich.

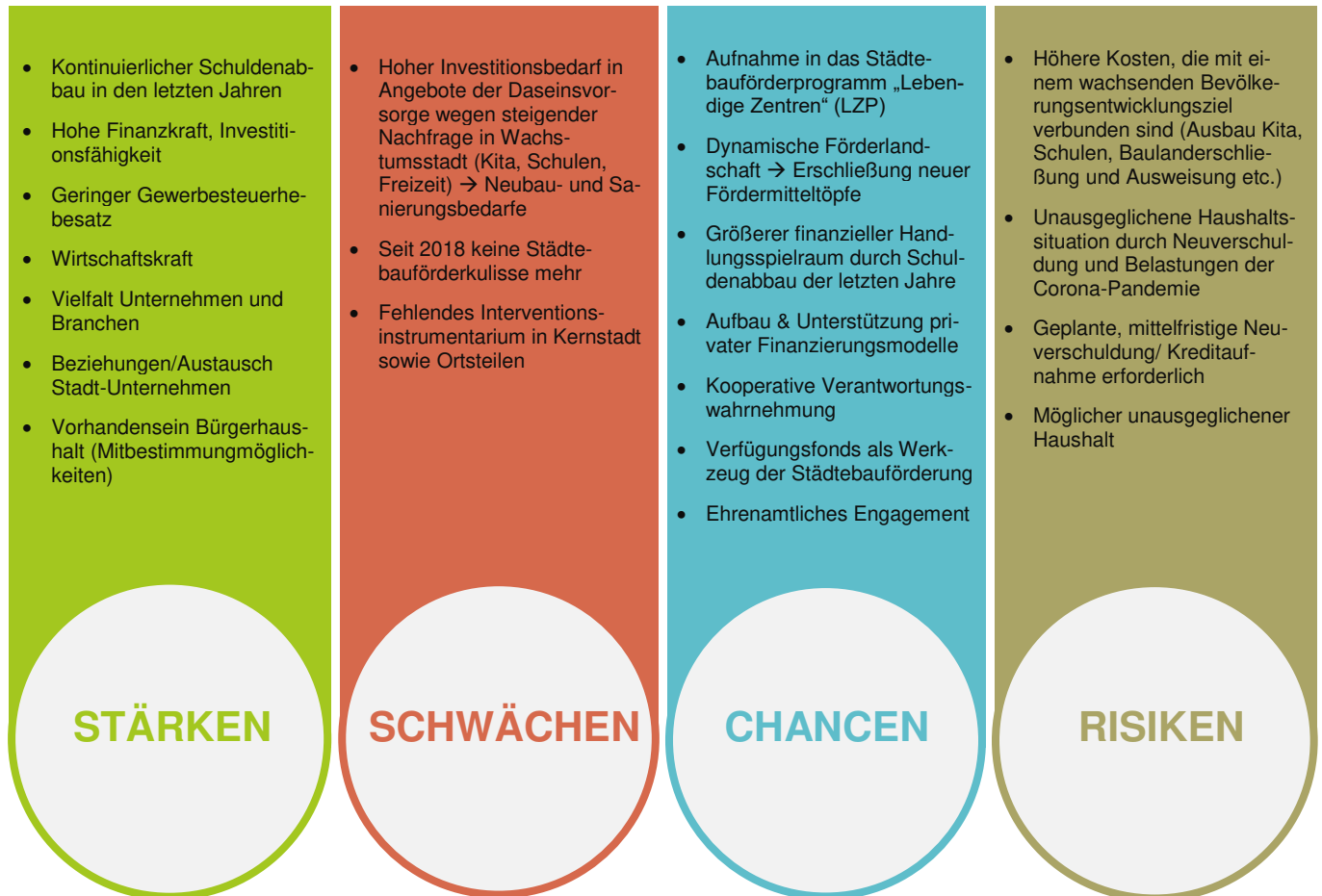
BISHERIGE FÖRDERLANDSCHAFT

Neben den Steuereinnahmen und Schlüsselzuweisungen spielen Fördergelder eine wichtige, aber nicht planbare Größe bei der kommunalen Haushalts- und Finanzplanung. Aufgrund der immensen Bandbreite der Handlungsbedarfe bei gleichzeitig verschärfender Haushaltssituation und steigenden Baukosten wird der Fördermittelakquisition in den kommenden Jahren eine bedeutende Rolle beigemessen werden müssen. Während Taucha Mitte der 1990er Jahre, wie eine Vielzahl sächsischer Kommunen, in die Stadtsanierung (städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme) aufgenommen wurde, konnte die Stadt seither kein weiteres Fördergebiet in einem Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung implementieren. Folglich hat Taucha seit Beendigung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme im Jahr 2018 kein Handlungs- und Finanzierungsinstrumentarium mehr in der Kernstadt zur Verfügung.

Der Handlungsdruck ist jedoch vor allem vor dem Hintergrund des städtischen Wachstums weiterhin groß, so dass die Stadt auch zukünftig auf die Unterstützung der Städtebauförderung angewiesen ist, weshalb die Stadt im Programmjahr 2021 einen Aufnahmeantrag im Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“ gestellt hat (siehe Kapitel 4.3). Das geplante Fördergebiet „Zentrale Kernstadt“ umfasst im Wesentlichen den zentralen Versorgungsbereich der historischen Altstadt Taucha sowie das westlich der Parthe angrenzende funktionale Wohn- und Mischgebiet am Rande der Zwickschen Siedlung und damit einen der räumlichen Interventionsschwerpunkte für die kommenden Jahre.

Zukünftig werden weitere Fördermittel zu akquirieren und die damit im Zusammenhang stehenden Eigenanteile bereitzustellen sein. Dabei sind auch die projektbezogenen EU-, Bundes- und Landesfördermöglichkeiten zu nutzen.

STÄRKEN-SCHWÄCHEN-PROFIL



ZIELEDEDUKTION

- 1 | Neue Fördermittelkulissen auf EU-, Bundes- und Landesebene erschließen
- 2 | Aufdeckung von Finanzressourcen durch interkommunale Zusammenarbeit u. Kooperation
- 3 | Progressive, auf Innovation ausgerichtete, Fördermittelakquise
- 4 | Kontinuierlicher Abgleich der kommunalen Maßnahmen und Ziele mit demografischer Entwicklung → bedarfsgerechte Investitionsplanung
- 5 | Verantwortungsvolle Investitionsplanung entsprechend des demografischen Zielszenarios und Prioritätensetzung (Abwägung Pflichtaufgaben und freiwillige Aufgaben)
- 6 | Bürgerhaushalt als Mittel der Beteiligung im Bereich Finanzen beibehalten
- 7 | Reduzierung laufender Kosten durch nachhaltige Investitionen (energetische Sanierungen, Modernisierung Energieversorgung) → Schuldenaufnahme zur Schuldenreduktion
- 8 | Etablierung und Ausbau privater Finanzierungsmodelle für freiwillige Leistungen der Stadt (Sponsoring, Verfügungsfonds, Fundraising ...)
- 9 | Stärkung des Ehrenamts und der gelebten Bürgerbeteiligung, Unterstützung vorhandener zivilgesellschaftlicher Strukturen v.a. hinsichtlich freiwilliger Aufgaben





GESAMT KONZEPT

4.1 RAHMEN FÜR DIE STADTENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Grundsätzlich kann die strategische Ausrichtung einer Stadt passiv oder aktiv sein, d.h. sie kann die Entwicklung laufen lassen und auf, meist kurzfristige, Gegebenheiten reagieren oder den Stadtentwicklungsprozess aktiv steuern. Beide Vorgehensweisen haben ihre spezifischen Vor- und Nachteile, es gibt daher kein „richtig“ oder „falsch“. Vielmehr muss die Stadt entscheiden, welcher Entwicklungspfad für sie der mögliche und nötige Weg ist.

Die verstärkte Konkurrenz der Städte und Gemeinden untereinander um Einwohner:innen, Unternehmen und Gewerbetreibende wird auch zukünftig die Stadtentwicklung wesentlich beeinflussen. Aufgrund der guten infrastrukturellen Anbindungen sowie der Lage unmittelbar am Stadtrand Leipzigs hat Taucha derzeit viele Vorteile gegenüber anderen Kommunen. Mit der fortschreitenden Digitalisierung werden lagebezogene Gunstfaktoren perspektivisch jedoch an Bedeutung verlieren. Eine zentrale Aufgabe ist daher die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen, um auch zukünftig im Wettbewerb der Kommunen bestehen zu können. Als Stadt, deren Entwicklung in vielen Punkten von Leipzig beeinflusst wird, ist es entscheidend eine Strategie zu verfolgen, die die Potentiale durch die Nähe zur Metropole aufnimmt, aber nicht von ihr abhängt.

Es ist für die Stadt daher wichtig, künftig vermehrt in eine agierende Position zu kommen. Das Reagieren auf Entwicklungen oder Problemstellungen geht oft mit einem Verlust an strategischen Optionen einher. In der Reaktion wird oft getan, was getan werden muss, weil die Rahmenbedingungen es (anscheinend) erfordern. Demgegenüber steht mit dem Agieren ein bewussteres Handeln, ohne Beeinflussung von kurzfristigen Gegebenheiten. Die Stadt kann sich bewusst für einen strategischen Weg entscheiden

und von sich aus tätig werden, ohne dass die Rahmenbedingungen eine bestimmte Richtung vorgeben. Gleichzeitig stärkt dieses Vorgehen den Nachhaltigkeitsaspekt.

Um dies zu erreichen, muss das Credo sein, heute die Grundlagen für die Problemlösungen von Morgen zu schaffen. Das heißt kurzfristige Herausforderungen sind so zu lösen, dass sie neben der kurzfristigen Problemlösung ebenso die langfristige Strategie unterstützen.

Auch in Zukunft wird die Stadt aufgrund der herausragend dynamischen Entwicklungstrends auf aktuelle Gegebenheiten kurzfristig reagieren (müssen). Ziel des Wandels ist es nicht, diese Erfordernisse zu umgehen oder die Entscheidungsfindung zu lähmen. Vielmehr sollen strategische Entscheidung unabhängig von aktuellen Erfordernissen getroffen werden und einen integrierten, das heißt alle betreffenden Themen einbeziehenden, Charakter aufweisen.

Der Wandel hin zum gezielten Agieren und damit zu einer gezielteren Stadtentwicklung kann nur schrittweise erfolgen. Die Stadt hat sich zum Ziel gesetzt, der strategischen Komponente in ihren Entscheidungen ein höheres Gewicht beizumessen.

Taucha steht mit der Bauleitplanung bereits ein aktives formelles Steuerungswerkzeug zur Stadtentwicklung zur Verfügung. Mit dem strategischen und räumlichen Leitbild bzw. dem InSEK als Gesamtkonzept kommt ein informelles Steuerungswerkzeug hinzu. Beide Werkzeuge ermöglichen der Stadt ein strategisches, agierendes Vorgehen in den verschiedenen Ebenen der Stadtentwicklungsplanung.

Taucha - die selbstbewusste, nachhaltige Kleinstadt am Rand der Metropole

agieren statt reagieren

langfristig planen statt „Fahren auf Sicht“

heute die Grundlagen für die Problemlösung von morgen schaffen
das Ziel bestimmt den Weg, nicht der Weg das Ziel

4.2 STRATEGISCHE LEITLINIEN



Die Leitlinien der Stadtentwicklung bauen auf den Analyseergebnissen und den darin ermittelten Handlungsbedarfen auf. Sie gliedern sich in zwei Bereiche: strategische Leitlinien der Stadtentwicklung und räumliche Leitlinien. Sie dienen der Stadtentwicklungsplanung als Leitplanken des künftigen Stadtentwicklungsprozesses sowohl für die Kernstadt, als auch die Ortsteile – sie verbinden die verschiedenen Fachkonzepte miteinander. Die räumlichen Leitlinien setzen einen Bezug zum Stadtbild und zur Stadtgestalt, sie sind eine Übersetzung der strategischen Leitlinien auf die konkrete räumliche Ebene. Im Herzen des Gesamtkonzeptes stehen die folgenden Leitlinien (siehe auch Abbildung 55), die den Blick bis ins Jahr 2030 richten:

Attraktive Wohnangebote in allen Ortsteilen

Die Einwohnerzahl Tauchas ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Mit einem weiteren Bevölkerungswachstum ist, durch die dynamische Entwicklung der benachbarten Metropole Leipzig, auch in Zukunft zu rechnen. Der künftige Bedarf an Wohnbauflächen soll gemäß dem Grundsatz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ vorrangig durch die Nutzung von innerstädtischen, bereits erschlossenen Flächen gedeckt werden. Für vorhandene Brachflächen sind basierend auf ihrer Lage und Struktur Nutzungsideen zu entwickeln, wie beispielsweise kleinere innenstadtnahe Standorte für Einfamilienhausbebauung oder auch neue Wohnkonzepte. Die Außenentwicklung erfolgt stets nachfragegerecht und behutsam im Einklang mit Natur, Umweltschutz und Naherholung. Die Baulandausweisung erfolgt unter Berücksichtigung der vorhandenen Kapazitäten der sozialen Einrichtungen (z.B. Kita, Schulen), Kapazitätsengpässe sollen vermieden werden. Flächenreserven im gewachsenen Siedlungsbestand sind nicht nur baulich, sondern im Sinne einer „doppelten Innenentwicklung“, auch in Hinblick auf urbanes Grün nachhaltig zu entwickeln¹². Dies ist besonders im Rahmen einer attraktiven und funktionalen Wohnumfeldgestaltung zu beachten. Der öffentliche Raum und öffentliche Gebäude sind sowohl in der Kernstadt als auch in den Ortsteilen barrierefrei zu gestalten. Besonderes Augenmerk soll zukünftig auf die Vermeidung/ Verminderung von Lärm- und Schadstoffemissionen im direkten Wohnumfeld gelegt werden.

Lebensweisen und Bedürfnisse werden vielseitiger und vielfältiger, sie unterscheiden sich je nach Alter, Ressourcen und Lebenslage. Daraus ergibt sich auch der Bedarf an unterschiedlichen Wohnformen. Die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote

wird insbesondere bei den verschiedenen Möglichkeiten für altengerechte Wohn- und Betreuungsformen relevant sein. Bereits in den vergangenen Jahrzehnten sind vielfältige Ansätze entstanden, die auch für unterschiedliche Gebäudetypologien (Eigentheim, Geschosswohnungsbau usw.) Lösungen anbieten. Die Stadt Taucha ist auch zukünftig offen für neue Modelle zur Verbesserung von Wohn- und Betreuungsformen und wird Eigentümer:innen und Nutzer:innen entsprechend unterstützen. In diesem Sinne will auch Taucha gemeinsam mit Akteuren aus der Wohnungswirtschaft sowie Wohneigentümern innovative, aber v.a. bedarfsgerechte Möglichkeiten des Wohnens entwickeln. Darüber hinaus stehen auch junge Menschen und Familien im Fokus der Betrachtung, da in Taucha aufgrund der Angebotspalette im Ausbildungs-, Berufs- und Freizeitleben hochwertige Rahmenbedingungen in Ko-Existenz zu Leipzig geschaffen werden konnten und ein hohes Zuzugspotential besteht, auch hinsichtlich der kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsabwanderungstendenzen. In diesem Sinne sind bezahlbare, moderne sowie diversifizierte Wohn- und auch Eigentumsangebote bereitzustellen.

Die Ortsteile Tauchas sind ebenfalls wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Durch die dort vorhandenen alternativen Wohnformen stellen sie eine qualifizierte Ergänzung zu den Wohnangeboten in kernstädtischen, urban geprägten Bereichen dar. Für die hiesige Bausubstanz sind ebenfalls zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln, die eine adäquate Ortsteilentwicklung ermöglichen. Attraktive Ortsteile sind ein wesentliches Element für die Zukunftsfähigkeit der Gesamtstadt Taucha.

Familienfreundliche Stadt mit attraktiven Bildungs- und betreuungsangeboten sowie bürgernahe Verwaltung

Taucha versteht sich als familienfreundlicher Wohn-, Lebens- und Arbeitsstandort. Für die jüngere Stadtbevölkerung sind attraktive Bildungs- und Betreuungsangebote vorzuhalten, weiterzuentwickeln und ggf. neue zu entwickeln. Grundvoraussetzung dafür ist ein ansprechender Gebäudezustand sowie eine zeitgemäße technische Ausstattung. Die notwendigen Instandhaltungs-, Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an den Objekten sind zielgerichtet durchzuführen, so dass ein nachhaltiger Betrieb und Funktionalität auf Dauer gewährleistet sind. Vorhandene Bildungs- und Betreuungsangebote (Schulen, Kitas), die an ihre Kapazitätsgrenzen geraten, sollen ausgebaut und konzeptionell weiterentwickelt wer-

Abbildung 55: Leitlinien der Stadtentwicklung

¹² Doppelte Innenentwicklung heißt, die Entwicklung der Städte in ihrem Bestand nicht nur im Sinne einer baulichen Verdichtung zu betreiben, sondern den Blick zugleich auch auf die Erhaltung, Weiterentwicklung und Qualifizierung des urbanen Grüns zu richten.

Beides muss als Einheit konzeptionell zusammengeführt werden. (<https://difu.de/nachrichten/was-ist-eigentlich-doppelte-innenentwicklung>)

den. Aufgrund der Dynamik des Stadtentwicklungsprozesses sind in größeren Wachstumsbereichen (z.B. Ebertwiese) Neubauten zu realisieren. Darüber hinaus spielen die angebotenen pädagogischen Konzepte eine wichtige Rolle. Auch zukünftig sollen Familien aus verschiedenen zielgruppenorientierten Angeboten wählen können. Die Diversifizierung der Betreuungs- und Bildungsangebote stärkt deren Attraktivität. Damit bietet Taucha eine ausgeprägte Angebotsvielfalt von frühkindlicher Betreuung bis hin zu schulischer Bildung in der Grund- und Oberschule sowie dem Gymnasium. Auch die Ganztagsangebote sollen weiter ausgebaut und qualifiziert werden. Ergänzende Bildungseinrichtungen, wie Bibliothek und Museum werden als Orte außerschulischen und lebenslangen Lernens gesichert.

Auch für ältere Bewohner:innen Tauchas sind Begegnungs- und Beschäftigungsangebote vorzuhalten und altengerechte Dienstleistungen anzubieten. Vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft ist die Schaffung selbstbestimmter und zielgruppenorientierter sowie barrierefreier Pflege- und Gesundheitseinrichtungen kontinuierlich sicherzustellen.

Die Gesundheitsversorgung ist für alle Bevölkerungsgruppen weiterhin in guter Qualität und Quantität zu gewährleisten. Um potentiellen, meist altersbedingten Praxisaufgaben entgegenzuwirken, wird die Stadt Taucha frühzeitig aktiv und unterstützt gegebenenfalls bei der Organisation der Nachbesetzung.

Familienfreundlichkeit spiegelt sich nicht nur in den Angeboten für verschiedene Generationen wider. Als wesentlicher Faktor gilt auch das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung. Dies soll durch gezielte Präventionsmaßnahmen, eine bewusste Gestaltung öffentlicher Räume und eine verbesserte Kommunikation sichergestellt werden. Die lokalen Sicherheitsdienste von Ordnungsamt, über Polizeiposten und Feuerwehrstandorte sind leistungsfähig aufzustellen und langfristig zu sichern.

Kurze Wege, eine gute und barrierefreie Erreichbarkeit, die Nutzung moderner Kommunikationstechniken, umfassende Beratungs- und Informationsangebote, ein ansprechender Servicelevel sowie unkompliziertes Handeln machen eine leistungsfähige und zukunftsorientierte Verwaltung aus. Die Stadt Taucha setzt auf eine frühzeitige und digital-analoge Einbindung von Prozessen der Bürger- und Akteursbeteiligung. Mit dem Bürgerhaushalt als Mittel der Beteiligung im Bereich Finanzen und dem Jugendparlament wurden bereits erste Ansätze realisiert, die nachhaltig zu sichern sind. Zukünftig soll die Homepage der Stadt nicht nur eine Informationsseite sein, sondern auch eine interaktive Schnittstelle zwischen Bürger:innen, Gewerbetreibenden, Kulturschaffenden

und Verwaltung, bei der auch Anträge und Behördengänge einfach und schnell virtuell getätigt werden können.

Leistungsfähiger und zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort

Eine starke lokale Wirtschaft und die Verfügbarkeit von Arbeitsplätzen sind auch zukünftig ein zentraler Faktor für die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die Gunstfaktoren der bestehenden Branchen- und Unternehmensstruktur sowie die unmittelbare Nähe zur Metropole Leipzig sorgen auch in den kommenden Jahren für gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen. Diese sind für eine nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Wirtschaftsstandortes und die Ansiedlung weiterer Gewerbeunternehmen zu nutzen. Bei Bedarf stehen durch die Aktivierung/Vermarktung brachgefallener Objekte und die effizientere Nutzung bereits vorhandener Gewerbegrundstücke zusätzliche Flächen zur Verfügung.

Die wohnortnahe Grundversorgung wird über die zentralen Versorgungsbereiche und vereinzelt, dezentralen Nahversorgungsstrukturen gesichert. Die kleinteilige Einzelhandelsstruktur in der Altstadt belebt das Zentrum und gibt ihr das prägende historische Altstadtflair mit gewissem Erlebniswert. Der Erhalt sowie die Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt ist daher elementare Grundvoraussetzung für eine stabile Stadtentwicklung. Stadtqualität zeichnet sich durch einen guten Mix der verschiedensten Funktionen aus: Handel, Dienstleistung, Handwerk, Kultur, Bildung & Betreuung, soziale Einrichtungen und Tourismus – all die Funktionen vereinen sich in räumlicher Nähe und gleichzeitig in angemessenem Abstand. Dieser attraktive Nutzungsmix ist weiter zu erhalten und zu stärken. Dazu gehört eine gezielte Ansiedlungslenkung zentrenrelevanter Branchen in die Kernstadt und die Diversifizierung der Angebotspalette. Die Vernetzung der lokalen Akteure untereinander, eine zielorientierte Wirtschaftsförderung und die Unterstützung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgern spielen dabei eine elementare Rolle. Die Stadt tritt in diesem Prozess als Initiatorin und Vermittlerin auf.

Eine weitere Notwendigkeit ist die Stärkung der Ortsteile im Hinblick auf ihre Nahversorgungsangebote. Kleinteilige Nachbarschaftsläden in Gebieten außerhalb der Einzugsbereiche der großen Versorgungslagen sollen diese dezentralen Bereiche hinsichtlich ihrer Wohn- und Versorgungsfunktion stärken.

Eine höhere Nutzungsmischung auch in den Ortsteilen schafft neue wohnungsnahe Arbeitsplätze, zusätzliche Angebote für die Bewohner:innen und sorgt darüber hinaus für eine stärkere Belebung der Orts-

teile. Dahingehend ist im Rahmen der Gewerbeentwicklungsstrategie zu prüfen, welche Arbeitsformen sich in den Dörfern vorzugsweise ansiedeln lassen. Die Stärkung der Dörfer als Arbeitsorte kann über das moderate Heben von Innenentwicklungspotenzialen erfolgen. Als räumliche Potenzialflächen für hybride Nutzungsformen (Wohnen, Arbeiten, öffentliche Nutzungen) besitzen viele Ortsteile alte Hofstrukturen deren Erhalt darüber hinaus aus baukultureller und denkmalpflegerischer Perspektive angestrebt wird.

Durch enge Kooperationen zwischen der Stadt mit ihren Bildungseinrichtungen und den Unternehmen vor Ort sollen verstärkt Möglichkeiten genutzt werden, frühzeitig Fachkräftenachwuchs zu fördern und zu binden. Das stärkt zum einen die Identifizierung mit der Stadt Taucha sowie den ansässigen Unternehmen und kann eine Maßnahme zur Abmilderung der Bildungsabwanderung und des Fachkräftemangels sein.

Neben der Vermarktung Tauchas als attraktiver Wirtschaftsstandort soll der Fokus auch auf die touristischen Potentiale gelegt werden. Dahingehend sollen bedarfsorientierte Übernachtungsmöglichkeiten – sowohl in der Stadt als auch auf den Dörfern – geschaffen und die Zugänge zu touristischen Angeboten gestärkt werden. Eine hohe Attraktivität für Besucher:innen und Bewohner:innen der Stadt ergibt sich ferner aus den innerstädtischen, kulturhistorischen Schätzen (Rittergutsschloss, Stadtmuseum), der umliegenden Naturlandschaft und den damit verbundenen Freizeitaktivitäten (Radtourismus). Die Tourismusentwicklung ist daher eng gekoppelt an andere Handlungsschwerpunkte wie dem Ausbau von Mobilitätsangeboten oder dem Landschaftsschutz. Zudem unterstützt eine einheitliche Außendarstellung durch gezieltes Stadtmarketing.

Nachhaltige, klimagerechte und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung

Taucha bekennt sich als nachhaltig handelnde Kommune, die sich dem Umwelt- und Klimaschutz, der Klimaanpassung sowie der Energieeffizienz verpflichtet sieht. Die fokussierte Ausrichtung der Stadt Taucha auf die Realisierung konkreter Klimaschutz- und auch Klimaanpassungsmaßnahmen und die Berücksichtigung des Querschnittsthemas bei allen relevanten Fachbereichen stärkt sie bei der Entwicklung umsetzungsorientierter, nachhaltiger Strategien.

Vor diesem Hintergrund sind die Kernstadt sowie die Ortsteile und Landschaftsräume zukunftsfähig und nachhaltig weiterzuentwickeln. Ein schonender Umgang mit Natur und Landschaft im Sinne des Umwelt- und Klimaschutzes haben eine hohe Priorität. Darüber hinaus geht es darum, Entwicklungen in den Bereichen Wirtschaft, Mobilität und Siedlungsstruktur

ressourcenschonend, integriert und mit Weitblick zu gestalten.

Für die Anpassung an den Klimawandel ist die Durchgrünung des Stadtkörpers von zentraler Bedeutung (horizontales und vertikales Grün). Die Grün- und Wasserflächen der Stadt sind zu erhalten und an geeigneten Stellen als Naherholungsziel zu qualifizieren. Der die Altstadt umgebende grüne Ring ist als Kalt- und Frischluftkorridor für ein angenehmes Stadtklima sowie als Rückzugsort für klimasensitive Bevölkerungsgruppen zu bewahren. Gleichzeitig muss das öffentliche Stadtgrün an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst werden. Für die innerstädtische Pflanzung schattenspendender Bäume sollen hitze- und dürreresistente Arten zum Einsatz kommen. Aus Gründen einer wirksamen Hochwasservorsorge ist der Erhalt von naturnahen Auensystem entlang der Fließgewässer, allen voran der Parthe, sowie die Berücksichtigung von natürlichen Versickerungsmöglichkeiten und Retentionsräumen auch in integrierten Lagen von erheblicher Bedeutung.

Die Wirtschaftlichkeit des Betriebs öffentlicher Einrichtungen kann durch energetische Sanierungen und optimierte Energieversorgungen sichergestellt werden. Bei der Sanierung von öffentlichen und auch privaten Objekten soll ein besonderer Fokus auf die energetische Ertüchtigung gelegt werden.

Zur Minderung der Verkehrsbelastungen und ihrer schädlichen Auswirkungen sind der ÖPNV, der Fahrradverkehr und neue Konzepte wie Verleih- und Sharingmodelle oder Elektromobilität zu entwickeln bzw. zu ermöglichen und entsprechende Anbieter zu unterstützen. Aufgrund des anhaltend hohen Stellenwertes des motorisierten Individualverkehrs sind Belastungen und Beeinträchtigungen zu minimieren, indem bspw. die Verkehrsstrassen beruhigt, die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden erhöht, der Verkehrsfluss verbessert sowie eine ansprechende Gestaltung mit Grün erfolgt.

Viele Bürger:innen, Institutionen und Unternehmen beteiligen sich bereits heute aktiv an der Stadtentwicklung, um Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Sie werden mehr und mehr zu „Stadtmachern“, deren Projekte oftmals ihren praktischen und offensichtlichen Nutzen überschreiten und so einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Dabei verändern sich die Rollen und das Verhältnis zwischen staatlicher Steuerung und zivilgesellschaftlichem Handeln. Durch die Auswirkungen von Globalisierung und Digitalisierung erfährt der Gemeinwohlgedanke wieder eine höhere Aufmerksamkeit. Themen wie bezahlbarer Wohnraum, gemischte Quartiere für Jung und Alt oder soziale und kulturelle Angebote müssen heute anders angegangen werden als noch vor ein

paar Jahren. Die Bürgerschaft fordert mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei der Entwicklung ihrer Stadt. Diese Entwicklung wird die Stadtverwaltung und Kommunalpolitik in Taucha aktiv begleiten und die Gelegenheiten zur Einflussnahme seitens der Stadtakteure nach Möglichkeit erweitern. Darüber hinaus erfahren Ehrenamt und Engagement eine hohe Anerkennung im gesellschaftlichen und politischen Handeln.

Kulturstandort mit historischem Erbe und buntem Vereinsleben und attraktiver Sportlandschaft

Die Stadt Taucha verfügt mit dem historischen Altstadtzentrum, dem in vielen Teilen denkmalgeschützten Gebäudebestand, dem Rittergutsschloss und nicht zuletzt einem vielfältigen Sport- und Vereinsleben über hervorragende Potenziale für einen Lebensstandort und ein Ausflugsziel mit ausgezeichneten Freizeitangeboten.

Durch zahlreiche Bemühungen im Rahmen der Städtebauförderung und sonstigen Sanierungs- und Aufwertungsmaßnahmen konnten in der Vergangenheit funktionale und gestalterische Missstände im öffentlichen Raum behoben und historische Strukturen bewahrt werden. Diese Erfolge gilt es zunächst zu sichern und weiterhin bestehende Missstände zu beseitigen, um den Erlebniswert der Stadt nachhaltig zu sichern. Ein Fokus der Stadtentwicklung soll auf dem Erhalt der Eigenart des vielerorts gründerzeitlichen Stadtbildes durch Sicherung und behutsame Ergänzung der historischen Baustruktur gelegt werden. Gleichzeitig sind die historischen Strukturen entsprechend aktueller Anforderungen hinsichtlich Barrierefreiheit sowie Anforderungen energetischer oder grüngestalterischer Art zu qualifizieren, um die vielfältige Nutzbarkeit nachhaltig zu bewahren.

Sowohl in der Kernstadt als auch den Ortsteilen gibt es eine engagierte Vereinskultur, breite Sportlandschaft, vielfältige Freizeitangebote und kleinere Kulturhighlights. Darüber hinaus gibt es verschiedene Veranstaltungen und Events, die einerseits den Zusammenhalt in der Stadt- und Dorfgesellschaft fördern als auch Gäste in die Stadt locken.

Wohnortnahe bzw. gut erreichbare Sport- und Spielflächen sowie Freizeitangebote für alle Altersklassen tragen zur Attraktivität Tauchas als Wohn- und Lebensort bei. Im Zuge der weiteren Entwicklung der Sport- und Freizeitinfrastruktur spielen die Qualifizierung bestehender und die Schaffung zusätzlicher Sportstätten (Plätze und Hallen) eine wichtige Rolle. Zusätzlich unterstützen neue Sportanlagen die Vereine mit ihrem vielfältigen Sportangebot und tragen zum Freizeitwert der Stadt bei. Auch vor dem Hintergrund der Integration neuer Bürger:innen spielen attraktive Freizeitsportmöglichkeiten eine wichtige Rolle. In Abstimmung mit den örtlichen Vereinen werden entsprechende zusätzliche Bedarfe ermittelt und in die weitere Bedarfsplanung einfließen.

Taucha profiliert sich mit einer Vielfalt für alle Generationen. Dafür werden die Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen fortlaufend instandgehalten und durch spezielle Angebote ergänzt. Die barrierefreie und energetische Qualifizierung der Einrichtungen unterstützt die nachhaltige strategische Ausrichtung

Zukünftig gilt es, kleinteilige Kulturangebote und -projekte sowie bestehende Kulturnetzwerke weiterhin zu sichern sowie das ehrenamtliche und zivilgesellschaftliche Engagement in allen Bereichen zu stärken. Der Erfolg von Stadtentwicklungsprozessen hängt wesentlich von der Einbindung der Bürger:innen und der Akzeptanz der Maßnahmen ab. Zu diesem Zweck sollen die bereits etablierten Beteiligungsformate fortgeführt und durch weitere niedrigschwellige Angebote erweitert werden.

Mit der Aufwertung und Vernetzung vorhandener kultur- und freizeitorientierter Einrichtungen sollen touristische Potenziale besser genutzt und die Verbundenheit der Bewohner:innen mit ihrer Region unterstützt werden.

4.3 RÄUMLICHE LEITLINIEN

Gesamtstadt

Taucha befindet sich im ersten Ring um die Großstadt Leipzig. Die Stadt verknüpft dabei die individuellen Merkmale von städtisch sowie ländlich geprägten Räumen und versteht sich als attraktive Schnittstelle zwischen ländlicher und urbaner Lebensqualität. Mit dem attraktiven Wohnraumangebot, der sehr guten regionalen und überregionalen Anbindung, dem qualitativollen Netz an Daseinsvorsorge-,

Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie den innenstadtnahen Grün- und Erholungsräumen kommt der Stadt eine prägende Rolle im direkten Leipziger Umland zu.

Damit gehen bestimmte Anforderungen an die Stadt und ihre Ortsteile einher. Dementsprechend sind besonders die räumlichen Schwerpunktbereiche hinsichtlich ihrer spezifischen Aufgaben gezielt zu qualifizieren:

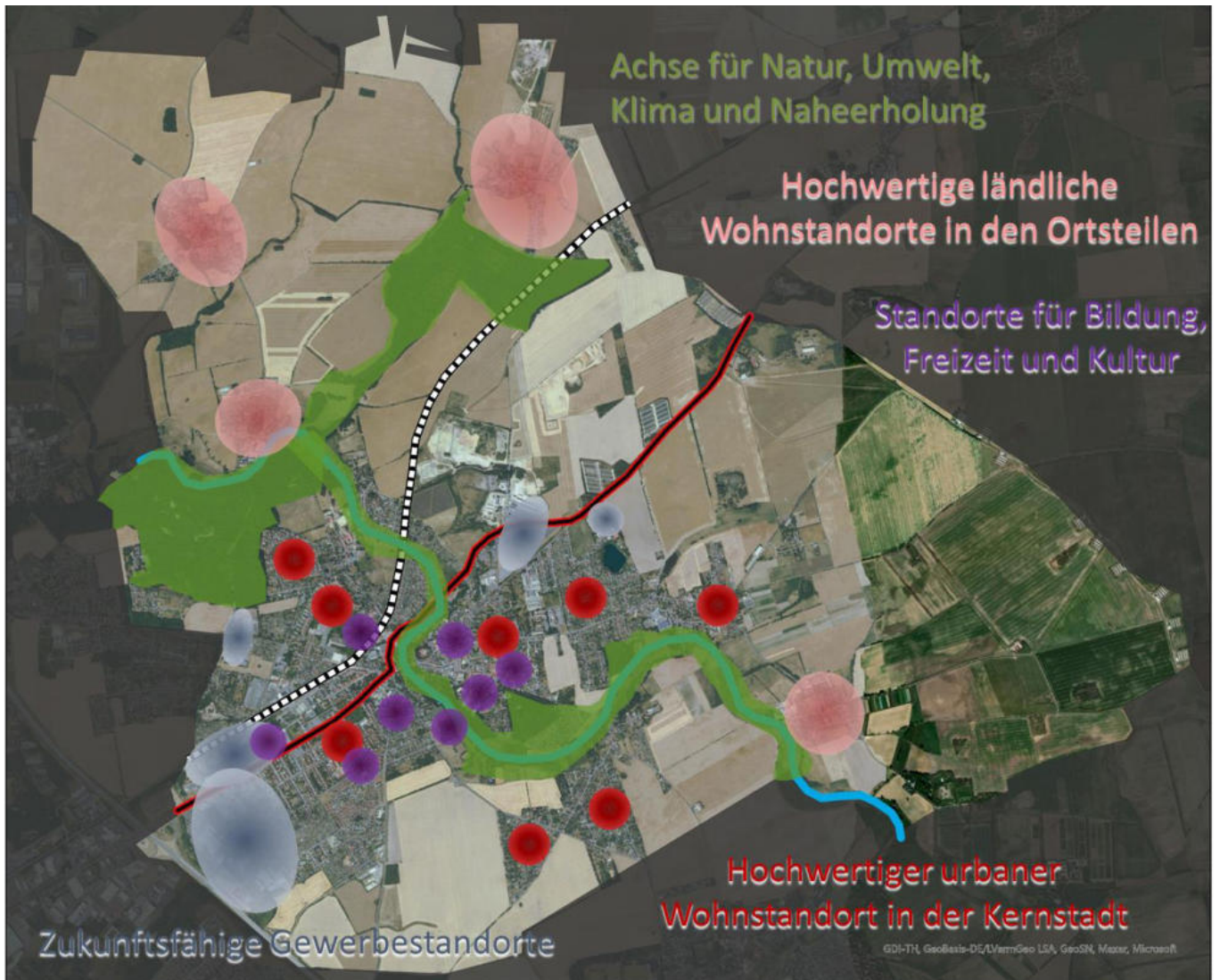


Abbildung 56 Räumliche Schwerpunktbereiche Stadt Taucha

Im Zentrum des räumlichen Leitbildes steht naturgemäß die **Kernstadt Taucha**, die von der grünen und blauen Lunge um die Parthe geteilt wird. Diese Achse ist mit den Schwerpunkten Erholung und Naturschutz weiter zu stärken und zu schützen. Zentrale Bereiche bilden dabei die Partheaue und der Stadtpark. Die Kernstadt soll als zentraler Wohn- und Versorgungsstandort sowie wirtschaftlicher Motor der Stadt mit besonderer Tuchfühlung zu den urbanen Funktionsbereichen weiter profiliert werden. Die kleinteiligen Gewerbestandorte in der Altstadt und

auch die größeren Gewerbegebiete nahe der Autobahn sind zu sichern und punktuell auszubauen. Sowohl das historische Stadtzentrum als auch die gründerzeitlichen Stadtquartiere sind zu aktivieren und nachhaltig weiterzuentwickeln. Die Kernstadt bündelt alle Angebote aus den Bereichen Daseinsvorsorge, Versorgung, Freizeit und Gewerbe. Ein funktionierendes und störungsfreies Nebeneinander der Schwerpunktbereiche sichert eine hohe Aufenthaltsqualität und kurze Wege zwischen jeweiligen Angeboten. Die Schaffung neuer Wohneinheiten und Bauflächen findet vorwiegend im Innenbereich der

Kernstadt (z.B. Friedrich-Ebert-Wiese) und der Ortsteile statt, indem Taucha eine klar zielorientierte Bau- landausweisung forciert. Eine Zersiedlung des umlie- genden Landschaftsraumes sowie die Zerstörung wertvoller Ökosysteme wird vermieden.

Der in den **Ortsteilen Merkwitz, Seegeritz, Pönitz und Sehlis** vorwiegend ländliche Charakter soll wei-

terhin bewahrt werden. Die Ortsteile sind als hoch- wertige Wohnstandorte im Grünen zu betrachten und nachhaltig zu entwickeln. Sie sind Orte mit alternati- ven Wohnformen im Vergleich zur Kernstadt, die ent- sprechend vermarktet/ profiliert werden können. Punktuelle Versorgungs- und Freizeitangebote sollen in den Ortsteilen bewahrt und entwickelt werden, um ein aktives Dorfleben zu erhalten. Die Ortsteile sind verstärkt an die Angebote der Kernstadt anzubinden.

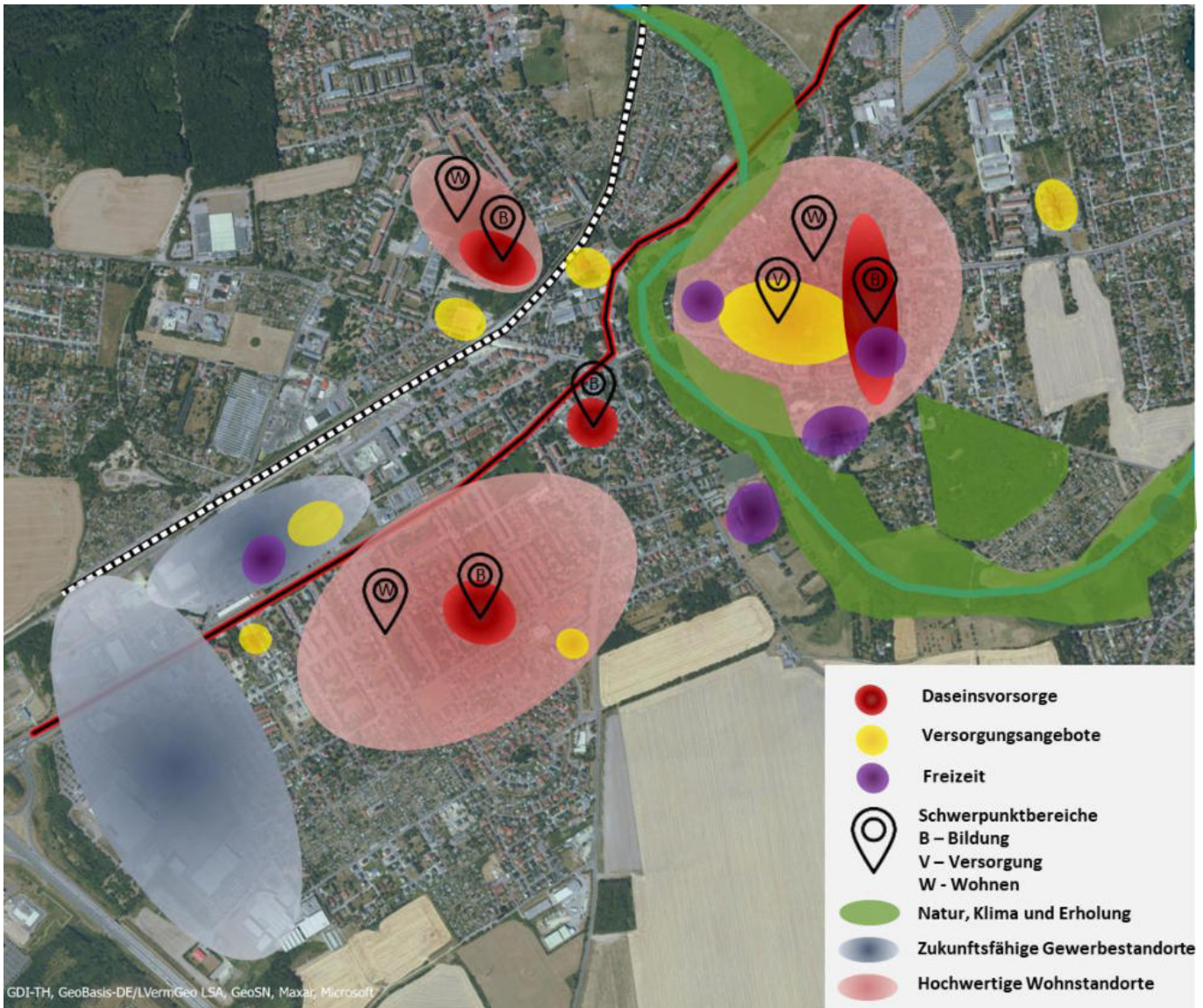


Abbildung 57 Räumliche Schwerpunkte in der Kernstadt

Kernstadt

Die Parthenaue trennt die mittelalterliche Altstadt von der Stadterweiterung des frühen 20. Jahrhunderts. Um den Markt und die Schloss- sowie Leipziger Straße erstreckt sich die historisch geprägte Altstadt. Die weiträumige Achse um den Markt, Dewitzer Straße, Schlossstraße sowie verlängerte Leipziger Straße ist der funktionale Stabilitätsanker und das zentrale Versorgungszentrum Tauchas. Es ist die zentrale Adresse für Einkauf, Kultur, Bildung/ Betreuung und Verwaltung. Die Entwicklungsschwerpunkte

liegen in diesem Bereich. Die vorhandenen Einrichtungen und Angebote werden gezielt unterstützt und das lokale Engagement in diesem Bereich gebündelt.

Schwerpunktraum Innenstadt

Das Erscheinungsbild der Stadt wird ganz wesentlich von ihrem Stadtzentrum geprägt. Dabei sind gestalterische und funktionale Qualitäten ein wichtiger Aspekt für ein positives Stadterlebnis. Die Innenstadt ist auch weiterhin der zentrale Versorgungsbereich der Stadt. Es ist klares Ziel der zukünftigen Stadtentwicklung dies zu erhalten, zu qualifizieren und drohende

Funktionsverluste zu verhindern. Die umliegenden Bildungs-, Kultur und Freizeiteinrichtungen erhöhen die Nutzungsvielfalt im Stadtkern und tragen zu dessen Diversität bei. Der historische Gebäudebestand ist zu sichern und aufzuwerten, um den urbanen altstädtischen Flair in der Innenstadt zu erhalten. Gleichzeitig ist das Wohnraumangebot zu diversifizieren um möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Öffentlichen Räume sind so zu gestalten, dass die Aufenthalts- und Verweilqualitäten steigen und auch die Anforderungen hinsichtlich Barrierefreiheit und Klimawandelfolgen erfüllt werden. Die verschiedenen Funktionen der Innenstadt sollen sich mit einer herausragenden Vernetzung ergänzen, das Zentrum stabilisieren und widerstandsfähiger machen. Dazu treten die Akteure der Innenstadt im Entwicklungs- und Gestaltungsprozess gemeinsam auf. Der besonderen Bedeutung der Innenstadt für das Gemeinwohl ist Rechnung zu tragen.

Schwerpunktziele Innenstadt

- Stärkung der Zentrumsfunktion
- Sicherung Nutzungsvielfalt
- Qualifizierung der Versorgungslage
- Bereitstellung hochwertiger Angebote der Daseinsvorsorge
- Diversifizierung des Wohnraum- und Flächenangebotes
- Erhalt identitätsstiftendes Stadtbild (Denkmalschutz, historische Stadtstruktur), Erhöhung Erlebniswert Innen- und Altstadt
- Hebung des touristischen Potentials
- Erhöhung Aufenthalts- und Verweilqualität
- Qualifizierung Wohnumfeld
- Erhalt und Qualifizierung von Grünräumen und Sicherung deren Zugänglichkeit, gestalterische Aufwertung des Stadtparkes
- Anpassung an Klimawandelfolgen
- Einbeziehung der Innenstadtakteure in den Entwicklungs-/Gestaltungsprozess

Schwerpunktraum Zwicksche Siedlung

Die Zwicksche Siedlung hat mit ihrer Baustruktur sowie dem Wohnumfeld einen prägenden Wert für die Einwohner:innen der Stadt. Der Erhalt und die Qualifizierung des bedeutenden Wohnstandortes ist daher von zentraler Bedeutung für die weitere Stadtentwicklung. Die Gebäudesanierungen in diesem Bereich sind zur Schaffung qualitätvoller Wohnangebote fortzuführen. Es ist zu prüfen, inwieweit Nachverdichtungspotentiale vorhanden sind und so ggf. der Bedarf an weiteren Wohneinheiten (kleinteilig) zu decken ist. Dabei ist die stadtbildprägende, grundlegende Bebauungsstruktur zu erhalten, ebenso die großzügig angelegten Innenhöfe und Grünanlagen. Der in das Quartier eingebettete Schulstandort ist zu bewahren und die Schulgebäude und Außenanlagen

in ansprechender Qualität instand zu halten und modernisieren. Anpassungen im öffentlichen Raum erfolgen unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung.

Schwerpunktziele Zwicksche Siedlung

- Sicherung, Qualifizierung und Aufwertung des bedeutenden Wohnstandortes
- Erhalt der stadtbildprägenden Bebauungsstruktur
- Erhalt der großzügigen Innenhöfe und Grünanlagen
- Prüfung verträglicher Nachverdichtungsmöglichkeiten bzw. qualitätvoller Wohnumfeldgestaltung
- Anpassungen des öffentlichen Raumes mit Blick auf Barrierefreiheit, Nachhaltigkeit und Gemeinwohlorientierung
- Sicherung Schulstandort/Instandhaltung Gebäude und Außenanlagen

Schwerpunktraum Friedrich-Ebert-Wiese

Der Bereich um die Friedrich-Ebert-Straße ist einer der wenigen innerstädtischen, noch größtenteils ungenutzten Entwicklungsräume. Taucha hat hier die Möglichkeit, die Weiterentwicklung der Stadt in größerem Maßstab gezielt voranzutreiben, neue Qualitäten zu schaffen und eine aktive, ganz bewusste Stadtentwicklung von der Pike auf auszuleben. Auf der Fläche soll ein multifunktionales Zentrum aus Wohnen, Versorgen, Freizeit sowie Bildung und Betreuung entstehen. Ein Großteil der Fläche ist für einen Schul- und Sportcampus vorgesehen, um die vorhandenen Schulkapazitäten entsprechend der dynamischen Bevölkerungsentwicklung zu erweitern und gleichzeitig die Qualität der Bildungsangebote auszuweiten. Der Übergang zur umliegenden, bereits bestehenden Bebauung wird mit der Entwicklung zusätzlicher Wohnbauflächen verträglich gestaltet. Das Gebiet erfährt eine intelligente Vernetzung mit den vorhandenen Bau- und Nutzungsstrukturen sowie an die Innenstadt.

Schwerpunktziele Friedrich-Ebert-Wiese

- Inwertsetzung des bisher ungenutzten, zentralen Entwicklungsraumes
- Gestaltung eines modernen neuen Stadtquartiers mit neuen Annehmlichkeiten und neuen Qualitäten
- Nutzung der Fläche zur Errichtung eines Bildungs- und Betreuungscampus inkl. Sport- und Freizeitanlagen
- Schaffung zusätzlicher Wohnbauflächen
- Intelligente Vernetzung mit den umliegenden Bau- und Nutzungsstrukturen

Standorte für Sport und Freizeit

Taucha verfügt bereits über ein breitgefächertes Angebot an Sport- und Freizeitstätten. Diese sind ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität vor Ort und sind entsprechend so zu qualifizieren, dass ein langfristiger Betrieb der Einrichtungen auch unter veränderten Rahmenbedingungen gesichert ist (Barrierefreiheit, Modernisierung technische Gebäudeausstattung, energetische Sanierung, flexible Raumkonzepte etc.). In besonderem Maße trifft dies auf das zentrale Rittergutsschloss, das innenstadtnahe Sport- und Freizeitzentrum sowie das PartheBad zu. Diese Anlagen sind in Zukunft besonders zu entwickeln, da sie auch überörtliche Anziehungskraft besitzen und so zur Stärkung des Zentrums beitragen. Das PartheBad bietet zusätzlich Flächenpotentiale für eine Erweiterung zum Ganzjahresbad und damit einer Ausweitung des vorhandenen Freizeitangebotes. Darüber hinaus sind Treffpunkte und Wirkungsstätten für eine aktive Vereinsarbeit und Kulturschaffende vorzuhalten.

Schwerpunkteziele für Sport- und Freizeitstandorte

- Erhalt und Qualifizierung bestehender Spiel- und Sportstätten
- bedarfsgerechte Erweiterung der Freizeitangebote sowohl für Bewohner:innen als auch Besucher:innen der Stadt
- Bereitstellung funktionaler und prägender Räumlichkeiten für Kulturschaffende und Vereinsarbeit
- Sanierung und Revitalisierung des Rittergutsschlusses
- Modernisierung und Qualifizierung des innenstadtnahen Sport- und Freizeitzentrums
- Erhalt des PartheBades und ggf. Erweiterung um ein Hallenbad zur ganzjährigen Nutzung

Gewerbestandorte

Die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfordern gut erschlossene Gewerbeflächen und bedarfsgerechte Gewerbeeinheiten. Der Wirtschaftsstandort Taucha erfährt seine Stärke durch ein gesundes Nebeneinander von kleinteiligen Gewerbestrukturen (vorwiegend in der Innenstadt) und zum Teil großflächigen Unternehmen in den Gewerbegebieten. Die Gewerbestandorte in der Freiligrathstraße, Straße des 17. Juni sowie der Otto-Schmidt-Straße sind weiterzuentwickeln und an die notwendigen Bedarfe anzupassen. Die freien Flächen im Gewerbegebiet „An der Autobahn“ sind aktiv zu vermarkten. Leerstehende Gewerbeeinheiten sind einer neuen Nutzung zuzuführen, indem sie ggf. an geänderte Bedarfe und Nutzungsinteressen angepasst wurden.

In Richtung Stadtrand (außer gen Leipzig) nimmt die Bebauungs- und Funktionsdichte ab. Es schließen sich die Stadträume mit vorwiegender Wohnfunktion an. Vereinzelt sind auch hier Einkaufsmöglichkeiten (vorrangig für den täglichen Bedarf) sowie Betreuungs- und Bildungsmöglichkeiten und vereinzelte Freizeitangebote oder Gewerbestandorte vorhanden bzw. deren Ansiedlung zu unterstützen. Diese ergänzen die zentralen Versorgungszentren in qualitätvoller Form und schaffen einen attraktiven Nutzungsmix.

Schwerpunkteziele für Gewerbestandorte

- Wirtschaftsstandort durch gezielte Wirtschaftsförderung stärken (Branchenmix, Gründungsförderung etc.)
- Sicherung und weitere Entwicklung der Gewerbestandorte in der Kernstadt
- Entwicklung der Gewerbestandorte Freiligrathstraße, Straße des 17. Juni und Otto-Schmidt-Straße
- Aktive Vermarktung freier Gewerbeflächen (Gewerbegebiet „An der Autobahn“)
- Anpassung leerstehender Gewerbeeinheiten an zukünftige Bedarfe

4.4 FÖRDERSTRATEGIE

Zur Umsetzung der Stadtentwicklungsziele ist die Stadt Taucha auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die anstehenden Aufgaben lassen sich nicht allein mit kommunalen und privaten Mitteln bewältigen. Es ist daher notwendig in den verschiedenen Bereichen auf Förderinstrumente zurückzugreifen. Nachfolgend werden einige geeignete Fördermöglichkeiten kurz dargestellt. Diese Auflistung hat allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Förderlandschaft unterliegt steten Veränderungen und reagiert auf aktuelle Gegebenheiten und Herausforderungen. Daher wird eine dauernde Überwachung der Rahmenbedingungen und Förderdatenbanken angeraten.

Städtebauförderung

Damit Städte die neuen Aufgaben und Herausforderungen besser bewältigen können, unterstützen der Bund und die Länder die Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen mit Programmen zur Städtebauförderung. Als zentrale Förderbehörde des Freistaates Sachsen vergibt die Sächsische Aufbaubank Fördermittel an Privatpersonen, Vereine, Verbände, Unternehmen oder Kommunen in den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Wohnungsbau, Infrastruktur und Städtebau sowie Umwelt und Landwirtschaft.

Die Städtebauförderung ist ein wichtiger Baustein für die Finanzierung von Maßnahmen in abgrenzbaren, prioritären Interventionsräumen. Allerdings erfolgt die Städtebauförderung inzwischen unter deutlich geänderten Rahmenbedingungen, was einerseits bedeutet, dass einige Förderprogramme auslaufen, neu ausgerichtet oder neue Förderprogramme aufgelegt wurden und andererseits eine restriktivere Mittelausstattung besteht.

Die Stadt Taucha wurde Mitte der 1990er Jahre, wie eine Vielzahl sächsischer Kommunen, in die Stadtsanierung (städtebauliche Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahme) aufgenommen. Seither konnte die Stadt kein weiteres Fördergebiet in einem Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung implementieren, sodass seit Beendigung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme im Jahr 2018 kein flexibles Handlungs- und Finanzierungsinstrumentarium mehr in der Kernstadt zur Verfügung steht.

Im Jahr 2020 gab es eine umfassende Reform der Städtebauförderung, die Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Freistaat wurde überarbeitet. Die Reform umfasst eine Reduzierung von einst 7 auf nunmehr 3 Städtebauförderprogramme:

- „Lebendige Zentren – Erhalt und Entwicklung der Stadt- und Ortskerne“ (einstige Programme „Städtebaulicher Denkmalschutz“ und „Aktive Stadt und Ortsteilzentren“)

- „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ (einst „Soziale Stadt“ und „Kleine Städte und Gemeinden“)
- „Wachstum und nachhaltige Erneuerung – Lebenswerte Quartiere gestalten“ (ehemals „Stadtumbau“)

Die Eckpunkte und Zielstellungen der drei Programme lassen sich gemäß der Programmausschreibung 2022 folgendermaßen zusammenfassen:

Ziel des Programms **LZP „Lebendige Zentren“** ist die Belebung sowie die Stärkung der Zentrenfunktion von Innenstädten. Dabei kommt der Entwicklung der Kommunen zu attraktiven und identitätsstiftenden Standorten für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft, Soziales und Kultur eine besondere Bedeutung zu. Nicht erst seit, aber besonders bekräftigt aufgrund der Auswirkungen der Corona Pandemie liegt der Schwerpunkt insbesondere in der innerstädtischen Funktionsmischung. Im LZP können städtebauliche Gesamtmaßnahmen gefördert werden, deren Schwerpunkt in der Anpassung, Stärkung, Revitalisierung und dem Erhalt von Stadt- und Ortskernen, historischer Altstädte, Stadtteilzentren und Zentren in Ortsteilen, der Profilierung und Standortaufwertung sowie dem Erhalt und der Förderung der Nutzungsvielfalt von baulicher Infrastruktur besteht.

Förderschwerpunkte sind:

- bauliche Maßnahmen zum Erhalt des baukulturellen Erbes, die Aktivierung von Stadt- und Ortskernen, die Anpassung an den innerstädtischen Strukturwandel, unter anderem bei zentralen Versorgungsbereichen, die durch Funktionsverluste, insbesondere gewerblichen Leerstand, bedroht oder davon betroffen sind sowie Sicherung der Versorgungsstruktur zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge,
- Sicherung und Sanierung erhaltenswerter Gebäude, historischer Ensembles oder sonstiger baulicher Anlagen von geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung sowie die Modernisierung und Instandsetzung oder Aus- und Umbau dieser Gebäude oder Ensembles; Maßnahmen zur Sicherung und Sanierung besonders erhaltenswerter Bausubstanz sowie die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen zur Erhaltung beziehungsweise Wiederherstellung des historischen Stadtbildes und Stadtgrundrisses;
- Erhalt und Weiterentwicklung des innerstädtischen öffentlichen Raumes (Straßen, Wege, Plätze, Grünräume);
- Verbesserung der städtischen Mobilität einschließlich der Optimierung der Fußgängerfreundlichkeit und alternativer Mobilitätsformen zur besseren Vernetzung von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Erholung sowie Nahversorgung;

- Quartiers- und Citymanagement

Ziel des Programms **SZP „Sozialer Zusammenhalt“** ist die Unterstützung von Stadtteilen mit sozialen Problemlagen durch die Stärkung deren Integrationsfunktion. Im SZP können städtebauliche Gesamtmaßnahmen gefördert werden, deren Schwerpunkt darin besteht, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren der Kommunen zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken, insbesondere Maßnahmen des Quartiersmanagements und zur Mobilisierung von Teilhabe und ehrenamtlichen Engagement. Maßnahmen in diesem Programm dienen der Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen, die auf Grund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt sind. Im Sinne einer ganzheitlichen Perspektive sind vor Ort bestehende oder bereits geplante Projekte, Mittel und Akteure in die Förderung der Stadt- und Ortsteile einzubeziehen, um durch eine Abstimmung vor Ort die Kräfte zu bündeln. Zudem sind Strukturen für eine langfristige Verstetigung erfolgreicher Maßnahmen über den Förderzeitraum hinaus zu schaffen.

Förderschwerpunkte sind:

- Verbesserung der Wohn- und Lebensverhältnisse, u.a. auch durch Aufwertung und Anpassung des Wohnumfeldes und des öffentlichen Raumes;
- Verbesserung kinder-, familien- und altengerechter sowie sonstiger sozialer Infrastrukturen;
- Stärkung der Bildungschancen und der lokalen Wirtschaft;
- Verbesserung von Angeboten für Gesundheit und Sport;
- Bereitstellung und Erweiterung des kulturellen Angebots;
- Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltgerechtigkeit;
- Verbesserung der Integration und Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen und von Menschen mit Migrationshintergrund sowie Mobilisierung von Teilhabe und ehrenamtlichem Engagement, insbesondere durch frühzeitige Beteiligung und Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner sowie Vernetzung lokaler Akteure;
- Quartiersmanagement.

Ziel des Programms **WEP „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“** ist die Unterstützung von erheblich von Transformationsprozessen betroffenen Städten und Gemeinden. Im WEP können städtebauliche Gesamtmaßnahmen gefördert werden, deren Schwerpunkt darin besteht, diejenigen Städte und Gemeinden bei der Bewältigung des wirtschaftlichen

und demographischen Wandels in Gebieten zu unterstützen, die von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten und Strukturveränderungen betroffen sind. Diese Städte und Gemeinden sollen frühzeitig in die Lage versetzt werden, sich auf Strukturveränderungen und auf die damit verbundenen städtebaulichen Auswirkungen einzustellen. Ziel ist das Wachstum und die nachhaltige Erneuerung dieser Gebiete zu lebenswerten Quartieren zu befördern. Dies beinhaltet insbesondere auch Maßnahmen der Klimafolgenanpassung. Die Einzelmaßnahmen müssen geeignet sein, um auf die Strukturveränderungen zu reagieren und einen integrierten städtebaulichen Ansatz verfolgen.

Förderschwerpunkte sind:

- städtebauliche Anpassungsmaßnahmen an Schrumpfungs- und Wachstumsentwicklungen;
- städtebauliche Neuordnung sowie die Revitalisierung von Brachflächen durch Umnutzung von brachgefallenen Gebäuden,
- Verbesserung des öffentlichen Raums, des Wohnumfeldes und der Freiflächen;
- Aufwertung und den Umbau des Gebäudebestandes
- Wassersensible Stadt- und Freiraumplanung und Reduzierung des Wärmeinseleffektes.
- Rückbau leerstehender, dauerhaft nicht mehr benötigter Gebäude oder Gebäudeteile oder der dazu gehörigen Infrastruktur.

Für das Programmjahr 2022 wird die Stadt Taucha einen Aufnahmeantrag im Bund-Länder-Programm „Lebendige Zentren“ stellen. Das geplante Fördergebiet „Zentrale Kernstadt“ umfasst im Wesentlichen den zentralen Versorgungsbereich der historischen Altstadt Tauchas sowie das westlich der Parthe angrenzende funktionale Wohn- und Mischgebiet am Rande der Zwickschen Siedlung und damit einen der räumlichen Interventionsschwerpunkte für die kommenden Jahre. Die Ziele und Handlungsschwerpunkte für das geplante Fördergebiet entsprechen in hohem Maße den Zielstellungen des Programms LZP (siehe Kapitel 2.3 SEKo „Zentrale Kernstadt“ 2021 inkl. Fortschreibung 2022).

Darüber hinaus ist die Entwicklung der Bund-Länder-Förderung weiter zu beobachten und zukünftig ggf. auch für die anderen Interventionsräume eine Fördermittelakquise zu forcieren.

Andere Finanzierungsansätze von Bund und Land

Bund und Freistaat bieten darüber hinaus eine vielfältige und lebendige Förderlandschaft. Die aktuellen Fördermöglichkeiten sind immer nur ein Blitzlicht der

aktuellen Situation, da die Ausschreibungen regelmäßig auf die aktuellen Herausforderungen angepasst werden. Daher ist eine wiederkehrende Überprüfung der Fördermöglichkeiten unerlässlich und eine zielgerichtete Neuakquisition von Fördermitteln vorzunehmen. Eine Auswahl einiger Fördermittelstellen und -programme zur künftigen Recherche wird nachfolgend benannt:

Projekträger Jülich (PtJ) und Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG)

Der Projekträger Jülich (PtJ) betreut im Auftrag von Bundes- und Länderministerien sowie der Europäischen Kommission Forschungs- und Innovationsförderprogramme verschiedener Themengebiete. So gibt es bspw. Förderinitiativen in den Bereichen Energie sowie Umwelt, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Digitalisierung und Mobilität (Elektromobilität und ÖPNV) und nachhaltiges Bauen. Der PtJ betreut bspw. auch das Bundesprogramm zur Sanierung kommunaler Einrichtungen (siehe folgender Absatz).

Die bislang vom PtJ wahrgenommene Projekträgererschaft für die Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld (Kommunalrichtlinie) wird zum 1. Januar 2022 auf die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH übergehen. Die ZUG ist eine bundeseigene Gesellschaft, die vom Bundesumweltministerium (BMU) gegründet wurde. Die ZUG begleitet als Projekträgerin im Auftrag des Bundesumweltministeriums verschiedene Förderprogramme und setzt so eine Vielzahl politischer Schwerpunktthemen im Bereich des Umwelt-, Natur- und Klimaschutzes in konkrete Projekte und Maßnahmen um.

Derzeit gibt es bei der ZUG Fördermöglichkeiten für Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte sowie damit in Verbindung stehenden Projektstellen für Klimaschutz- bzw. Klimaanpassungsmanager. Weiterhin können erste Umsetzungsprojekte beantragt werden.

Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP)

Im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes wurden mehrere Förderprogramme ins Leben gerufen.

Im Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus werden investive sowie konzeptionelle Projekte mit besonderer nationaler bzw. internationaler Wahrnehmbarkeit, mit sehr hoher fachlicher Qualität, mit überdurchschnittlichem Investitionsvolumen oder mit hohem Innovationspotenzial gefördert. Seit 2014 können sich Kommunen mit geeigneten Projekten im Rahmen von jährlichen Projektaufrufen für die Förderung durch das Bundesprogramm bewerben.

Das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" wurde schon mehrfach neu aufgelegt. Zuletzt

gab es Ende des Jahres 2018. Es zielt auf die Behebung des Investitionsstaus bei der sozialen Infrastruktur. Gefördert werden investive Projekte mit besonders sozialer und integrativer Wirkung.

Weiterhin werden Modellvorhaben zum nachhaltigen und bezahlbaren Bau von Variowohnungen gefördert, d.h. der forschungsbedingte Mehraufwand von Konzepten für Modellvorhaben, die flexibel den besonderen Anforderungen von Studierenden, Auszubildenden und Rentnern gerecht werden.

Modell- und Forschungsvorhaben BBSR

Modell- und Forschungsvorhaben sind für die Bundesraumordnung ein wichtiges Instrument zur Umsetzung eines stärker prozess-, aktions- und projektorientierten Planungs- und Politikverständnisses. Aus den Erfahrungen sollen Hinweise für die Weiterentwicklung der Städtebau- und Wohnungspolitik abgeleitet und der Wissenstransfer unterstützt werden.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) betreut folgende Forschungsprogramme:

- Allgemeine Ressortforschung
- Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)
- Modellvorhaben der Raumordnung (MORO)
- Städtebauförderung
- Zukunft Bau
- Region gestalten
- Smart Cities
- Städtebauliche Begleitforschung
- Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel
- Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren
- Zukunftsinvestitionsprogramm (ZIP)

Darüber hinaus beteiligt sich das BBSR an den folgenden europäischen Programmen:

- European Spatial Planning Observation Network (ESPON)
- INTERREG

KfW: Energetische Stadtsanierung und Smart Cities

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fördert mit dem Programm 432 „energetische Stadtsanierung“ die Erarbeitung von integrierten, quartiersbezogenen Energie- und Klimaschutzkonzepten. Ziel ist es, energetische Defizite aufzuzeigen, geeignete Handlungsfelder des Klimaschutzes darzulegen und diese in eine konkrete Maßnahmenplanung zu überführen. Aufgrund der Vielzahl der Handlungsbedarfe im Bereich der Energieeinsparung und Energieeffizienz sollen ebensolche Konzepte weiterführende Maßnahmen definieren und die genannten Maßnahmenansätze vorbereiten und vorplanen. Mit einem

geförderten Energie- und Klimaschutzkonzept besteht die Möglichkeit, für einen abgegrenzten Teilbereich, konkrete energetische Sanierungsoptionen auf deren Wirtschaftlichkeit hin zu untersuchen. Das von der KfW aufgelegte Programm sieht zudem eine intensive Beteiligung aller Akteure vor und kann insofern als gute Basis für die weitere Partizipation im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses dienen.

Mit dem Programm 436 unterstützt die KfW zudem „Modellprojekte Smart Cities – Stadtentwicklung und Digitalisierung“. Schwerpunkt ist eine nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung in den Kommunen und die Entwicklung von integrierten, sektorenübergreifenden Strategien der Stadtentwicklung sowie deren Umsetzung. Die Aspekte der integrierten Stadtentwicklung mit den drei Nachhaltigkeitsdimensionen sollen mit den Chancen der Digitalisierung verknüpft werden und so die Lebensqualität in bestehenden und neuen Stadtstrukturen verbessern. Leitbild und normativer Rahmen der zu entwickelnden integrierten Digitalisierungsstrategien ist die Smart City Charta.

Darüber hinaus bietet die KfW vielfältige Fördermaßnahmen für private und kommunale Eigentümer sowie für kleinere und mittlere Unternehmen an. Hier kann eine aktivierende Eigentümerberatung zur Aufklärung und Information sowie anschließenden Mobilisierung dienen.

„Brücken in die Zukunft“, VwV Invest

Auf der Grundlage des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes (KInvG) und des Sächsischen Investitionskraftstärkungsgesetzes (SächsInvStärkG) werden Gemeinden, Landkreise und kreisfreie Städte mit dem Ziel der Stärkung der Investitionstätigkeit zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft bei der Durchführung von Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen in die kommunale Infrastruktur unterstützt. Entsprechend der Mittelherkunft werden zwei Programmteile unterschieden: Budget „Bund“ und „Sachsen“. Es ist regelmäßig zu beobachten, für welche Vorhaben/ Investitionsschwerpunkte der Fonds „Brücken in die Zukunft“ aufgestellt wird.

Fachförderung

Für Schulen (RL Schulinfra), Kindertagesstätten (VwV Kita Bau, Kita-Invest) und andere öffentliche Einrichtungen sowie kommunale Straßen- und Brückenbauvorhaben (KStB) gibt es in den Ministerien des Freistaates Sachsen sogenannte Fachfördermittel. Diese werden üblicherweise jährlich vergeben. Erfahrungsgemäß ist eine erfolgreiche Fördermitteleinwerbung sehr schwierig, aktuell wird allerdings eine günstigere Mittelausstattung konstatiert. Für alle Gemeinbedarfs- und öffentlichen Infrastruktureinrichtungen ist die Verfügbarkeit von Fachfördermitteln zu prüfen, bevor diese in einer möglichen Städtebauförderkulisserie zur Förderung beantragt werden.

Landesbrachenprogramm

Seit 2009 besteht das Landesbrachenprogramm, was ausschließlich aus Landesmitteln finanziert wird. Ziel des Landesbrachenprogramms ist die umfassende und nachhaltige Beseitigung von Brachflächen. Bauliche Missstände, Gefahrenquellen und Umweltschäden sollen beseitigt und damit Abwertungstendenzen für das Gebiet gestoppt werden. Eine Revitalisierung der Flächen wird seit 2017 nicht mehr über dieses Programm gefördert, nur noch die Beräumung. Der entsprechenden Zuwendungsvoraussetzung, die Erstellung und Pflege eines Brachflächenkonzeptes (Fachkonzept Brachen), kommt die Stadt mit vorliegendem InSEK und der Pflege des digitalen Katasters beim Freistaat nach. Mit Wirkung vom 01. März 2021 tritt ein Antragsstopp für das Landesbrachenprogramm in Kraft. Das heißt, eine Antragstellung nach der RL Brachenbeseitigung ist aktuell nicht möglich. Bei potentieller Neuausschreibung ist eine Antragstellung in Betracht zu ziehen.

EU-Förderung, LEADER

Wirtschaftliche, soziale und räumliche Unterschiede abbauen und das Zusammenwachsen Europas fördern - das sind die Ziele der EU-Förderung (EFRE + ESF). Europäische Fördermittel stellen grundsätzlich geeignete Finanzierungsinstrumente dar, da sie neben der vergleichsweise hohen Förderquote sowohl für investive Maßnahmen als auch nicht-investive Projekte (hier überwiegend ESF) eingesetzt werden können und immer 7-jährliche Förderperioden abgesteckt werden. Die letzte Förderperiode endete zunächst Ende 2020, wurde jedoch im Rahmen einer Übergangsphase bis Ende 2022 verlängert. Die Ausschreibung für die Folgeperiode ist noch nicht erfolgt. Das operationelle Programm für die folgende 7-jährige Förderperiode 2021-2027 wird aktuell erarbeitet, es liegt eine Entwurfsfassung vor, in der auch der Landesdirektionsbezirk Leipzig berücksichtigt wird.

EFRE

EFRE dient der Förderung benachteiligter Regionen und Gebiete mit Strukturproblemen. Im Fokus stehen kleine und mittelständische Unternehmen. Dort werden die Gelder zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, zur Verbesserung der Informationssicherheit sowie zur Entwicklung neuer Technologien eingesetzt. Ebenfalls fließen Gelder in Forschungsmaßnahmen sowie den Klima- und Umweltschutz.

ESF

Der ESF fördert Projekte zur Minimierung der Arbeitslosigkeit und zur sozialen Eingliederung der Menschen. Ein Schwerpunkt dieser Förderung liegt in der Unterstützung benachteiligter Schüler in Schule und Ausbildung. Außerdem bietet der ESF sowohl Unternehmen als auch privaten Personen Förderangebote bezüglich beruflicher Weiterbildungen

an. Darüber hinaus werden die Gelder in Forschungsprojekte investiert und Menschen mit Wunsch nach einer Unternehmensgründung unterstützt. Somit gilt der ESF als Mittel zur Herausbildung qualifizierter Arbeitskräfte.

ELER/LEADER

Die Förderung der Ländlichen Entwicklung findet auf Grundlage des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) statt. Dem zu Grunde liegt der Europäische Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). ELER trägt zur ausgewogenen Entwicklung des ländlichen Raumes und den prioritären Zielen der EU, Steigerung von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung, bei.

LEADER ist ein methodischer Ansatz im Rahmen des ELER zur Stärkung der ländlichen Räume. Sie zielt darauf ab, die ländlichen Regionen Europas auf dem Weg zu einer eigenständigen und wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen und die Zusammenarbeit von regionalen Akteuren zu stärken. Grundlage bilden speziell integrierte Strategien für begrenzte homogene Regionen (siehe Kapitel 2.2).

RL InvKG/STARK (Strukturwandel)

Mit dem „Strukturentwicklungsprogramm Braunkohle“ steht dem sächsischen Teil der Mitteldeutschen Braunkohleregion bis 2038 ein Fördermittelvolumen von 1,12 Mrd. € für investive Maßnahmen zur Verfügung. Dies entspricht jährlich verfügbaren Fördermitteln in Höhe von 56 Mio. €. Mit den Fördermitteln soll in den Braunkohleregionen der Strukturwandel ange-regt und unterstützt werden. Es können investive Maßnahmen aus neun definierten Bereichen gefördert werden:

- wirtschaftsnahe Infrastruktur
- öffentliche Fürsorge
- Digitalisierung, Breitband-/Mobilinfrastruktur
- Infrastruktur für Forschung, Innovation und Technologietransfer
- Naturschutz und Landschaftspflege
- Verkehr
- Städtebau, Stadt- und Regionalentwicklung
- touristische Infrastruktur
- Klima und Umweltschutz

Übergeordnete Ziele sind die Schaffung und der Erhalt von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, die Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur und die Verbesserung der Attraktivität der Wirtschaftsstandorte. Mit der Sanierung des ehemaligen Bowlingdschun-gels und der damit verbundenen Erweiterung der Kita Flohkiste hat Taucha ein erstes Projekt platzieren können, weitere Projekte zur Strukturwandelbewältigung werden identifiziert.

Das Förderprogramm STARK des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle dient zur Stärkung

der Transformationsdynamik in den Braunkohlerevie-ren. „Das STARK-Programm fördert Projekte, die den Transformationsprozess zu einer ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Wirtschaftsstruktur in den Kohleregionen unterstützen.“ Zielstellung des Programms ist es, den Transformationsprozess in den Kohleregionen durch Finanzhilfen für nicht-inves-tive Projekte zu unterstützen. Insgesamt lassen sich die förderfähigen Bereiche in folgende Kategorien einteilen:

- Vernetzung
- Wissens- und Technologietransfer
- Beratung
- Qualifikation/Aus- und Weiterbildung
- Nachhaltige Anpassung öffentlicher Leistungen
- Planungskapazitäten und Strukturentwick-lungsgesellschaften
- Gemeinsinn und gemeinsames Zukunftsver-ständnis
- Außenwirtschaft
- Wissenschaftliche Begleitung des Transforma-tionsprozesses
- Stärkung unternehmerisches Handeln
- Innovative Ansätze

Private Finanzierungsinstrumente

Neben den Städtebaufördermitteln können weitere ergänzende Finanzierungsansätze in Anspruch ge-nommen werden, hierzu zählen auch private Investiti-onsbemühungen.

Private Investitionen betreffen bspw. die Kosten für Straßenausbaubeiträge (KAG) für Erschließungs-maßnahmen, die notwendigen Investitionen im Rah-men der privaten Instandsetzung/ Modernisierung der Gebäudesubstanz (Anpassung Wohnungsbestand und Wohnumfeld durch Wohnungsunternehmen und Gebäudeeigentümer) aber auch den Aufbau bzw. Be-trieb der Betreuungs- und Bildungsangebote in freier Trägerschaft sowie die Pflege- und Freizeitangebote. Private Finanzierungsansätze betreffen demnach Pri-vatpersonen, Vereine, Unternehmen sowie andere Träger und Verbände wie bspw. Anbieter der Le-benshilfe, die Trinkwasser- und Abwasserzweckver-bände, Nahverkehrsanbieter oder das LaSuV.

Aufgrund der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel muss die Stadt Taucha stets Prioritä-ten setzen. Daher konzentriert sie sich schwerpunkt-mäßig auf die Umsetzung kommunaler Maßnahmen im Bereich der Gemeinbedarfs-, Kultur- und Freizeit-einrichtungen und die Qualifizierung des öffentlichen Raumes und versucht auf diesem Wege, die notwen-digen privaten Investitionen zu unterstützen sowie nachhaltig abzusichern. Taucha bekennt sich ent-sprechend der Stadtentwicklungsstrategie zur priori-tären Entwicklung der Kernstadt und schafft damit die notwendige Planungssicherheit für die Gebäudeei-

gentümer sowie die notwendigen formalen Rahmenbedingungen für einzelne Förderungsansätze für private Investitionen.

Auch ehrenamtliches Engagement ist eine unentbehrliche Form der Bewahrung eines lebhaften Gemeinwesens. Ehrenamt gewährleistet eine Fülle von Leistungen und Angeboten, die auf andere Weise nicht vorgehalten werden könnten. Das Finanzierungsinstrument Verfügungsfonds als Bestandteil der Städtebauförderung kann bei der Etablierung geeigneter Strukturen für ein privat finanziertes bürgerschaftliches Stadtentwicklungsengagement dienlich sein.

4.5 ERFOLGSKONTROLLE, MONITORING

Stadtentwicklung stellt einen sehr dynamischen Prozess dar. Um aktuelle Veränderungen zu analysieren und sichtbar zu machen, bedarf es geeigneter Instrumente zur Beobachtung dieser Entwicklungen.

Als Vorlage für die Entwicklung einer Erfolgskontrolle dienen die methodischen Hinweise der kommunalen Arbeitshilfe des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zur Evaluierung der Städtebauförderung aus dem Jahr 2011, die letztlich auf die Gesamtstadt übertragen werden können. Das nachstehende Controllingkonzept nimmt im Wesentlichen die darin festgelegten Hinweise und Vorgaben auf und enthält erste Ansätze einer Übersetzung für Taucha. Die im Zuge der Implementierung des Controllings notwendigen Abstimmungen mit Fachämtern und Datenquellen wurde hierbei noch nicht geführt.

Ein städtisches Monitoringsystem bildet die Veränderungsprozesse im Stadtgebiet ab und dient der Schaffung einer verbesserten Informationsgrundlage. Dies ermöglicht es, in der Stadtentwicklungsplanung frühzeitig und flexibel auf aktuelle Trends zu reagieren. Das Controlling liefert zudem einen wesentlichen Beitrag für die Entscheidungsvorbereitung, verbessert die Abstimmung zwischen den Akteuren und unterstützt die öffentliche Diskussion. Durch die regelmäßige Fortschreibung des Datenbestandes ist es möglich, auch den Erfolg der Maßnahmen und eingesetzten Mittel zu überprüfen und so einen zielgerichteten Ressourceneinsatz zu gewährleisten. Wesentliches Augenmerk sollte auf die Beobachtung des demografischen Zielszenarios gelegt werden. Die Auswertung ist ohne größere Aufwände jährlich möglich. Mit zunehmender Beobachtungszeit kann die Bevölkerungsvorausberechnung präzisiert werden.

STRUKTURIERUNG

Mit der bereits erwähnten Arbeitshilfe wird das Indikatorenset in drei Hauptgruppen unterteilt: Input-Indikatoren (Fördermitteleinsatz), Output-Indikatoren

(unmittelbare Ergebnisse der Maßnahmenumsetzung) sowie Kontextindikatoren (Statistik zur generellen Gebietsentwicklung). Dieses Indikatorenset wird seit 2013 bundesweit einheitlich jährlich im Rahmen der Begleitinformationen zu den Fortsetzungsanträgen und im Rahmen des elektronischen Monitorings bei den Programmkommunen abgefragt.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG

1.) Verantwortlichkeiten festlegen

Die Verantwortung für Controlling und Evaluierung ist Kernaufgabe der Umsetzungsbegleitung. Abhängig von einer Beauftragung eines externen Umsetzungsbeauftragten (ggf. für Teilbereiche) oder einer Bearbeitung durch die Stadtverwaltung sollten die Aufgaben des Controllings und der Evaluierung in das Leistungsbild aufgenommen werden oder entsprechende Kapazitäten freigestellt werden.

2.) Priorisierung von Maßnahmen und Definition von Teilzielen

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Zielerreichung folgt einer Priorisierung, die die zeitliche Nähe der Umsetzung und ihre Bedeutung für den Stadtentwicklungsprozess darstellen. Besonders kurzfristig umzusetzende Maßnahmen und Projekte, die eine Anstoßwirkung für eine erfolgreiche Fortführung des weiteren Prozesses aufweisen, werden der Prioritätsstufe „Hoch“ zugeordnet. Abgestufte Prioritätskategorien folgen entsprechend dem geringeren Beitrag zum Stadtentwicklungsprozess sowie dem verzögerten Umsetzungshorizont. Darüber hinaus müssen konkrete Teilziele definiert werden, die die Überprüfung möglich machen. Alle Maßnahmen werden in einem Maßnahmenkatalog zusammengeführt und ggf. den Teilzielen zugeordnet.

3.) Einrichten eines geeigneten Werkzeuges (Excel, GIS, Datenbank...)

Als adäquates EDV-Werkzeug der Datenhaltung und -auswertung ist eine tabellarische Bearbeitung in Excel oder ähnlichen Programmen zu empfehlen. Bei der Aufbereitung der Datensätze sollte darauf geachtet werden, dass eine Georeferenzierung über geeignete Attribute ermöglicht wird (Flurstücksnummer, Gebäudenummer etc.). Darüber hinaus sollte angestrebt werden, die Datenhaltung in der Art konsistent zu halten, dass es ermöglicht wird, über Kreuztabellen Korrelationen zwischen einzelnen Indikatoren zu ermitteln (bspw. Sanierungsstand/Leerstand, Energieverbrauch/ Sanierungsstand/ Leerstand, Straßenausbau/Sanierungsstand/Leerstand usw.).

4.) Top Down Controlling (vom Allgemeinen zum Besonderen)

Für das Top-Down-Controlling ist die Erhebung einer Reihe von Indikatoren notwendig. Es orientiert sich an den durch das statistische Landesamt erfassten Daten und Auswertungen. Mit Hilfe des Top-Down Controllings wird die gesamtstädtische Entwicklung eingeordnet in die Region analysiert und bewertet. Beim Top-Down-Controlling erfolgt die Schlussfolgerung von oben nach unten, d. h. mit Hilfe der fortgeschriebenen Bevölkerungsprognosen und Statistiken wird der Zielerreichungsgrad bestimmt und der Maßnahmenkatalog entsprechend fortgeschrieben. Aufgrund der hohen Aufwände (Personaleinsatz, Kosten) bei der Datenbeschaffung wird nur in größeren zeitlichen Abständen (bspw. alle 5 Jahre) die Durchführung eines Top-Down Controllings beabsichtigt.

5.) Bottom-Up Controlling (vom Detail zum übergeordneten Ganzen)

Das Bottom-Up Controlling kontrolliert die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen. Hierfür wird der Maßnahmenkatalog fortgeschrieben. Dies geschieht vorrangig im Sinne einer Umsetzungsbegleitung. So werden bspw. die aktuelle Akteurskonstellation eingepflegt, die nächsten Handlungsschritte aktualisiert und der gegenwärtige Umsetzungsstand beschrieben. Damit steht der Stadtentwicklung zunächst ein qualitatives, umsetzungsbegleitendes Maßnahmencontrolling zur Verfügung. Dies ließe sich sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf Teilräume übertragen, wobei Teilräume, aufgrund ihrer klar abgrenzbaren Funktionseinheiten, besser zu handhaben sind.

6.) Berichtswesen

Schließlich sollten die Ergebnisse des Controllings in ein regelmäßiges Berichtswesen einfließen, damit Entscheidungen und Fortschritte von allen Akteuren und der interessierten Öffentlichkeit nachvollzogen werden können. Darüber hinaus werden die Umsetzungsstände im städtischen Ausschuss bzw. im Stadtrat beraten. Weiterhin sollten wesentliche Informationen zum Stadtentwicklungsprozess in adäquaten Printmedien sowie auf der Homepage der Stadt und, sofern vorhanden, den sozialen Medien platziert werden.

7.) Fortschreibung

Zum Zweck der fortführenden Zielnivellierung und Ergebnisauswertung sollte mindestens einmal jährlich ein Treffen der Hauptakteure stattfinden. Bei neuem Kenntnisstand wird die Strategie angepasst. Je nach Dynamik des Prozesses ist die Gesamtstrategie alle 7-10 Jahre fortzuschreiben. In der Zwischenzeit erfolgt die Überprüfung des Maßnahmenkataloges, wobei dieser eher in den städtischen Teilräumen einen Anspruch auf Vollständigkeit gewährt und in diesen Raumeinheiten fortgeschrieben wird.

4.6 KOMMUNALE UMSETZUNGSSTRATEGIEN

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT/ BETEILIGUNG/ AKTIVIERUNG

Ganz wesentlich für einen nachhaltig erfolgreichen Stadtentwicklungsprozess ist die Wahrnehmung durch die Öffentlichkeit. Durch umfassende und offene Information zu den allgemeinen Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung und den daraus erwachsenden Problemlagen sowie die verstärkte Vermittlung der bisherigen Maßnahmen und Erfolge gilt es, für die Notwendigkeit des Prozesses, um Verständnis bei den Bürgern zu werben und Entscheidungen tragfähig vorzubereiten. Es muss allgemeiner Konsens sein, dass es zu schwierigen Entscheidungen kommen wird, die letztendlich von allen mitgetragen werden müssen.

Die Realisierung von Zielen erfordert die Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure, wie z. B. Stadtverwaltung, Wirtschaft, Vereine sowie Bürger. Nicht alle notwendigen Maßnahmen zur Zielerreichung liegen im Verantwortungsbereich der Stadt(-verwaltung). Das wesentliche Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist letztlich die Sensibilisierung und Mobilisierung verschiedener Zielgruppen. Dabei kann zwischen verschiedenen Ebenen einer Beteiligung unterschieden werden. Mit steigender Intensität nimmt der Grad der Einbeziehung und Mitwirkung zu. Es wird also unterschiedenen, ob lediglich informiert (Basis der

Beteiligung und Einbindung) oder ob eine Mitwirkung erzielt werden möchte. Um die Effizienz und die Nachhaltigkeit von finanziellen und personellen Mitteleinsätzen zu gewährleisten, bedarf es der aktiven Mitarbeit aller Akteure in der Stadtentwicklung. Insbesondere auch die Bürger werden dabei als Mitwirkende und Partner verstanden. Um dem Anspruch einer vielseitigen Kommunikation und Beteiligung – sowohl bei der Erarbeitung und Zielfindung von strategischen und konzeptionellen Ansätzen als auch bei der konkreten Umsetzung von Maßnahmen und Projekten – gerecht zu werden, sind entsprechende Strukturen sowie Medien als Kommunikations- und Beteiligungsinstrumente zur Realisierung der im InSEK genannten Ziele anzuwenden, auszubauen und weiterzuentwickeln.

INITIATIVE UND PROZESSKOORDINIERUNG

Die Rolle der Kommunen im Rahmen der Stadtentwicklung beschränkt sich nicht nur auf die Festsetzung der Zielrichtung sowie auf die Trägerschaft für konkrete Maßnahmen, sondern umfasst auch, und dies in Hinblick auf sinkende Städtebaufördermittel und abnehmende kommunale Investitionsspielräume in vermehrtem Maße, die des strategischen Vordenkers und Ideengebers. Die Kommune muss auch für Dritte verstärkt in die initiative Vorplanung gehen - Ideen entwickeln und konkretisieren, um Akteure zu motivieren, ihren Beitrag zum Stadtentwicklungsprozess zu erbringen. Auch kommen der Stadt Aufgaben der Koordination des Gesamtprozesses sowie von fachspezifischen Themenrunden zu.

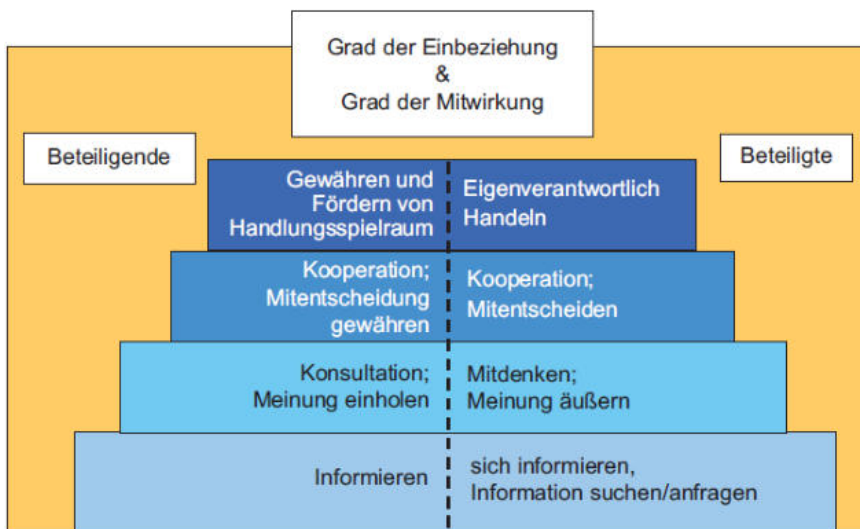


Abbildung 56 Grad der Beteiligung (Rau, Schweizer-Ries & Hildebrand (2012), verändert nach Arnstein (1969) und Lüttinghaus (2003))

FAZIT

Nach 1990 vollzog sich in den neuen Bundesländern in allen gesellschaftlichen Bereichen ein tiefgreifender Strukturwandel. Der Wegbruch von Arbeitsplätzen in traditionellen Wirtschaftszweigen und die damit einsetzende Abwanderungswelle, inklusive der damit verbundenen demographischen Veränderungen, bestimmten auch die Entwicklung Tauchas. Gleichzeitig gab es Anfang/ Mitte der 1990er Jahre die erste große Suburbanisierungswelle aus Leipzig, die diesen Prozess abmilderte bzw. sogar umkehrte und nun gewissermaßen zyklisch wiederkehrt.

Mit ihrer Lage unmittelbar vor den Toren des Oberzentrums Leipzig wird Taucha in großem Maße von diesem geprägt. Die zyklischen Wanderungsbewegungen aus der Großstadt stellen eine Stadt wie Taucha regelmäßig vor neue Herausforderungen, denn die mit der derzeitigen Suburbanisierung auftretenden Effekte erfordern kurzfristiges Handeln und Umsetzen von Lösungen. Sei es in der Schaffung von Kapazitäten in Betreuungs- und Bildungseinrichtungen als auch in der Bereitstellung von Wohnungen, Bauland und weiteren Einrichtungen der Daseinsvorsorge. Gleichzeitig ist Stadtentwicklung jedoch ein langfristiger Prozess dessen Strategien in der Regel nicht auf kurzfristige Effekte ausgelegt sind. Dieses Spannungsfeld zwischen schnellen aber auch nachhaltigen und zukunftsfähigen Strategiefindungen wird die Stadtentwicklungsplanung in Taucha auch zukünftig begleiten.

Wirtschaftlich, kulturell und touristisch steht Taucha in Konkurrenz zu den umliegenden Städten und Gemeinden. Wesentlichen Einfluss nimmt auch hier wieder Leipzig als übergeordneter Leuchtturm der Region. Ziel der Stadt muss es sein, mit den vorhandenen Lageeffekten und der Partizipation an den Entwicklungen der Großstadt eine eigene tragfähige Identität zu erhalten und zu entwickeln. Eine Überprägung der „Tauchschen Identität“, hin zu einer reinen Wohn- und Schlafstadt für den Wirtschaftsstandort Leipzig, soll unbedingt verhindert werden.

Die Stadt Taucha hat durch eine schrittweise Sanierung ihrer denkmalgeschützten wertvollen Altstadt und eine behutsame Umstrukturierung ihres Wohnungsmarktes sowie durch die Schaffung eines anspruchsvollen Kultur- und Dienstleistungsangebotes einen Wandel zur familienfreundlichen und wirtschaftlich starken Kleinstadt erlebt. Sie profitiert von den herausragenden Verkehrsanbindungen die für Familien, aber auch für Unternehmen interessant sind.

Mit dem vorliegenden InSEK hat die Stadt Taucha ein Strategiepapier entwickelt, das die wesentlichen Entwicklungsziele der kommenden Jahre benennt und Schwerpunkträume definiert. Dafür wurden die Rahmenbedingungen analysiert, bewertet und Ziele

definiert. Grundlegend für eine nachhaltige Stadtentwicklung wird neben der integrierten Stadtentwicklungsplanung, die finanzielle Ausstattung der Stadt sowie die Beteiligung der Akteure vor Ort sein. Nur so kann der Erhalt und die Gestaltung einer lebenswerten, gemeinwohlorientierten und zukunftsfesten Stadt gelingen. Die gesamtstädtischen strategischen Leitlinien lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Stärkung der Kernstadt als Versorgungszentrum
- Schaffung attraktiver Wohnangebote in der Kernstadt und den Ortsteilen
- Schaffung und Erhalt von attraktiven Bildungs- & Betreuungsangeboten
- Zukunftsorientierter Wirtschaftsstandort
- Profilierung der Kultur-, Freizeit-, Sport- und Vereinslandschaft zur Steigerung der Lebensqualität
- Fokus auf eine nachhaltige, gemeinwohlorientierte und klimagerechte Stadtentwicklung
- Moderne Verwaltungsstrukturen und partizipatorische Stadtentwicklung

Der Schwerpunkt der räumlichen Entwicklung liegt auf der zentralen Innenstadt, der Zwickschen Siedlung, der Friedrich-Ebert-Wiese sowie den Standorten für Sport, Kultur und Freizeit. Auch die zukunftsfähige Gewerbegebietsentwicklung ist für eine tragfähige Stadtentwicklung bedeutungsvoll.

Das InSEK hat einen Planungshorizont bis 2030. Es ist ein informelles Planungsinstrument und hat insofern keine rechtlichen Auswirkungen. Vielmehr ist es ein Leitfaden für die Stadtverwaltung, die Kommunalpolitik sowie die Akteure vor Ort, in welche Richtung sich die Stadt zukünftig entwickeln möchte. Das Konzept ist Grundlage für die Bewilligung von Fördermitteln aus unterschiedlichen Fördertöpfen. Es ist bei Bedarf, spätestens jedoch nach 10 Jahren, anzupassen und fortzuschreiben. Thematische oder räumliche Vertiefungskonzepte müssen das InSEK untersetzen und konkretisieren.

IMPRESSUM

Stadt Taucha

Vision 2030+

Konzept für eine integrierte Stadtentwicklung (InSEK)

Erstellt 2021 (letzter Bearbeitungsstand 03.01.2022)

Das Layout orientiert sich an den Farben des Stadtwappens

Herausgeber:

Stadt Taucha, Bauamt

Schloßstraße 13

04425 Taucha



Projektsteuerung und Bearbeitung:

Katrin Große, Sascha Dunger

DSK GmbH

Regionalbüro Leipzig

Anna-Kuhnow-Straße 20

04317 Leipzig



Text- und Bildnachweis:

Alle Text- und Abbildungsrechte bei DSK GmbH, soweit nicht anders bezeichnet

